# AGOMWBW-Rundbrief Nr. 877

**vom 05. November 2026**

**Ein gemeinsamer Rundbrief von AG Ostmitteleuropa (AGOM) e. V. Berlin und Landsmannschaft Westpreußen e. V. Berlin**

**Herausgegeben von Reinhard M. W. Hanke (V.i.S.d.P.)**

**Auflage: Verteiler von rund 2.400 Konten**

www.ostmitteleuropa.de www.westpreussen-berlin.de

**Anschrift der Redaktion:** agom.westpreussen.berlin@gmail.com
Landsmannschaft Westpreußen e. V., Brandenburgische Straße 24 – Steglitz, 12167 Berlin
Ruf: 030-257 97 533 (Büro), Fax-Nr.: auf Anfrage
Postbank Berlin: IBAN DE26 1001 0010 0001 1991 01 BIC PBNKDEFF, LM Westpreußen



*Churfürstliche Residenzstadt Berlin und Cölln*, um 1645 (Kupferstich von *Matthäus Merian*).- *Gemeinfrei*

Seite A b: Übersichtskarte
Seite A c: Bild der AGOM-Gründungsmitglieder
Seite A d: Impressum

Danach das Inhaltsverzeichnis für Teil A




P. Jordan: „Großgliederung Europas nach kulturräumlichen Kriterien“, Europa Regional 13 (2005), Heft 4, Leibniz-Institut für Länderkunde, Leipzig. Karte Europa Grünes Band.png

*https://de.wikipedia.org/wiki/Datei:Grossgliederung_Europas.png*

Eine eindeutige Definition der geografischen Regionen West- und Ostmitteleuropa ist kaum sinnvoll, weil die historische Entwicklung und der Entwicklungsstand[1] der dort liegenden Staaten zu berücksichtigen wäre.

Im Sprachgebrauch West- und Mitteleuropas spiegelt sich annähernd folgende Zuordnung der Staaten wider:

- Westmitteleuropa: Deutschland, Österreich, die Schweiz und Liechtenstein
- Ostmitteleuropa: zumindest Polen, Tschechien, die Slowakei und Ungarn. Manchmal werden auch Rumänien, Slowenien und Kroatien dazugezählt.

Landschaftlich gehört Ostösterreich zu Ostmitteleuropa, die Zuordnung Österreichs zu Westmitteleuropa wurzelt politisch-geographisch in der Zeit des mittleren zwanzigsten Jahrhunderts. Physisch ist hier die Grenze im Raum zwischen Alpen und Böhmischer Masse zu sehen. Diese Grenze entspricht etwa den klimatischen Grenzen des atlantischen Einflussbereichs zum Pannonischen Klima.

West- und Ostmitteleuropa in diesem weiteren Sinne zusammen entsprechen etwa auch dem Begriff Mitteleuropa oder Zentraleuropa, englisch Central Europe (CE). Abzugrenzen ist diese kulturgeographische Region vom wirtschaftspolitischen Begriff MOEL Mittel- und osteuropäische Länder / CEE Central and Eastern Europe, einem Konzept, das etwas umfassender dem hier erwähnten Ostmitteleuropa entspricht oder umfassend östlicher zu sehen ist.

Quelle: WIKIPEDIA „Ostmtteieuropa“, aufgerufen am 28.11.19, 12:50 Uhr:

https://de.wikipedia.org/wiki/Ostmitteleuropa

s.a. Carl-von-Ossietzky-Universität Oldenburg: Begr. „Ostmitteleuropa“ im Online-Lexikon zur Kultur und Geschichte der Deutschen im östlichen Europa

*https://ome-lexikon.uni-oldenburg.de/begriffe/ostmitteleuropa*

**Nach der Gründung der AG Ostmitteleuropa in der „Gesellschaft für Erdkunde e. V. Gegr. 1848“ durch Reinhard M. W. Hanke im Jahr 1981, erfolgte die Eintragung der AG ins Vereinsregister. Das** Bild zeigt die Gründungsmitglieder der AG Ostmitteleuropa e. V. (AGOM) beim Notar Dr. Eberhard Hoene, Meinekestraße 3, 10719 Berlin, am 09.12.1983



| | | |
|---|---|---|
| **vorn sitzend (von links nach rechts):** | **Konrad Gramse** | **Pensionär** |
| | **Martina Jänike** | **Studentin*)** |
| | **Dr. Peter Letkemann** | **Archivoberrat** |
| **hinten stehend (von links nach rechts):** | **Oswald Jannermann** | **Jurist** |
| | **Dr. Felix Escher** | **Historiker** |
| | **Joachim Dorn** | **Ingenieur** |
| | **Dr. Hans-Jürgen Mielke** | **Studiendirektor** |
| | **Klaus Schlickeiser** | **Richter** |
| | **Reinhard M.W. Hanke** | **Diplom-Geograph** |

***https://www.ostmitteleuropa.de/agom/Gruendungsmitglieder%2001.html***

***) 1984 bis 2001 Martina Hanke als Ehefrau von Reinhard M. W. Hanke**

*Verstorben sind die Herren Herr Konrad Gramse, Oswald Jannermann und Dr. Felix Escher.*

**IMPRESSUM**
Büro der Landsmannschaft Westpreußen e.V. Berlin:
Brandenburgische Straße 24 Steglitz,
12167 Berlin
Ruf: 030-257 97 533; Fax-Nr. auf Anfrage.
Öffnungszeit: Mo 10-12 Uhr und nach Vereinbarung.
*<agom.westpreussen.berlin@gmail.com>*





Unsere Geschäftsstelle im Sockelgeschoss des Hauses Brandenburgische Straße 24 in Berlin-Steglit
Kontakt zur Wohnbevölkerung und zu den Vorbeiwandernden ist selbstverständlich!




***Redaktionsschluss für diesen AWR-Nr. 877 vom 05.11.2026:***

***Montag, 02.11.2026, 12:00 Uhr (vereinzelt auch später)***

***Der nächste Rundbrief Nr. 878 erscheint voraussichtlich, am Donnerstag, dem 10.12.2026 (!).***

***Redaktionsschluss für AWR-878: Montag, 07.12.2026, 12:00 Uhr***

***Achtung! Ab Januar 2023 erscheint der AGOMWBW-Rundbrief (AWR) monatlich!***

***Wir bitten die Veranstalter, bei der Meldung ihrer Termine, das zu berücksichtigen!***

***Wir sind keine Tageszeitung!***

# Teil A

## Inhaltsverzeichnis (Seiten A I – A IV)


| | |
|---|---|
| Titelseite | Seite A a |
| Karte Großgliederung Europas/Begriff „Ostmitteleuropa“ | Seite A b |
| Foto von den Gründungsmitgliedern der AG Ostmitteleuropa e. V. 1982 | Seite A c |
| **Impressum /** Mit Bildern unserer Geschäftsstelle in Berlin-Steglitz | Seite A d |

**Inhaltsverzeichnis** Seiten A I – A IV

**A. a) Gliederung des AGOMWBW-Rundbriefes Seite A 1**

Gliederung des AGOMWBW-Rundbriefes

**A. b) Mitteilungen Seiten A 2 – A 15**

**01)** 300 Jahre Daniel Chodowiecki: 17.05.2026 – 31.12.2027
**02)** A.E. Johann-Preis feierlich verliehen
**03)** Jüdische Persönlichkeiten des historischen deutschen Ostens und der deutschen Siedlungsgebiete im östlichen Europa
**04)** Historisch Ostdeutsche Gedenktage 2024-2026

**A. c) Aufruf zur Unterstützung Seiten A 16**

**01)** Aufruf des Leibniz-Instituts für Länderkunde: Heimatzeitschriften erbeten!

**A. d) Forderungen und Grundsätze Seite A 17**

**Diese Themen finden Sie jetzt auf unseren Leitseiten**:

<***http://www.westpreussen-berlin.de/AWR-Leitseiten/20200810_Leitseiten_Forderungen-Grundsaetze.pdf***>

**1)** Rettet die kulturelle Vielfalt – rettet den Sonnabend! „Rote Karte“ für die Berliner Verkehrsbetriebe (BVG)
**2)** Der Begriff „Vandalismus“ ist zu brandmarken!

**A. e) Fördermöglichkeiten** **Seite A 18**

**Diese Themen finden Sie jetzt auf unseren Leitseiten:**

**1)** Preise & Stipendien des Deutschen Kulturforums östliches Europa e. V. und weiterer Einrichtungen
**2)** Förderpreise und Förderstipendium der Copernicus-Vereinigung für Geschichte und Landeskunde Westpreußens e. V.
**3)** Bund der Vertriebenen: Beratungsstellen für Finanzielle Förderungen und Heimatsammlungen nehmen Tätigkeit auf
<*http://www.westpreussen-berlin.de/AWR-Leitseiten/20200810_Leitseiten_Foerdermoeglichkeiten.pdf*>

**A. f/g) Bund der Vertriebenen mit den Ostdeutschen Landsmannschaften Landesgruppen und Heimatkreise; Blick auf/in Zeitschriften (Historisches Ostdeutschland und östliches Mitteleuropa)** **Seiten A 19– A 28**

**01)** Wir suchen Fluchtberichte…
**02)** Übersicht zu Veranstaltungsterminen von Landsmannschaft Westpreußen e. V., Landesgruppe Berlin und Arbeitsgemeinschaft Ostmitteleuropa e. V. (AGOM)
**03)** Westpreußischer Gesprächskreis
**04)** Tagesfahrten 2026 der Landsmannschaft Westpreußen e.V. Berlin
**05)** Treffen des Heimatkreises Grenzmark
**06)** Weichsel-Warthe. Mitteilungsblatt der Landsmannschaft Weichsel-Warthe Bundesverband e. V. (Posen, Mittelpolen, Galizien u. Wolhynien).

**A. h) Vortragsveranstaltungen** **Seiten A 29 – A 91**

**01)** Vortragsreihe des WBW im 2. Halbjahr 2026
**02)** Vortragsreihe der AGOM im 2. Halbjahr 2026
**03)** Dokumentationszentrum Flucht, Vertreibung, Versöhnung im November
**04**) XXX. Theodor-Litt-Symposium „Deutschland und die Zeitenwende – Generationendialog über Sicherheit, Freiheit und politische Bildung“
**05)** Transport aus dem Paradies | Enkelinnen
Matinée mit Filmvorführung und anschließendem Gespräch mit Eva Lustigová, Tochter von Arnošt Lustig, und Jacqueline Gies, Enkelin des persönlichen Sekretärs von Karl Hermann Frank. Im Rahmen von »FestivAL100« anlässlich des 100. Geburtstags von Arnošt Lustig
**06)** Krakau unter deutscher Besatzung 1939–1945. Geschichte und Erinnerung. Themenabend mit Impulsvortrag und Podiumsdiskussion
**07)** Lemberg. Eine Vorstellung. Lesung und Gespräch mit Ziemowit Szczerek und Thomas Weiler
**08)** Veranstaltungen in Vorbereitung

**09)** Gerhart-Hauptmann-Museum Erkner: Das Friedensfest. Eine Familienkatastrophe von Gerhart Hauptmann. Szenische Lesung
**10)** Gerhart-Hauptmann-Museum Erkner: Gerhart Hauptmann und William Shakespeare - mit Frank Piontek. Vortrag
**11)** Polnisches Institut Berlin: Die Geister Niederschlesiens. Ein Gespräch über die Spuren der Vergangenheit
**12)** Dokumentationszentrum Flucht, Vertreibung, Versöhnung**:** Wessen Denkmäler? Deutsche Spuren in den polnischen Westgebieten. Gespräch mit Wojtek Sienkiewicz und Prof. Karolina Ćwiek-Rogalska
**13)** Deutsch-Polnische Gesellschaft Berlin: „Besatzung – Terror – Widerstand“: Weiterbildungsseminar über den Warschauer Aufstand
**14)** UTB Berlin: Nationen und Stereotype
**15)** Bibliothek des Konservativismus: Ein Anker in der Krise von Staat und Verfassung – Die ungebrochene Aktualität des Konservatismus. Vortrag von Prof. Dr. Siegfried F. Franke, Hamburg
**16)** Wertebund Preußen: Schattenseiten der Migration. Vortrag von Prof. Dr. Frank Urbaniok, Universität Konstanz
**17)** Preußischer Freundeskreis: Veranstaltungen in Vorbereitung
**18)** Landesgeschichtliche Vereinigung: Veranstaltungen vom November 2026 bis März 2027
**19)** UCHRI / UCRANI / UKRANEN.
**20)** Verein für die Geschichte Berlins: Veranstaltungen im Dezember 2026
**21)** Literaturhaus Berlin: Dora Kaprálová »Die Mariborhypnose«. Die Autorin im Gespräch mit Katrin Schumacher. Den deutschen Text liest Stephan Wolf-Schönburg
**22)** Literarisches Colloquium Berlin: Die Zukunft der Freiheit. Radka Denemarková **und** Tomasż Różycki im Gespräch mit Basil Kerski
**23)** Topographie des Terrors: Sachsenhausen. Geschichte statt Mythen. Rechtsextremen Geschichtsumdeutungen begegnen
**24)** Brandenburg-Preußen-Museum: Zeitenwende 1414 in Brandenburg. Kurfürst Friedrich I. und seine Deutung im Kaiserreich. Vortrag von Malte Ristau
**25)** Gesellschaft für Erdkunde: Stadtentwicklung in Wien: Transformation der Bestandsstadt. Vortrag von Prof. Dr. Martin Heintel, Institut für Geographie und Regionalforschung, Universität Wien
**26)** Steinspaziergänge mit Frau Dr. Schirrmeister: Steinspaziergänge
**27)** URANIA Berlin**:** Keine Veranstaltungen zu unseren Themen
**28)** URANIA Potsdam: Potsdamer Architekturgeschichte. Prof. Karin Flegel, Architekturhistorikerin
**29)** Forum Stadtbild Berlin: 200 Jahre James Hobrecht. Vortrag von Prof. Dr. Harald Bodenschatz
**30)** Fachgruppe Historische Hilfswissenschaften Berlin

**31)** Erinnerung (Neu) gestalten – Demokratiegeschichte als gemeinsame Aufgabe. Eine Veranstaltungsreihe der Deutschen Gesellschaft
**32)** Fünf Jahre Junge Archäologen Prignitz – eine Bilanz. Grabungen in Guhlsdorf, Marienfließ, Kletzke, Putlitz und Postlin.
Eine Veranstaltung des Stadt- und Regionalmuseums Perleberg

**A. i) Ausstellungen usw. in Berlin und Umland Seiten A 92– A 119**

**01)** Topographie des Terrors: Der Holocaust – Was wussten die Deutschen?
**02)** Das Deutsch-Jüdische Theater im RBB 88,8: Interview mit Alexandra Julius Frölich M.A. im RBB 88,8
**03)** Deutsch-jüdisches Theater: Termine bis Dezember 2026
**04)** Kommunale Galerie: Das, was drin war ... Eine Korrespondenz in Objekten. Ausstellung vom 18. September bis 22. November 2026
**05)** Museum Charlottenburg-Wilmersdorf, Villa Oppenheim: Zahlreiche interessante Veranstaltungen, dort schauen
**06)** Dauerausstellung „Zwischen Feldern und Fabriken“
**07)** Museen Berlin Tempelhof-Schöneberg: Wir waren Nachbarn. Dauerausstellung
**08)** Stolpersteinverlegungen in Tempelhof-Schöneberg
**09)** Brandenburg-Preußen Museum: Einblicke in die Brandenburg-Preußische Geschichte**.** Die Hauptausstellung
**10)** Dokumentationszentrum Flucht, Vertreibung, Versöhnung: Sammlungsaufruf des Dokumentationszentrums Flucht, Vertreibung, Versöhnung
**11)** Dokumentationszentrum Flucht, Vertreibung, Versöhnung: OSTGEBIETE / ZIEMIE ZACHODNIE.
Eine deutsch-polnische Spurensuche. Sonderausstellung

**A. j) Ausstellungen usw. außerhalb des Raumes von Berlin Seiten A 120 – A 131**

**01)** Westpreußisches Landesmuseum: Mischpacha – משפחה. Jüdische Familien in Danzig und Warendorf
**02)** Ostpreußisches Landesmuseum: Das Programm im November 2026
**03)** Kulturzentrum Ostpreußen Ellingen: Ausstellungs- und Veranstaltungs-programm
**04)** Schlesisches Museum Görlitz: Schneezauber. Friedrich Iwan (1889-1967) und das Riesengebirge. Neue Sonderausstellung im Schlesischen Museum zu Görlitz, 27.11.2026-04.04.2027
**05)** Zentrum gegen Vertreibungen

***Den einzelnen weiteren Abschnitten B, C und D sind jeweils Inhalts-verzeichnisse vorgeschaltet!***

# Teil A

## A. a) Aufbau unseres AGOMWBW-Rundbriefes Seite A 1

**Der AWR gliedert sich zurzeit in vier Bereiche:**

**A u.a. Mitteilungen, Stellungnahmen, Leserbriefe, Forderungen / Grundsätze, Fördermöglichkeiten, Ostdeutsche Landsmannschaften und Heimatkreise. Termine von Vortragsveranstaltungen, Ausstellungen in Berlin und auswärts.**

**B Mitteilungen, Mitteilungen aus drei Berliner Patenbezirken, Berichte, Dokumentationen, Ehrungen / Gedenken / Nachrufe.**

**C Beiträge zur geschichtlichen und geographischen Landeskunde ostdeutscher und ostmitteleuropäischer Siedlungsgebiete.**

**D Termine und Berichte zu wissenschaftlichen Fachtagungen, Zeitschriftenschau, Neuerscheinungen auf dem Büchermarkt (Besprechungen, Büchereingang).**

***Gehen Sie auf unsere Leitseiten: www.westpreussen-berlin.de & www.ostmitteleuropa.de***

**A. b) Mitteilungen** **Seiten A 2 – A 15**



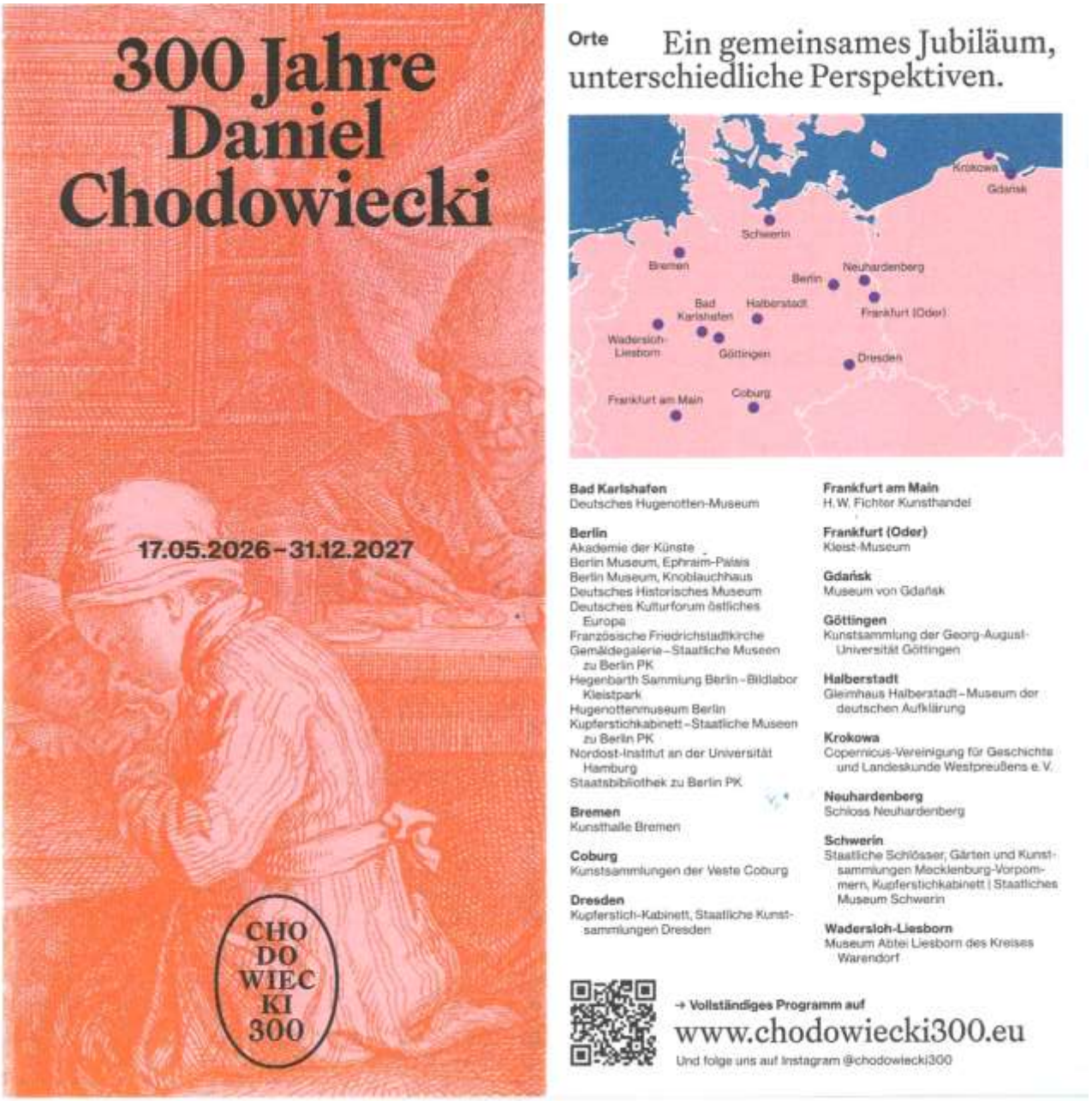
Danzig, Blick von Westen in der Brotbänkengasse auf die Marienkirche.-
*Aufnahme: Reinhard M. W. Hanke, 08.10.2022*

Copernicus-Vereinigung für Geschichte und Landeskunde Westpreußens e. V.

*<www.copernicus-online.eu>*

Vorsitzender: PD Dr. Sven Tode, Güntherstraße 51, 22087 Hamburg, Ruf: 0171-6905577
<sventode@posteo.de>

**01)** 300 Jahre Daniel Chodowiecki: 17.05.2026 – 31.12.2027



**Chodowiecki 300**

## Anlässlich des 300. Geburtstags von Daniel Nikolaus Chodowiecki (1726–1801) lädt das Verbundprojekt Chodowiecki 300 dazu ein, den erfolgreichsten Grafiker des 18. Jahrhunderts und seine Zeit aus unterschiedlichen Perspektiven neu zu entdecken. Happy Birthday Chodowiecki!



**DE** Werke von Daniel Chodowiecki finden sich in den meisten grafischen Sammlungen in Deutschland, in Polen und vielen anderen Ländern. Sein Ruhm dauert an, seine Kunst begeistert! Das 300. Geburtsjahr des Künstlers nutzen viele Institutionen, um auf vielgestaltige Weise an den Künstler zu erinnern. So abwechslungsreich wie die Orte, ist auch das Programm: Neben ambitionierten Retrospektiven, Themen- und Kabinettausstellungen finden Veranstaltungen wie Tagungen, Sonderführungen, Angebote für Kinder, und vieles mehr statt! Das non-profit Projekt *Chodowiecki 300* vereint sämtliche Angebote der Projektpartner unter einem virtuellen Dach. Weitere Informationen finden Sie auf der Website chodowiecki300.eu und auf unserem Instagram-Kanal @chodowiecki300.

**Chodowiecki 300**

## Z okazji 300. rocznicy urodzin Daniela Mikołaja Chodowieckiego (1726–1801) projekt partnerski Chodowiecki 300 zaprasza do ponownego odkrycia – z różnych perspektyw – najwybitniejszego grafika XVIII wieku oraz epoki, w której żył. Happy Birthday Chodowiecki!

**PL** Dzieła Daniela Chodowieckiego znajdują się w większości kolekcji grafiki w Polsce, Niemczech i wielu innych krajach. Jego sława trwa, a jego sztuka zachwyca! Wiele instytucji wykorzystuje 300. rocznicę urodzin artysty, aby upamiętnić go na różnorodne sposoby. Program roku jubileuszowego jest równie zróżnicowany jak miejsca, w których się odbywa: oprócz ambitnych retrospektyw, wystaw tematycznych i kameralnych organizowane są również konferencje, specjalne oprowadzania, atrakcje dla dzieci i wiele innych wydarzeń! Projekt non-profit *Chodowiecki 300* łączy wszystkie oferty partnerów projektu pod jednym wirtualnym dachem. Strona internetowa i ulotki zawierają przegląd wszystkich wydarzeń, a kanał na Instagramie *chodowiecki300* dokumentuje wrażenia z roku Chodowieckiego 2026.

Cover: Daniel Nikolaus Chodowiecki, Cabinet d'un peintre, 1771, Radierung / Akademie der Künste, Berlin, Kunstsammlung, Inv.-Nr.: Chodowiecki DR 3301
Oben: Daniel Nikolaus Chodowiecki, *Heiraths Antrag des Windbeutels, aus der Serie Heirathsanträge, Erste Folge*, Radierung, 1781 / Kunstsammlungen der Veste Coburg, Inv.-Nr.: IV,78,3455

## Ausstellungen



**Ausstellung** **Ab dem 17.05.2026**

### Eine erweiterte Dauerausstellung

**Deutsches Hugenotten-Museum, Bad Karlshafen**

Im erweiterten Bereich der Dauerausstellung zu Daniel Chodowiecki steht das 2024 erworbene Ölgemälde »Toleranz« im Zentrum. Zudem präsentiert das Museum Stiche und Zeichnungen Chodowieckis sowie weiterer Familienmitglieder. Diese stammen größtenteils aus der Sammlung von Jochen Desel †.



**Ausstellung** **19.06. – 25.10.2026**

### Zwischen Kunst und Konfession

**Hugenottenmuseum Berlin**

Die Sonderausstellung beleuchtet erstmals umfassend das spannungsreiche Verhältnis zwischen Kunstschaffen und hugenottischer Tradition in Leben und Werk Daniel Chodowieckis und spürt seinem Wirken am Französischen Dom und der benachbarten Friedrichstadtkirche nach.



**Ausstellung** **21.06. – 31.12.2026**

### Die »Stille Größe« und der Künstler

**Copernicus-Vereinigung e. V.**

In der Ausstellung im Schloss Krockow (poln. Krokowa) – im Norden der ehemaligen Provinz Westpreußen – werden ausgewählte Exponate der Danziger Bibliothek der Polnischen Akademie der Wissenschaften präsentiert. Über diese noch nicht publizierte Sammlung wird während der Tagung berichtet.



**Ausstellung** **09.07. – 25.10.2026**

### Kunst – Familie – Moral

**Kunstsammlungen der Veste Coburg**

Die Ausstellung gibt einen Einblick in das vielfältige zeichnerische und druckgraphische Werk Chodowieckis. Dabei stehen die persönlichen Skizzen von Familienmitgliedern und das gemeinsame künstlerische Schaffen ebenso im Mittelpunkt wie die vom Gedanken der Aufklärung geprägten druckgraphischen Serien.



**Ausstellung** **17.07. – 16.10.2026**

### Ich habe mein ganzes Leben lang nach dem Leben gezeichnet

**Muzeum Gdańska**

In der Ausstellung sind fast 200 Exponate zu sehen: meisterhafte Porträts, Buchillustrationen sowie einzigartige Radierungen, die die damaligen sozialen Gegensätze dokumentieren. Daniel Chodowieckis Reise nach Danzig im Jahr 1773 wird anhand seines Reiseberichts und über 100 Zeichnungen beleuchtet.



**Ausstellung** **15.08. – 15.11.2026**

### Sitten, Satire, Aufklärung – Kalenderkupfer

**Gleimhaus Halberstadt**

Kleine Kalender mit Illustrationen waren groß in Mode zur Zeit der Aufklärung. Chodowiecki war der führende Meister dieser Kunst. Mit seiner Beobachtungsgabe und einer besonderen Prägnanz gelangen ihm Bilder, in denen sich das Publikum selbst erkennen konnte. Das Gleimhaus rückt diese Kalenderkupfer in den Blick.



**Ausstellung** **30.08. – 27.12.2026**

### Die zwölf Leben des Daniel Chodowiecki

**Schloss Neuhardenberg**

Chodowiecki war Einwanderer, Hugenotte, Preuße, Miniaturmaler, Bestseller-Illustrator, Aufklärer, Familienmensch, Unternehmer, Akademiedirektor und vieles mehr. Eine Biografie, so reich, dass sie zwölf Leben ausfüllen könnte. Die Ausstellung erzählt von Chodowieckis außergewöhnlicher Biografie und seinem Werk.



**Ausstellung** **15.09.2026 – 10.01.2027**

### Berliner Bilder der Aufklärung

**Kupferstichkabinett im Kabinett in der Gemäldegalerie, Kulturforum**

Daniel Chodowiecki hatte Einfühlungsvermögen, Witz und erzählerische Kraft und verlebendigte in seinen Werken Themen der Aufklärung wie Toleranz, Religionsfreiheit und Bildung. Im Zentrum stehen das Gemälde, Zeichnungen und druckgraphische Blätter zum Justizskandal um Jean Calas.

## Ausstellungen



Ausstellung 23.09.–19.10.2026

### Großer Meister des kleinen Formats

**Studiensaal, Kupferstich-Kabinett Staatliche Kunstsammlungen Dresden**

Die Auswahl von Werken Chodowieckis im Studiensaal des Kupferstich-Kabinetts bietet einen Einblick in das Schaffen des Künstlers. Im Zentrum der Präsentation steht ein humorvolles Blatt, das an seinen Besuch mit dem Landschaftsgrafiker Adrian Zingg am 03.11.1773 bei dem Antiquar Philipp Daniel Lippert in Dresden erinnert.



Ausstellung 14.10.2026–14.10.2027

### Chodowiecki mal zwölf – Kalendergeschichten

**Hegenbarth Sammlung Berlin / Bildlabor Kleistpark**

Wir holen Daniel Chodowiecki ins 21. Jahrhundert: Seine Taschenkalenderillustrationen von 1788 treffen auf Dramolette und Illustrationen der Gegenwart. Monat für Monat wird ein weiteres Kalenderblatt vorgestellt. Weitere Informationen zur Ausstellung im »Modellraum Bildlabor« unter www.herr-hegenbarth-berlin.de



Ausstellung 04.10.2026–07.03.2027

### Aufgeklärt!

**Georg-August-Universität Göttingen**

Anläßlich des Geburtstags Chodowieckis präsentiert die Kunstsammlung der Universität Göttingen ausgewählte Werke seiner Zeit. Darunter neben Zeichnungen und Druckgraphiken des Künstlers selbst auch Gemälde von Anton Graff und Jens Juel sowie Graphiken von William Hogarth und Ernst Ludwig Riepenhausen.



Ausstellung 08.10.2026–10.01.2027

### Erziehen, aber wie?

**SSGK M-V | Staatliches Museum Schwerin**

Einheitliche Lehrpläne, professionell ausgebildete Lehrkräfte und gemeinsamer Unterricht für Jungen und Mädchen: Der Reformpädagoge Johann Bernhard Basedow veröffentlichte 1774 das von Chodowiecki illustrierte Elementarwerk und legte damit den Grundstein für den modernen Anschauungsunterricht.



Ausstellung 14.10.–29.11.2026

### Berliner Künstlerinnen um 1800

**Berlin Museum, Knoblauchhaus**

Der Zeichenunterricht bei Daniel Chodowiecki bot jungen Künstlerinnen einen Freiraum der Kreativität, was Ende des 18. Jahrhunderts keineswegs selbstverständlich war. Studioausstellung mit Werken von Suzette Henry, Louise Henry, Manon Hainchelin, Henriette Félicité Tassaert sowie Daniel Chodowiecki und Anton Graff.



Ausstellung 16.10.–31.12.2026

### Chodowiecki × Rincklake

**Museum Abtei Liesborn**

Die Kabinettausstellung im Museum Abtei Liesborn gibt einem konzentrierten Einblick in das Werk des Künstlers. Gleichzeitig schlägt die kleine Schau mit ergänzenden Arbeiten des westfälischen Porträtmalers Johann Christoph Rincklake auch eine Brücke zu einem Zeitgenossen und »Schüler« des Illustrators.

## Veranstaltungen

**Führung** 1. Samstag im Monat

### Sonderführung »Die Turmbewohner«

**Hugenottenmuseum Berlin**

Die auf Entwürfe von Chodowiecki zurückgehenden Bauskulpturen am Französischen Dom prägen bis heute den Gendarmenmarkt. Auf der Tour werfen Teilnehmende einen Blick hinter die Fassade des Doms und lernen die Bedeutung und Baugeschichte des Bildprogramms kennen. Juli–Oktober 2026 jeden 1. Samstag im Monat, 11 Uhr

**Workshop** Juli & August 2026

### Ferienworkshop für Kinder

**Hugenottenmuseum Berlin**

An vier Terminen laden zwei unterschiedliche Workshops dazu ein, Chodowiecki kreativ zu entdecken: Im Fächer-Workshop (14.07. & 04.08.26) lernen Kinder die geheime Fächersprache kennen und gestalten einen eigenen Fächer. Im Druck-Workshop (11.08. & 18.08.26) erkunden sie seine Druckgrafik und fertigen eigene Linoldrucke an.

**Tagung** 13.09.2026

### Die »Stille Größe« und der Künstler

**Copernicus-Vereinigung e. V.**

Im Schloss Krockow (poln. Krokowa) findet eine Tagung mit Vorträgen und einer Podiumsdiskussion mit deutschen und polnischen Referenten statt. Wir werden enthüllen, welche Verbindung zwischen dem großen Künstler Daniel Chodowiecki und Louise Gräfin von Krockow (1749–1803) bestand.

**Vortrag** 17.09.2026, 19:30 Uhr

### Einfach nur kongenial: Chodowiecki und Lichtenberg

**Gleimhaus Halberstadt**

Präsentation mit Reimar Lacher: Georg Christoph Lichtenberg gab die Themen für einige Kalenderserien Daniel Chodowieckis vor, die zu den Hauptwerken der Kunst der Aufklärung wurden. Lichtenbergs Kommentare zu diesen Bilderfindungen wiederum stellen eine neue Textgattung dar und sind höchst ergötzlich.

**Vortrag** 20.08.2026, 19:30 Uhr

### Der Kupferstecher Chodowiecki und der Dichter Gleim

**Gleimhaus Halberstadt**

Gedichtillustrationen, ein Porträt, freundschaftlicher Umgang, viele gemeinsame Freunde, gegenseitige Wertschätzung – Dr. Ute Pott, Direktorin des Gleimhauses, präsentiert Objekte aus der Ausstellung und aus dem Depot zu Berührungspunkten zwischen Gleim und Chodowiecki.

**Lesung** 25.08. & 24.11.2026

### Stichproben und Randeinfälle – Buchpremiere

**Knoblauchhaus & Kleist-Museum**

Anna Schultz folgt in ihrem Frankfurter Buntbuch Nr. 77 den Spuren Chodowieckis durch Berlin. Zwischen Stadtraum, Archiven und grafischen Sammlungen eröffnen sich spannende Einblicke in seine Lebenswelt. Buchvorstellung am 25.08., 16 Uhr im Knoblauchhaus und am 24.11., 17 Uhr im Kleist-Museum, Frankfurt (Oder).

**Themenabend** 01.10.2026, 18 Uhr

### 300 Jahre Daniel Nikolaus Chodowiecki

**Französische Friedrichstadtkirche**

Ein deutsch-polnischer Themenabend mit Kurzvorträgen, Podiumsgespräch und Klaviermusik zu Leben und Werk Daniel Nikolaus Chodowieckis. Im Mittelpunkt stehen seine Biografie zwischen Danzig und Berlin sowie Fragen von Migration, Konfession und kulturellem Austausch im Europa der Aufklärung. Der Eintritt ist frei.

**Vitrine** 01.10.–31.10.2026

### Chodowiecki und das Kunsthandwerk

**Berlin Museum, Ephraim-Palais**

Chodowieckis Bildwelten dienten in vielfältiger Weise als Vorlagen für Produkte des Kunsthandwerks. Unser Objekt des Monats, ein Glas mit der Darstellung Friedrichs II. von Preußen nach Chodowiecki, zeigt, dass seine Motive auch Jahrzehnte nach deren Entstehung an Relevanz nicht verloren hatten.

**Tagung** 08.10.2026

### Daniel Chodowiecki und seine Zeit

**Muzeum Gdańska**

Die Konferenz bringt Wissenschaftler verschiedener Fachrichtungen zusammen – Historiker, Kunsthistoriker, Museumsfachleute, Bibliothekare und Restauratoren. Im Mittelpunkt stehen Daniel Chodowieckis Werk, sein Umfeld in Danzig und Berlin sowie die Rezeption seines künstlerischen Erbes.

**Vortrag** 09.09.2026, 19:30 Uhr

### Aufklärung und Dummheit – ein ewiges Thema

**Gleimhaus Halberstadt**

Vortrag und Dialog mit Reimar Lacher: In gewissem Sinn war die Aufklärung nichts anderes als ein Kampf gegen die Dummheit. Daniel Chodowiecki machte in seiner Serie »Modethorheiten« deutlich, dass die Aufklärung noch nicht gewonnen hatte. Das Gleimhaus bittet um Mitteilungen zu Dummheiten unserer Zeit an gleimhaus@halberstadt.de.

**Frühstück** 08.10. & 11.10.2026

### Museum bewegt – Kultur zum Frühstück

**Kunstsammlungen der Veste Coburg**

Die Leiterin des Kupferstichkabinetts stellt das faszinierende Werk von Daniel Chodowiecki vor. Da der Coburger Herzog Franz Friedrich Anton sich sehr für Chodowieckis Werke begeisterte, umfasst der Bestand des Kupferstichkabinetts über 4000 Druckgraphiken und rund 200 Handzeichnungen des in Berlin tätigen Künstlers. Jeweils um 11 Uhr.

**Gespräch** 10.10.2026, 12 Uhr

### »Karikatur von Herrn Zingg und Herrn Lippert, wie jener diesem ins Ohr schreit«

**Kupferstich-Kabinett SKD**

Kunstgespräch der Veranstaltungsreihe 12 × 12 mit Dr. Claudia Schnitzer, Oberkonservatorin. Vorgestellt werden verschiedene Zustände des radierten Erinnerungsblatts Chodowieckis an seinen Besuch mit dem Landschaftsgrafiker Adrian Zingg bei dem Antiquar Philipp Daniel Lippert 1773 in Dresden. Im Studiensaal.

## Veranstaltungen

**Workshop** 14.10.2026, 19:30 Uhr

### Satire und Selbsterkenntnis

**Gleimhaus Halberstadt**

Vortrag und Workshop mit Sandra Eckhardt: Satire kann der Selbsterkenntnis dienlich sein. Der Abend im Gleimhaus kombiniert Erklärungen zur Selbsterkenntnis mit praktischen Übungen.

**Themenabend** 14.10.2026, 18 Uhr

### Auf Papier – Daniel Chodowiecki

**Berlin Museum, Ephraim-Palais**

In der Grafischen Sammlung des Berlin Museums ist Chodowieckis Werk umfassend dokumentiert. Die Sammlung Dokumente bewahrt einzigartige Quellen zu Chodowiecki, darunter zahlreiche Briefe. Während der Veranstaltung werden Höhepunkte beider Sammlungen sowie Neuentdeckungen im Original und aus nächster Nähe zu erleben sein.

**Tagung** 14.10. – 15.10.2026

### Symposium Chodowiecki 300

**Kulturforum Berlin**

Anlässlich des 300. Geburtstags von Daniel Chodowiecki veranstalten das Kupferstichkabinett, die Gemäldegalerie (beide Staatliche Museen zu Berlin) und die Akademie der Künste, Berlin, ein zweitägiges Symposium mit Beiträgen zu den laufenden Projekten und aus der aktuellen Forschung. Mit Anmeldung.

**Führung** 16.10.2026

### Archivalien eines Lebens

**Staatsbibliothek zu Berlin**

Eine Auswahl von Dokumenten und Bildern Chodowieckis, z. B. den Stammbaum, sein Testament, Skizzenbücher, Korrespondenzen, Urkunden, Alben und graphische Bildnisse. Aus dem Nachlass Runge – DuBois-Reymond. Präsentationen um 10, 12 und 14 Uhr. Ort: Handschriftenlesesaal Vivarium, Unter den Linden 6, 10117 Berlin

**Ausstellung** 16.10. – 21.11.2026

### Die Welt auf der Spitze der Nadel

**H. W. Fichter Kunsthandel**

Der Katalog versammelt 100 ausgewählte Druckgrafiken, die Chodowieckis Beobachtungsgabe, erzählerische Kraft und technische Virtuosität sichtbar machen. Seltene Motive, ungewöhnliche Zustände, Probedrucke und Druckvarianten eröffnen zugleich einen Blick in die faszinierende Werkstatt der Graphikentwicklung im 18. Jhd..

**Themenabend** 16.10.2026

### VIVAT Chodowiecki!

**Akademie der Künste, Berlin**

Daniel Chodowiecki prägte als Direktor die Akademie der Künste nachhaltig. Zum 300. Geburtstag widmet Simon Häuser dem Künstler einen Festvortrag. Werner Heegewaldt, Anna Schultz und Robert Violet präsentieren zudem herausragende Neuerwerbungen aus Privatbesitz. Ort: Pariser Platz, Plenarsaal

**Lesung** 17.10.2026, 17 Uhr

### Scharfe Feder, feine Nadel

**Schloss Neuhardenberg**

Lesung mit Boris Aljinović. Zwei prägende Köpfe der Aufklärung treffen aufeinander: Georg Christoph Lichtenberg kommentierte mit Sprachwitz, literarischer Finesse sowie feiner Ironie Radierungen Daniel Chodowieckis und ließ das bürgerliche Zeitalter zwischen Empfindsamkeit, Rollenspiel und sozialer Kontrolle sichtbar werden.

**Führung** 04. & 11. & 18.11.2026

### Chodowiecki auf die Pelle gerückt

**Akademie der Künste, Berlin**

Die Kunstsammlung der Akademie der Künste öffnet ihre Planschränke und lädt ein, ganz genau hinzusehen. Es geht u. a. um Chodowieckis eigene Sammlung, Rötel, Tusche, Papiere, Wasserzeichen, Ätzproben und Randeinfälle. Jeweils um 17 Uhr. Anmeldung unter chodowiecki@adk.de erforderlich. Ort: Kunstsammlung, Luiserstraße 60.

**Führung** 05.11.2026, 17 Uhr

### Expertenführung durch die Sonderausstellung

**SSGK M-V | Staatl. Museum Schwerin**

Wie sah gute Erziehung im Zeitalter der Aufklärung aus? Kuratorin Dr. Kerstin Krauthwig führt durch die Ausstellung und gibt anhand der Kupferstiche Daniel Chodowieckis Einblicke in die Reform-pädagogik und Moralvorstellung des 18. Jahrhunderts – anschaulich, kritisch und überraschend aktuell.

**Vortrag** 11.11.2026, 19:30 Uhr

### Chodowiecki als Literaturillustrator

**Gleimhaus Halberstadt**

Vortrag mit Prof. Dr. Alexander Kosenina. In erstaunlichem Umfang hat Chodowiecki die Bücher seiner Zeit illustriert und damit den literarischen Stoffen sichtbare Gestalt gegeben. Als Meister der Charakterisierungskunst und der Bilderzählung war er unerreicht.

**Thementage** 14.11. & 15.11.2026

### Wochenende der Grafik

**SSGK M-V | Staatl. Museum Schwerin**

Daniel Chodowiecki gilt als Meister des kleinen Formats. Auf Bildern, die kaum größer als eine Postkarte sind, erschafft er lebendige Szenen und weite Landschaften. Entdecken Sie seine Tricks und probieren Sie sie in unserer Druckwerkstatt selbst aus! Das Programm finden Sie ab Ende Oktober unter www.museum-schwerin.de.

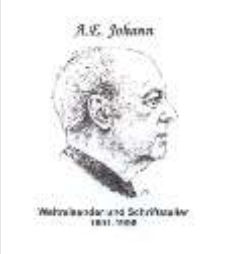
**Themenabend** 19.11.26, 17 Uhr

### Chodowieckis Reise nach Danzig

**SSGK M-V | Staatl. Museum Schwerin**

Lesung und Vortrag mit Patrick Golenia. Im Juni 1773 reiste der Künstler Daniel Chodowiecki in seine Geburtsstadt Danzig. Mit den Augen eines »Insiders mit Distanz« dokumentierte er die Stadt und ihre Bewohner und ermöglicht uns einen seltenen Einblick in das Leben des Danziger Bürgertums am Ende des 18. Jahrhunderts.

## A.E.Johann-Gesellschaft




.
Kontakt:
Vorsitzender Rudi Zülch
A.E. Johann-Weg 1
D-34593 Knüllwald
0173 2936098
Email: a.e.johann-gesellschaft@web.de
www.a-e-johann.de

## **02)** A.E. Johann-Preis feierlich verliehen

# Emilia Huveneers, Rebecca Koopmann und Laura Leihenseder vorn

### Oerrel: A. E. Johann-Preis in Oerrel feierlich verliehen / 121 Geschichten und Reiseberichte in engerer Auswahl

**Oerrel** – Emilia Huveneers, Rebecca Koopmann und Laura Leihenseder räumten die ersten Preise ab. In der Heidequelle in Oerrel wurde am Samstagabend zum sechsten Mal der A. E. Johann-Preis verliehen. 121 Geschichten und Reiseberichte waren zuvor in der engeren Auswahl der Jury gelandet.

Günter Wolters, stellvertretender Vorsitzender der A.E. Johann-Gesellschaft als Ausrichter, begrüßte an dem Abend die Preisträger, deren Angehörige und die Gäste. Wolters zeigte sich erfreut über die große Resonanz. Für die Moderation zeichnete der Vorsitzende Rüdi Zülch verantwortlich und hatte dafür alles akribisch vorbereitet.

Die ersten Preise wurden mit jeweils 250 Euro, die zweiten Preise mit 150 Euro und die dritten Preise mit 100 Euro belohnt. Dazu gabes einen kleinen Rucksack mit dem Buch der Beiträge der Preisträger und weitere Informationen zur A. E. Johann-Gesellschaft. Musikalisch wurde die Veranstaltung vom Entertainer Michael Busse an der Gitarre mit gefühlvollen Musikstücken begleitet. Die Eheleute Juliane und Dieter Kreutzkamp berichteten von ihrem beruflichen Ausstieg und ihren Weltreisen, die sie seit mehr als 50 Jahren unternehmen: Letztere wurden mit zahlreichen Bildern unterlegt und beeindruckten die Gäste tief.

Die stellvertretende Landrätin Inge Elvers machte deutlich, dass der Reiseschriftsteller A. E. Johann in den Jahren von 1978 bis zu seinem Tode 1996 im Hause der Familie Rodewald in Oerrel schriftstellerisch gewirkt habe. Sein Arbeitszimmer sei immer noch so erhalten geblieben, wie er es seinerzeit verlassen habe. „Reisen beginnt mit Neugier und Schreiben heißt nicht fallen lassen, sondern festzuhalten", betonte Elvers. Sie ging auf das Motto des Wettbewerbes – „Von Fenster zu Fenster" – ein. Die Preisträger seien dem Motto treu geblieben und hätten das getan, erlebt und festgehalten, was nun in ihren Werken zu lesen sei. Samtgemeindebürgermeister Henning Ehlers sprach bei den Reisen der jungen Schriftsteller von Einblick in die Tiefe der gewonnenen Eindrücke und vom Ausblick, was in der Erinnerung bleibt. Gabriele Herzog von der Literaturwerkstatt Landkreis Gifhorn, Autorin und Jury-Mitglied, gab die Einführung zur Preisverleihung. Sie berichtete, dass insgesamt 160 Geschichten und Reiseberichte eingereicht worden seien: „Wir durften sie lesen und genießen."

Zum Schluss der Verleihung dankte Zülch allen Preisträgern für ihre „wunderbaren Beiträge", den vielen Sponsoren und Unterstützern für ihre Beiträge sowie den Mitgliedern der Jury. Sein Dank galt auch Gastwirt Stefan Ahrendt, dem Musiker, dem Filmer sowie den Rednern der Grußworte und dem Ehepaar Kreutzkamp für seine Geschichten über die Weltreisen.



**Alle Preisträger mit der Jury** und den ehrenden Personen. HANS-JÜRGEN OELCH (2)



**Der Musiker Michael Busse** unterhielt die vielen Gäste.

**Gruppe A (12 - 15 Jahre)**

1. Preis: Emilia Huveneers, Alsdorf, Wie ein Traum: Die Berge – ein Reisetagebuch, Laudatio: Beate Winter.
2. Preis: Emilie Philippou, Magdeburg, NIM – Eine Reise mit Höhen und Tiefen, Laudatio: Cornelia Cieslar.
3. Preis: Jasmin Lottar, Forchheim, Reisen mit zwei Flügeln, Laudatio: Karsten Heitkamp.

**Gruppe B (16 - 20 Jahre)**

1. Preis: Rebecca Koopmann, K.-Lintfort, Zwischen den Fenstern – zwischen den Welten, Laudatio: Beate Winter
2. Preis: Paul Weißenfels, Euskirchen, Mehr Berg als Bär -Die Transsilvanischen Alpen, Laudatio: Karsten Heitkamp
3. Preis: Emilia Smetana, A-Villach, Ein Stück Leben und eine Menge Gedanken, Laudatio: Gabriele Herzog.

**Gruppe C (21 - 25 Jahre)**

1. Preis: Laura Leihenseder, Baiersbronn, Reisetagebuch Ithaka-&Kefalonia, Laudatio: Gabriele Herzog
2. Preis: Henriette Schubert, Torgau (z.Zt. im Ausland), Dünnhäutig, Laudatio: Cornelia Cieslar
3. Preis: Emmy Nestler, Dresden, Der Duft des Rauches, Laudatio: Karsten Heitkamp.

*Aus: Isernhagener Kreisblatt vom 13.10.2026*

## A. E. JOHANN-PREIS 2026

### *Wer war A. E. Johann?*



A. E. Johann

Der Namensgeber dieses Wettbewerbs, A. E. Johann, lebte von 1901 bis 1996 und war zu seiner Zeit der erfolgreichste deutschsprachige Reiseschriftsteller. Er reiste mehrfach um die ganze Welt und schrieb rund 80 Bücher, die eine Gesamtauflage von über 20 Millionen Exemplaren erreichten. Viele seiner Bücher wurden in andere Sprachen übersetzt.
Schon in seinen ersten beiden Büchern, »Mit 20 Dollar in den Wilden Westen« und »40 000 Kilometer – eine Jagd auf Menschen und Dinge rund um Asien«, die beide Ende der 1920er Jahre erschienen und Bestseller wurden, schilderte A. E. Johann nicht nur seine persönlichen Reiseerlebnisse als Tourist, sondern beschrieb auch die Lebensverhältnisse der Menschen in den jeweiligen Ländern und ihre soziale und wirtschaftliche Situation.
So gelang es ihm, über die allgemeine Reisebeschreibung hinausgehend, ein authentisches, durchaus kritisches Bild von Land und Leuten zu zeichnen und damit zum besseren Verständnis fremder Kulturen beizutragen.

Mehr Informationen über den Autor unter
www.a-e-johann.de

Das A.-E.-Johann-Biografie-Projekt




Leben und Werk des erfolgreichsten Reiseschriftstellers organisiert eine Ausstellung seiner Geschichten, darunter ein bislang unveröffentlichtes Manuskript aus seinem Nachlass.

336 Seiten, durchgehend farbig illustriert (ca. 240 Abb.), Hardcover
ISBN 978-3-944946-17-7, € 24,90
Erhältlich unter www.callune-buch.de (versandkostenfreie Lieferung)

### *Wer steht hinter dem A. E. Johann-Preis?*

Der Wettbewerb um den A. E. JOHANN-PREIS wird gefördert von:

- Lüneburgischer Landschaftsverband
- Lions-Club Wittingen
- Landkreis-Gifhorn-Stiftung
- Hessisches Ministerium für Wissenschaft und Forschung, Kunst und Kultur

Weitere Unterstützer:

- Kulturverein Hankensbüttel
- Medienwerkstatt Isenhagener Land
- Literaturwerkstatt der Kreisvolkshochschule Gifhorn
- Samtgemeinde Hankensbüttel

Jury des Wettbewerbs:

- Cornelia Cieslar, Autorin, Literaturwerkstatt Landkreis Gifhorn
- Gabriele Herzog, Autorin, Literaturwerkstatt Landkreis Gifhorn
- Beate Winter, Autorin, Literaturwerkstatt Landkreis Gifhorn
- Harry Fehlemann, Autor, Literaturwerkstatt Landkreis Gifhorn
- Karsten Heitkamp, Lions-Club Wittingen
- Vy Vincent, Autorin, Preisträgerin 2022

Die A. E. Johann-Gesellschaft freut sich über jede Spende:
A.E. JOHANN-GESELLSCHAFT e.V.
IBAN DE60 2579 1516 0111 4743 00

### Öffentliche Preisverleihung

Sonnabend,
10. Oktober 2026

19:00 Uhr
Oerrel in der Südheide

Gasthaus »Zur Heidequelle«
Oerreler Dorfstraße 14
29386 Dedelstorf

# VON FENSTER ZU FENSTER

## Reisen & Schreiben

Ein Wettbewerb für junge Leute bis 25

## VON FENSTER ZU FENSTER

### Programm der Preisverleihung

| | |
|---|---|
| Moderation | Rudi Zülch Vorstand A. E. Johann-Gesellschaft |
| Auftaktmusik | Michael Busse Gitarre |
| Begrüßung | Günter Wolters Vorstand A. E. Johann-Gesellschaft |
| Grußwort | Inge Elvers stellv. Landrätin des Landkreises Gifhorn |
| Grußwort | Henning Evers Samtgemeinde-Bürgermeister |
| Einführung | Gabriele Herzog Jury |
| Musik | Michael Busse Gitarre |
| Kurzvortrag | Juliana und Dieter Kreutzkamp seit 30 Jahren Weltreisende |
| Jury-Vorstellung | Rudi Zülch |
| Vorstellung der Preisträger/innen | durch die Juroren |
| Altersgruppe A | 12 bis 15 Jahre |
| Laudatio Platz 3 | Karsten Heitkamp |
| Laudatio Platz 2 | Cornelia Cieslar |
| Laudatio Platz 1 | Beate Winter |
| Preisverleihung | Altersgruppe A |
| Musik | Michael Busse Gitarre |
| Altersgruppe B | 16 bis 20 Jahre |
| Laudatio Platz 3 | Gabriele Herzog |
| Laudatio Platz 2 | Karsten Heitkamp |
| Laudatio Platz 1 | Beate Winter |
| Preisverleihung | Altersgruppe B |
| - Pause - | ca. 20 Minuten |
| Altersgruppe C | 21 bis 25 Jahre |
| Laudatio Platz 3 | Karsten Heitkamp |
| Laudatio Platz 2 | Cornelia Cieslar |
| Laudatio Platz 1 | Gabriele Herzog |
| Preisverleihung | Altersgruppe C |
| Musik | Michael Busse Gitarre |
| Fototermin | alle Preisträger |
| Schlusswort | Rudi Zülch |
| Musik | Michael Busse Gitarre |



### Die Preisträger/innen

Altersgruppe A 12 bis 15 Jahre



Die Wettbewerbsbeiträge der drei Preisträgerinnen

- *Wie ein Traum: die Berge – ein Reisetagebuch*
- *Reisen – Fliegen mit zwei Flügeln*
- *NIM – eine Reise mit Höhen und Tiefen*

## A. E. JOHANN-PREIS 2026

Altersgruppe B 16 bis 20 Jahre



Die Wettbewerbsbeiträge der drei Preisträgerinnen

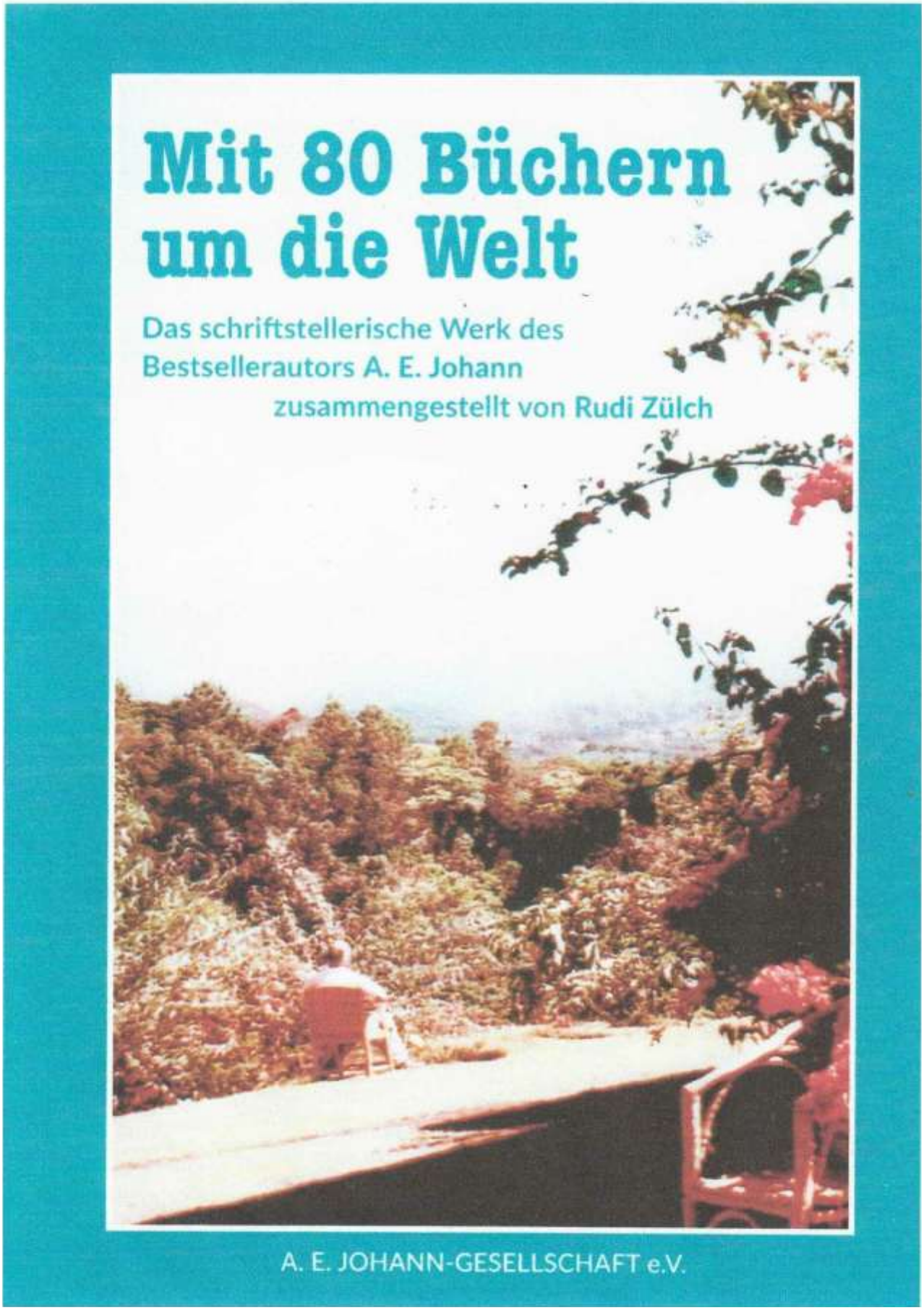
- *Zwischen den Fenstern – zwischen den Welten*
- *Ein Stück Leben und eine Menge Gedanken*
- *Mein Berg ist Bär – Die Transsilvanischen Alpen*

Altersgruppe C 21 bis 25 Jahre



Die Wettbewerbsbeiträge der drei Preisträgerinnen

- *Reisetagebuch Rhoka & Kelakoia ich Einblick*
- *Der Duft des Rauches*
- *Dünnhäutig*




**Der Bildband ist nur bei der A. E. Johann-Gesellschaft erhältlich.**
**a.e.johann-gesellschaft@web.de**

**03)** Jüdische Persönlichkeiten des historischen deutschen Ostens und der deutschen Siedlungsgebiete im östlichen Europa

Kulturstiftung
der deutschen Vertriebenen

# Pressemitteilung

Bonn, 17.02.2026

Bonner Geschäftsstelle
Godesberger Allee 72-74
53175 Bonn
Telefon: +49 228 24965040

Berliner Büro
Brunnenstraße 191
10119 Berlin
Telefon: +49 30 863 355 10

Mail:
presse@kulturstiftung.org

www.kulturstiftung.org

Neuerscheinung:

## Jüdische Persönlichkeiten des historischen deutschen Ostens und der deutschen Siedlungsgebiete im östlichen Europa

Die Kulturstiftung der deutschen Vertriebenen für Wissenschaft und Forschung gibt aktuell die Publikation **Jüdische Persönlichkeiten des historischen deutschen Ostens und der deutschen Siedlungsgebiete im östlichen Europa** heraus.

Darin werden jüdische Persönlichkeiten, sowie Persönlichkeiten mit jüdischen Wurzeln vorgestellt, die aus den historischen Regionen des deutschen Ostens, sowie den ehemaligen deutschen Siedlungsgebieten im östlichen Europa stammten oder dort gewirkt haben. Dabei liegt der Fokus auf dem 19. und 20. Jahrhundert, also der Zeit, die von bedeutenden kulturellen, politischen und gesellschaftlichen Umwälzungen geprägt war.
Die im Band gewürdigten Persönlichkeiten, hatten ihre Wurzeln in Baltikum, den ehemaligen deutschen Ostprovinzen, sowie im mittleren und südosteuropäischen Raum, bis hin zum Balkan und der Ukraine.
Die Persönlichkeiten – Männer und Frauen - die trotz des oft tief verwurzelten Antisemitismus in ihrer jeweiligen Heimatregion, auf verschiedenen Gebieten wie Kunst, Literatur, Musik, Wissenschaft, Religion, Wirtschaft und Politik das Leben ihrer Zeit prägten und häufig bis in die Gegenwart hinein wirken, werden in kurzen Biographien gewürdigt.

Mit diesen biografischen Skizzen möchten wir nicht nur die kulturellen, wissenschaftlichen, wirtschaftlichen und politischen Leistungen dieser Persönlichkeiten würdigen, sondern auch das unermessliche Leid anerkennen, das sie und ihre Familien durch die

Kulturstiftung
der deutschen Vertriebenen

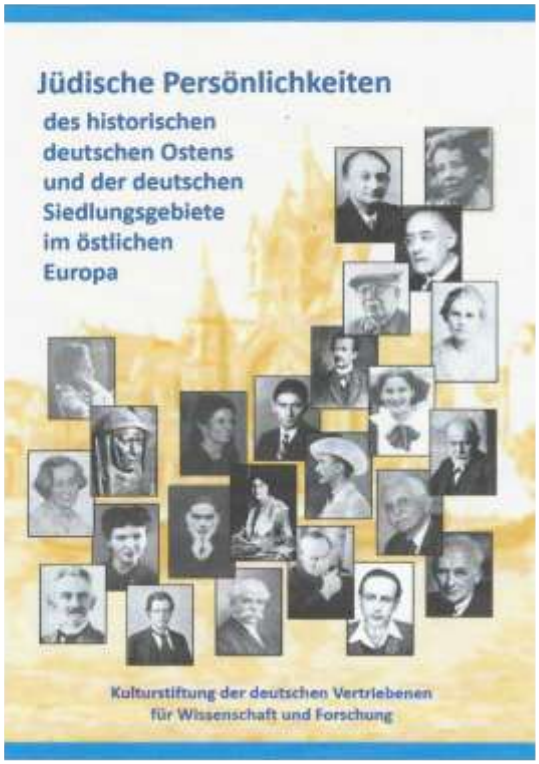
Verfolgung erlebten. Diese Erinnerung ist von entscheidender Bedeutung, um zu verstehen, wie tief die jüdische Gemeinschaft in der Geschichte des deutschen Ostens verwurzelt war. Die deutsche Kultur im östlichen Europa war stark von ihren deutsch-jüdischen Persönlichkeiten geprägt.

Die hier vorgestellten Biografien sind Teil der Reihe „Historisch Ostdeutsche Gedenktage", die von der Kulturstiftung der deutschen Vertriebenen seit vielen Jahren herausgegeben wird und bedeutende Persönlichkeiten aus verschiedenen Disziplinen vorstellt.

Bestellungen bitte per E-Mail an: kontakt@kulturstiftung.org
Rezensionsexemplare per E-Mail erfragen an: presse@kulturstiftung.org

Der Preis beträgt € 14,95.-

ISBN 978-3-8857-255-8



## **04)** Historisch Ostdeutsche Gedenktage 2024-2026

Sehr geehrte Damen und Herren,

unsere Kulturstiftung der deutschen Vertriebenen betreut seit Jahrzehnten die Reihe der – idealerweise jährlich erscheinenden – „Historisch Ostdeutschen Gedenktage“ bzw. früher „Ostdeutschen Gedenktage“. Ziel der Reihe ist es, anhand von Lebensbildern und prägenden Ereignissen das historische und kulturelle Erbe der Deutschen im historischen Ostdeutschland, aber auch darüber hinaus im östlichen Europa zu dokumentieren und zu würdigen**.** Zielgruppen der Sammelbände sind nicht nur Wissenschaftler, sondern auch alle politisch und kulturell Interessierten. Insgesamt umfasst die Reihe mittlerweile mehr als 3.000 erfasste Lebensbilder. Neben den gedruckten Buchausgaben sind diese Biografien strukturiert und ergänzt in der Internetdatenbank der Kulturstiftung unter ***https://kulturstiftung.org/personen*** abrufbar, ebenso die historischen Ereignisse unter ***https://kulturstiftung.org/zeitstrahl*****.**

Nachdem als bislang letzte Bände die Jahrgänge 2022 und 2023 erschienen sind, soll die Reihe nun fortgesetzt werden und zwar mit den Jahrgängen 2024, 2025 und 2026.

Hierzu bitten wir freundlich um Ihre, zum Teil bereits bewährte Mitarbeit: Wir würden uns über die Zusendung von biographischen Beiträgen zu bedeutenden Persönlichkeiten freuen, welche aus den genannten Regionen stammten oder die dort maßgeblich gewirkt und die in den betreffenden Jahren, also 2024, 2025 oder 2026, ein markantes Geburts- oder Todesdatum aufzuweisen haben, an das es zu erinnern gilt. Ebenso bitten wir um die Zusendung von Beiträgen zu bedeutenden, sich jährenden kulturellen oder politischen Ereignissen, die den Raum betreffen.

Eine Liste von betreffenden Persönlichkeiten ist hier angehängt, doch ist diese lediglich als Anregung gedacht. Sehr gerne können Sie also auch Beiträge zu anderen Persönlichkeiten verfassen. Eine Liste von bedeutenden historischen Ereignissen fügen wir nicht bei, da erfahrungsgemäß solche von den Autoren selbst vorgeschlagen werden.

Die Beiträge sollten einen Umfang von 10.000 Zeichen, inkl. Leerzeichen, nicht überschreiten und bei den Persönlichkeiten auch Angaben zu Werken, Quellen und Literatur umfassen, ebenso nach Möglichkeit mit einem Porträt des/der Gewürdigten versehen sein. Da die Bände noch in diesem Jahr erscheinen sollen, bitten wir herzlich um Einsendung der Beiträge bis Ende August 2026. Den Autoren können wir pro Beitrag ein – gleichwohl bescheidenes – Honorar von 35,- Euro auszahlen. Selbstverständlich erhalten Sie auch Autorenexemplare der Bände.

Falls Sie selbst keine Beiträge verfassen möchten, so können Sie dieses Schreiben gerne an andere Personen weiterleiten, die an einer Mitwirkung interessiert sein könnten.

Also herzlichen Dank für Ihr Interesse im Voraus und
freundliche Grüße

Dr. Ernst Gierlich

_____
Kulturstiftung der deutschen Vertriebenen
Godesberger Allee 72-74
53175 Bonn
Mobil 0171/ 9956092

## A. c) Aufruf zur Unterstützung Seite A 16

### **01)** Aufruf des Leibniz-Instituts für Länderkunde: Heimatzeitschriften erbeten!

Sehr geehrter Herr Hanke,

herzlichen Dank für Ihr Angebot, in Ihrem Rundbrief auf unser Anliegen aufmerksam zu machen. Gerne nehmen wir diese Möglichkeit wahr. Angefügt finden Sie einen Text, der in ähnlicher Weise schon mehrfach abgedruckt wurde.
Ich habe soeben nachgeschaut: Wir haben in unserem Katalog 17 Heimatzeitschriften über Westpreußen nachgewiesen. Allerdings sind die jeweiligen Bestände sehr lückenhaft und bestehen häufig nur aus neueren Ausgaben. Insofern erhoffe ich mir durch den Aufruf viele Ergänzungen.
Nochmals vielen Dank für Ihre Unterstützung.
Mit freundlichen Grüßen
H. P. Brogiato

**Bibliothek der deutschen Heimatzeitschriften**
**Heimatzeitschriften erbeten**

Die Geographische Zentralbibliothek (GZB) im Leibniz-Institut für Länderkunde in Leipzig hat Ende 2013 vom Bund Heimat und Umwelt (BHU) die „Bibliothek der deutschen Heimatzeitschriften“ übernommen. Um diese Sondersammlung systematisch auszubauen, wurden in den vergangenen drei Jahren zahlreiche Heimatvereine, Museen usw. mit der Bitte angeschrieben, das Anliegen zu unterstützen und der GZB ihre Heimatzeitschriften zur Verfügung zu stellen. Inzwischen werden mehr als 1000 Zeitschriften und Serien aus dem deutschsprachigen Raum regelmäßig zugesandt. (http://ifl.wissensbank.com). Da die Bibliothekslandschaft in Deutschland dezentral aufgebaut ist und einzelne Bibliotheken regionale Sammelschwerpunkte aufweisen, kann man in keiner deutschen Leihbibliothek (die Deutsche Nationalbibliothek als Präsenzbibliothek bildet einen Sonderfall) heimatkundliche Literatur regionsübergreifend vorfinden. Durch den Aufbau der „Bibliothek der deutschen Heimatzeitschriften“ entsteht somit ein einmaliger Bestand, der es erlaubt, heimatkundliche und regionalgeschichtliche Literatur räumlich vergleichend zu untersuchen. Wir hoffen, dass sich durch diesen Aufruf viele Redaktionen, Heimatkreisbetreuer, Heimatmuseen, aber auch Privatpersonen entschließen können, die von Ihnen betreuten Zeitschriften an die Leipziger Bibliothek zu senden. Erwünscht sind auch die Zeitschriften, die inzwischen eingestellt wurden, von denen es aber vielleicht noch Lagerbestände gibt. Bei größeren Sendungen können die Versandkosten gegen eine Rechnung übernommen werden. Für weitere Informationen setzen Sie sich bitte mit uns in Verbindung:

Dr. Heinz Peter Brogiato
Leibniz-Institut für Länderkunde
GZB – Heimatzeitschriften
Schongauerstraße. 9
04328 Leipzig
E-Mail: ***h_brogiato@ifl-leipzig.de***
Ruf: 0341 600 55 126

## A. d) Forderungen und Grundsätze Seite A 17

Diese Themen finden Sie jetzt auf unseren Leitseiten:

<*http://www.westpreussen-berlin.de/AWR-Leitseiten/20200810_Leitseiten_Forderungen-Grundsaetze.pdf*>

**1)** Rettet die kulturelle Vielfalt – rettet den Sonnabend! „Rote Karte“ für die Berliner Verkehrsbetriebe (BVG)

**2)** Der Begriff „Vandalismus“ ist zu brandmarken!

## A. e) Fördermöglichkeiten Seite A 18

**Diese Themen finden Sie jetzt auf unseren Leitseiten**:

**1)** Preise & Stipendien des Deutschen Kulturforums östliches Europa e. V. und weiterer Einrichtungen

**2)** Förderpreise und Förderstipendium der Copernicus-Vereinigung für Geschichte und Landeskunde Westpreußens e. V.

**3)** Bund der Vertriebenen: Beratungsstellen für Finanzielle Förderungen und Heimatsammlungen nehmen Tätigkeit auf

<***http://www.westpreussen-berlin.de/AWR-Leitseiten/20200810_Leitseiten_Foerdermoeglichkeiten.pdf***>

**A. f/g) Bund der Vertriebenen mit den Ostdeutschen Landsmannschaften Landesgruppen und Heimatkreise; Blick auf/in Zeitschriften (Historisches Ostdeutschland und östliches Mitteleuropa)**
**Seiten A 19 bis A 28**

**01)** Wir suchen Fluchtberichte…



# Landsmannschaft Westpreußen e.V. - Berlin

**Westpreußisches Bildungswerk Berlin-Brandenburg**
**Ostdeutscher Hochschulbund Danzig-Westpreußen**
**Landesarbeitsgemeinschaft für Ostkunde im Unterricht e.V.**
www.westpreussen-berlin.de

Brandenburgische Straße 24 Steglitz
Postbank Berlin
12167 Berlin IBAN DE 26 100 100 10 0001199 101
Ruf: 030-257 97 533 mit Anrufannehmer BIC BNKDEFF
Besuchszeiten im Büro nach Vereinbarung
westpreussenberlin@gmail.com
1. Vorsitzender: Diplom-Geograph Reinhard M.W. Hanke
Stv. Vors.: Hanno Schacht, Schatzmeisterin: Ute Breitsprecher;
Beisitzer: Dieter Kosbab, Lothar Schubert

**05.11.2026**

**02)** Übersicht zu Veranstaltungsterminen von Landsmannschaft Westpreußen e. V., Landesgruppe Berlin und Arbeitsgemeinschaft Ostmitteleuropa e. V. (AGOM)

## Vortragsveranstaltungen der Landsmannschaft Westpreußen e. V.

Restaurant „Ännchen von Tharau“, Rolandufer 6, 10719 Berlin, S-/U-Bahnhof Jannowitzbrücke

**Mo, 09.11.26, 16 Uhr:** Westpreußen und Musik in Märchen. Veranstaltung zur 37. Berliner Märchenwoche 2026. Es lesen Ute Breitsprecher und Brigitte Saalfeld.
**Sb, 05.12.26, 14 Uhr:** Westpreußen in der Vorweihnachtszeit.

## Westpreußischer Gesprächskreis

**Jeweils sonnabends zu den angegebenen Terminen, 15:00 Uhr,**
Restaurant „Ännchen von Tharau“, Rolandufer 6, 10719 Berlin, S-/U-Bahnhof Jannowitzbrück**e.**
**Sonnabend, 05.12.2026, 15:00 Uhr**

- *Siehe unter Vortragsveranstaltungen*

## Treffen der Heimatgruppe Grenzmark

Restaurant „Ännchen von Tharau“, Rolandufer 6, 10719 Berlin, S-/U-Bahnhof Jannowitzbrücke.
**12.12.2026, sonnabends jeweils 14 Uhr.**

## Arbeitsgemeinschaft Ostmitteleuropa e.V. (AGOM)

### Veranstaltung in der Schlesien-Bibliothek

Brandenburgische Straße 24 Steglitz, 12167 Berlin
**Do, 11.02.27, 16:00 Uhr**: Die Wirkung frischen Wassers.- Vortrag von Dr. H. Weinert.

## Schlesische Kulturveranstaltungen des AK Schlesien:

im „Haus Am Mühlenberg“, Am Mühlenberg 12 Schöneberg in 10785 Berlin,
jeweils am 3. Sonnabend im Monat, 15:30 Uhr. Das Haus ist barrierefrei.
Fahrverbindungen: Bus 104, M 46, U-Bhf. Rathaus Schöneberg.
- Interessenten willkommen -

**21.11.26**: Dr. H. Weinert: Dichter Hermann Stehr vor 86 Jahren gestorben
**19.12.26:** Vorweihnacht mit schlesischen Geschichten zur Weihnachtszeit
**16.01.27:** Zum 315. Geburtstag des Preußen-königs und Obersten Herzogs von Schlesien, Friedrich II.- Vortrag von Dr. H. Weinert.
**20.02.27:** Einführung in die Berglandschaft der Sudeten und Begrüßung des Herrn der Berge Rübezahl (mit Medien). Mit Dr. H. Weinert.
**20.03.27:** Das preußische Schlesien unter Friedrich II. dem Großen.- Vortrag von R. Mehnen.

## Vortragsveranstaltungen der AGOM

freitags, 19 Uhr, im Bürgertreff S-Bhf. Lichterfelde West, Hans-Sachs-Straße 4 D, 12205 Berlin:
**Fr, 20.11.26:** Musik in Märchen der Völker Ostmitteleuropas. Veranstaltung zur 37. Berliner Märchenwoche 2026. Es lesen Ute Breitsprecher und Brigitte Saalfeld.
**Fr, 11.12.26:** Vorweihnachtlicher Advent: Geschichten aus dem Osten, verbunden mit feierlichem Beisammensein.

## Tagesfahrten mit Stadtführungen und Besichtigungen

Sb, **14.11.2026** (Halberstadt: Führung in der Ausstellung zu Daniel Chodowiecki im Gleim-Haus und Führung im Dom und Domschatz).

**Teilnehmergebühr für Mitglieder: € 10,00; Gäste, € 25,00**. Teilnehmerzahl begrenzt.
Bahnfahrt auf eigene Kosten im RE (Deutschlandticket oder RE- Fahrkarte).

**Anmeldungen spätestens 14 Tage vor der Fahrt unter Ruf-Nr. 030-257 97 533 oder E-Mail danzig.westpreussen.berlin@gmail.com**
**Nach Anmeldebestätigung Zahlung der Teilnahmegebühr auf unser Konto bei der Postbank Berlin IBAN DE26 1001 0010 0001 1991 01**
**Landsmannschaft Westpreußen e. V. Berlin; Brandenburgische Str. 24 Steglitz, 12167 Berlin, Ruf: 030-257 97 533 (Anrufannehmer), *danzig.westpreussen-berlin@gmai.com***
***www.westpreussen-berlin* / *www.ostmitteleuropa.de***

**Landsmannschaft Westpreußen e. V. Berlin**
**Brandenburgische Straße 24 – Steglitz 12167 Berlin**
**Ruf: 030-257 97 533, Fax auf Anfrage**
***<westpreussen-berlin.de>***
**Postbank Berlin, IBAN DE26 1001 0010 0001 1991 01 BIC PBNKDEFF**

---

**03)** Westpreußischer Gesprächskreis

**Ort:** jeweils sonnabends zu den folgend angegebenen Terminen im Restaurant „Ännchen von Tharau“, Rolandufer 6, 10719 Berlin, S-/U-Bahnhof Jannowitzbrücke

**Sonnabend, 05.12.2026, 15:00 Uhr**

- *Siehe unter Vortragsveranstaltungen*

**04)** Tagesfahrten 2026 der Landsmannschaft Westpreußen e.V. Berlin

**Stand: 05.11.2026**

Tagesfahrten der Landsmannschaft Westpreußen e. V. Berlin

**Beleg für den Teilnehmer** **Zum Anmelden einfach anrufen! (Anrufannehmer)**

Anmeldung bei: LM Westpreußen (Hanke), Brandenburgische Str.24, 12167 Berlin, Ruf: 030-257 97 533 (AA mit Fernabfrage), Fax auf Anfrage; 030-215 54 53 (Hanke)

**Konto** Landsmannschaft Westpreußen, **auf Überweisung „Zielort" angeben!**

Postbank Berlin, Konto IBAN DE26 1001 0010 0001 1991 01, BIC PBNKDEFF

**X – Teilnahme ankreuzen** Änderungen vorbehalten Mitgl. / €

O *TF 2026-01 09.05.26* ***Rostock***
O *TF 2026-02 29.08.26* ***Schwerin***
O *TF 2026-03 11.10.26* ***Magdeburg***
O TF 2026-04 14.11.26 **Halberstadt**

**Änderungen vorbehalten!** **(s. Mitteilungsblatt, Rundbriefe und Ansagen in den Veranstaltungen)**

Die **Anmeldung muss spätestens 14 Tage vor der Fahrt** erfolgen, mit Zahlungseingang der Teilnahmegebühr auf unser Konto bei der Postbank Berlin IBAN DE26 1001 0010 0001 1991 01. (Zielort angeben):

**Teilnehmergebühr** für Mitglieder € 10,-, Gäste € 25.- Kostenanteile für Eintritte / Führungen werden von Fall zu Fall auf der Anfahrt nacherhoben.- Bahnfahrt auf eigene Kosten im RE (Deutschland-Ticket oder RE-Fahrkarte).

Werden Sie Mitglied in der Landsmannschaft Westpreußen e.V., Westpreußisches Bildungswerk:
Beitrag € 60,00 / Person / Jahr. Sie unterstützen damit ein wichtiges Anliegen der ostdeutschen Kulturarbeit und gewinnen günstigere Teilnahme an unseren Tages- und Studienfahrten und sonstigen Veranstaltungen.

**Berlin, den 17. August 2026** ***Gez.: Reinhard M. W. Hanke, Vorsitzender***

## Anmeldung hier abtrennen und an folgende Anschrift senden:

LM Westpreußen, Brandenburgische Str. 24 Steglitz, 12167 Berlin **Stand: 17.08.2026**

**X – Teilnahme ankreuzen** Änderungen vorbehalten Mitgl. / Gast €

O *TF 2026-01 09.05.26* ***Rostock***
O *TF 2026-02 29.08.26* ***Schwerin***
O *TF 2026-03 11.10.26* ***Magdeburg***
O TF 2026-04 14.11.26 **Halberstadt**

**Name / Vorname**: .....
**Fon/Fax:** .....
**Anschrift:** .....
**E-Mail:**

Datum, Unterschrift:
.....





# Herzlich Willkommen beim Heimatkreis Schneidemühl e.V.

http://www.schneidemuehl.net/vorstand.html

**05)** Treffen des Heimatkreises Grenzmark
im „Ännchen von Tharau“, Rolandufer 6, 10179 Berlin,
am S-/U-Bahnhof Jannowitzbrücke

**Sonnabend, 12. Dezember 2026, 14:00 Uhr**
**Weiterer Termin: 12.12.2026**

Liebe Heimatfreunde und Landsleute,

im Restaurant & Café „**Ännchen von Tharau“**,
Rolandufer 6 in 10179 Berlin, Tel.: 030 726202070, am U- und S-Bahnhof Jannowitzbrücke, treffen sich Landsleute zum Gespräch, jeweils sonnabends, ab 14:00 Uhr.

Wer möchte, kann sich auch gerne vorher schon zum Mittagessen hier einfinden.
Manfred Dosdall, Münchehofer Str. 1A, 15374 Müncheberg, Tel: 033432-71505 mdosdall@freenet.de

**06)** Weichsel-Warthe. Mitteilungsblatt der Landsmannschaft Weichsel-Warthe Bundesverband e. V. (Posen, Mittelpolen, Galizien u. Wolhynien). 74. Jahrgang, November / Dezember 2026, Folge 11 / 12

LWW

# Weichsel-Warthe

Mitteilungsblatt der Landsmannschaft Weichsel-Warthe
Bundesverband e.V. (Posen, Mittelpolen, Galizien u. Wolhynien)

74. Jahrgang | November / Dezember 2026 | Folge 11 / 12

## Tag der Heimat 2026:

## „Bekenntnis und Verantwortung: Unser Kulturgut verbindet Europa"

Am Samstag, dem 5. September 2026, fand der zentrale Festakt zum Tag der Heimat des Bundes der Vertriebenen (BdV) in der historischen Französischen Friedrichstadtkirche am Berliner Gendarmenmarkt statt. Unter dem diesjährigen Leitwort „Bekenntnis und Verantwortung: Unser Kulturgut verbindet Europa" kamen zahlreiche Vertreter aus Politik und den Landsmannschaften zusammen, um ein starkes Zeichen für den Erhalt des ostdeutschen Kulturgutes und die Völkerverständigung in Europa zu setzen. Für die Landsmannschaft Weichsel-Warthe (LWW) nahm unser stellvertretender LWW-Sprecher Michael Gediga an den Feierlichkeiten teil. Im Rahmen des würdevollen Gedenkens an der Ewigen Flamme legte er im Namen unserer Landsmannschaft einen Kranz nieder.

**Höhepunkte des Festaktes**

• Eröffnung und Begrüßung: Steffen Hörtler, Vizepräsident des BdV, eröffnete die Veranstaltung und begrüßte die Gäste aus dem In- und Ausland.

• Ansprachen und Reden: BdV-Präsident Stephan Mayer MdB betonte in seiner Ansprache die unverzichtbare Rolle der Vertriebenen und Spätaussiedler als Brückenbauer in einem vereinten Europa. Die Festrede hielt Bundesinnenminister Alexander Dobrindt MdB, der die Bedeutung des kulturellen Erbes für die Identität und Zukunft unseres Landes hervorhob.

• Grußwort: Sachsens Ministerpräsident Michael Kretschmer wandte sich mit einem persönlichen Grußwort an die Anwesenden und unterstrich den Wert von Herkunft und historischem Bewusstsein.

• Podiumsdiskussion: Eine hochkarätig besetzte Diskussion zum Thema *„Was uns prägt, was uns verbindet: Kultur, Herkunft und Verantwortung in Europa"* beleuchtete den europäischen Zusammenhalt durch gelebte Kulturarbeit.

Die Teilnahme unseres Vertreters Michael Gediga und das gemeinsame



Gedenken in Berlin bildeten einen wichtigen Rahmen für den Austausch und das Zusammenwirken unserer Gemeinschaft.

*PZ*

## 34. Museumsfest in Linstow

Vom 4. bis 6. September 2026 feierte das Wolhynische Umsiedlermuseum in Linstow sein 34. Museumsfest. An der Veranstaltung nahm unter anderem Przemysław Zielnica, der stellvertretende Bundessprecher der Landsmannschaft Weichsel-Warthe, teil.

Am Freitag begrüßte Museumsleiter Michael Thoß alle Anwesenden. Im Anschluss hielt Dr. Ron Hellfritzsch einen Vortrag zum Thema „Deutsche Kolonisten im Baltikum". Danach sprach Dr. Kaisa Langer über die Ansiedlung der Wolhyniendeutschen in Estland.

Am Samstag eröffnete Ulrich Hojczyk, der Vorsitzende des Heimatvereins Linstow e.V., das Fest. Er bedankte sich bei den Mitgliedern und insbesondere bei Museumsleiter Michael Thoß für deren Einsatz bei der Vorbereitung. Es folgten Grußworte der Ehrengäste: des Bürgermeisters der Gemeinde Dobbin-Linstow, Herrn Ober-Sundermeier, des Landtagsabgeordneten Philipp da Cunha, sowie des Direktors der Landeszentrale für politische Bildung, Jochen Schmidt. Auch der Ehrenvorsitzende Johannes Herbst richtete ein Grußwort an die Teilnehmer.

Der anschließende gesellige Teil lud die Gäste dazu ein, sich bei Kaffee und Kuchen auszutauschen und kulturellen Darbietungen zu lauschen. Es präsentierten sich die Rostocker Tanzgruppe und der ukrainische Chor „Smetana".

Am Sonntag gestalteten die Pastoren Anja Fischer und Oliver Behre den Gottesdienst in der Kiether Kirche. Das 34. Museumsfest endete mit einer bewegenden Kranzniederlegung im



„Garten des Gedenkens" zur Ehrung der Opfer von Flucht und Vertreibung, gefolgt von der Erteilung des Segens durch die Pastoren.

*PZ*

## Festakt zum 80. Jubiläum der Gemeinschaft Evangelischer Posener (Hilfskomitee) e.V.

Am 12. September 2026 feierte die Gemeinschaft Evangelischer Posener ihr 80-jähriges Bestehen an ihrem heutigen Sitz in Reinhardsbrunn bei Friedrichroda. Angereist waren zahlreiche Mitglieder sowie geladene Gäste, unter ihnen das ehemalige LWW-Vorstandsmitglied Wilhelm Tappert und der stellvertretende LWW-Sprecher Przemysław Zielnica.

Für die Veranstaltung wurde eine informative Ausstellung konzipiert, anhand derer die Gäste die Geschichte der evangelischen Deutschen aus dem Posener Land (Wielkopolska) sowie die Anfänge und die Entwicklung des Hilfskomitees nachvollziehen konnten.

Den Festakt eröffnete Pfarrer Christfried Boelter. Er gab einen kurzen Einblick in die Geschichte des Anwesens in Reinhardsbrunn – dem neuen Sitz der Gemeinschaft, der zuvor von Lüneburg dorthin verlegt worden war. Anschließend hielt Dr. Dr. h.c. Johann Schneider, Regionalbischof der Evangelischen Kirche in Mitteldeutschland und Vorsitzender des Konvents der ehemaligen evangelischen Ostkirchen, eine feierliche Andacht.

Bei Kaffee und Kuchen verlas Pfarrer Boelter im Anschluss die per Post eingegangenen Grußworte und Glückwünsche. Jubiläumswünsche überbrachten zudem Erika Wiener im Namen des Vereins der Bessarabiendeutschen, Dr. Dieter Schäfer vom Verein „Die Galiziendeutschen – Geschichte und Erinnerungskultur e.V." sowie Wilhelm Tappert und Przemysław Zielnica als Vertreter der Landsmannschaft Weichsel-Warthe.

Pfarrer Boelter betonte in seiner Ansprache, dass der Verein seine wichtige Arbeit „auch in Zukunft fortführen wird". Beim anschließenden gemütlichen Beisammensein nutzten die Gäste die Gelegenheit zu persönlichen Gesprächen und zum regen Erinnerungs- und Erfahrungsaustausch.



Auf diesem Wege wünschen wir der Gemeinschaft auch in den kommenden Jahren viel Erfolg bei ihrer Arbeit und beim Brückenbauen zwischen Deutschen und Polen!

*PZ*

## Zu Gast beim Westpreußenkongress: Deutsch-polnische Beziehungen im Spiegel der Literatur



Vom 25. bis 27. September fand im Bildungszentrum der DEULA Westfalen-Lippe in Warendorf die diesjährige Tagung der Westpreußischen Gesellschaft statt. Unter dem Motto „Zwischen Gegnerschaft und Verständigung – Die deutsch-polnische Beziehungsgeschichte im Spiegel der Literatur" bot die Veranstaltung ein vielschichtiges Programm.

Auf Einladung nahm der stellvertretende LWW-Sprecher Przemek Zielnica an der Tagung teil. Die Veranstaltung war international besetzt und brachte Gäste aus Deutschland sowie zahlreiche Teilnehmer aus Polen zusammen – darunter Abordnungen aus dem Kreis Oborniki (Posener Land), der Kaschubei, Bromberg (Bydgoszcz), Danzig (Gdańsk) und Gdingen (Gdynia). Aus terminlichen Gründen war der LWW-Sprecher am Freitag und Samstag aktiv dabei.

**Einblicke in Literatur und Geschichte**

• Freitagabend: Nach der herzlichen Begrüßung aller Gäste durch Professor Erik Fischer folgte der Vortrag von Dr. Roland Borchers (Berlin) zum Thema „Flucht, Vertreibung, *Versöhnung – Der Gipfel- und Endpunkt des „Volkstumskampfes" in literarischen Zeugnissen*", der in eine angeregte Diskussion überging.

• Samstagvormittag: Das Referat *„An den Freund-Feind. Im Irrgarten deutsch-polnischer Stereotype"* von Dr. Hans-Christian Trepte (Leipzig) wurde verlesen, da dieser nicht persönlich anwesend sein konnte. Im Anschluss sprach Martin Koschny, Leiter des Westpreußischen Landesmuseums in Warendorf, über *„Ahnen" und „Kreuzritter" in der Kaiserzeit – Nationale Konflikte in Szenarien der Geschichte.*

**Der Höhepunkt: Verleihung der Westpreußen-Medaille**

Den absoluten Höhepunkt der Tagung bildete die feierliche Verleihung der Westpreußen-Medaille 2026 an den Kulturstaatsminister a. D. Professor Dr. h. c. Bernd Neumann, der 1942 in Elbing (Elbląg) geboren wurde. Die würdige Laudatio hielt Regierungspräsident a.D. Dr. Peter Paziorek.

Das offizielle Samstagsprogramm klang mit einem innovativen Live-Podcast zu Witold Gombrowiczs Roman *„Trans-Atlantik"* aus, der von Dr. Dana Steglich (Germersheim/Mainz) und Stefan Geyer (Bonn) moderiert wurde.

**Präsenz der LWW und neue Kontakte**

Der stellvertretende LWW-Sprecher nutzte die Gelegenheit intensiv, um die Publikationen und Mitteilungsblätter der LWW – darunter „Weg und Ziel", „Posener Stimmen" und den „Blickpunkt Galizien" – an einem eigenen Stand zu präsentieren. Die Publikationen stießen bei den Teilnehmern auf reges Interesse.

Neben wertvollen Gesprächen konnten zudem neue Kontakte geknüpft werden, die in Zukunft weiter ausgebaut und für die gemeinsame Arbeit fruchtbar gemacht werden sollen.

*PZ*

## Geschäftsstelle vom 23. bis 31. Dezember geschlossen

Die Bundesgeschäftsstelle der Landsmannschaft Weichsel-Warthe ist in der Zeit vom 23. Dezember bis 31. Dezember 2026 geschlossen. Ich bin ab dem 4. Januar 2027 wieder für Sie da!

Der Bundesvorstand und die Mitarbeiterin der Geschäftsstelle wünschen allen Landsleuten eine gesegnete Adventszeit, ein frohes Weihnachtsfest und einen guten Start ins neue Jahr.

## Suchaufruf aus Polen: Erinnerungen an deutsche Nachbarn in Ołdrzychowo

Immer mehr Anfragen aus Polen erreichen unsere Redaktion über unser Internet-Kontaktformular. Gesucht werden deutsche Nachfahren von Familien aus Łódź (Lodz) oder auch die Nachfahren ehemaliger deutschstämmiger Nachbarn aus dem östlichen Teil des Posener Landes (Wielkopolska). Die Anfragen sind auf unserer Website unter
**www.weichsel-warthe.de**
nachzulesen.
Vor Kurzem erhielten wir eine weitere Nachricht, die wir hier im Wortlaut wiedergeben:
Ich wende mich an Sie mit einer sehr herzlichen und persönlichen Bitte um Hilfe bei der Ahnensuche. Ich suche nach den Nachkommen von Herrn Otto Meister, der in der Zwischenkriegszeit (ab 1926) der Besitzer des Gutshofes in Ołdrzychowo war. Damals gehörte diese Region (zusammen mit dem Nachbardorf Góry) zum Kreis Mogilno in der Woiwodschaft Posen (Posener Land/Wielkopolska).
Meine Tante, Salomea Chwalna, war damals bei Herrn Meister als Schneiderin angestellt. Sie hat ihr ganzes Leben lang mit unglaublicher Wärme und tiefem Respekt von der Familie Meister gesprochen. Sie erzählte uns oft, dass Herr Meister ein wunderbarer Arbeitgeber und ein sehr guter Mensch war. Seine Familie behandelte meine Tante nicht wie eine Angestellte, sondern wie ein Familienmitglied – sie hatte sogar ein eigenes Zimmer im Gutshaus. Zudem hatte Herr Meister Töchter, die in einem ähnlichen Alter wie meine Tante waren und zu denen sie ein sehr gutes Verhältnis hatte.
Es ist mir auch sehr wichtig zu erwähnen, dass die polnischen Einwohner aus den umliegenden Dörfern, wie zum Beispiel aus dem Dorf Góry, damals in großer Harmonie mit den Deutschen lebten. Die Deutschen werden hier bis heute in sehr guter Erinnerung behalten – sie waren hilfsbereit und haben den Polen oft geholfen. Als Zeichen dieses Respekts wurden auch die deutschen Friedhöfe in der Gegend immer geachtet und gepflegt.
Ich möchte so gerne Kontakt zu den Nachkommen von Herrn Otto Meister aufnehmen, um diese schönen Erinnerungen zu teilen, Familiengeschichten auszutauschen und zu erfahren, wie das Schicksal der Töchter und der gesamten Familie nach dem Krieg verlaufen ist.
Könnten Sie bitte prüfen, ob in den Archiven der Landsmannschaft Weichsel-Warthe Informationen über Otto Meister aus Ołdrzychowo vorliegen? Falls möglich, wäre es fantastisch, wenn Sie diesen Suchaufruf in Ihren Mitteilungsblättern oder Kreisen veröffentlichen könnten, damit die Enkel oder Urenkel von Herrn Meister davon erfahren. Für jede Hilfe, jeden Hinweis oder Kontakt wäre ich Ihnen von ganzem Herzen dankbar.

Mit freundlichen Grüßen
Iwona Nawrocka
Email: nawrockaiwona00@gmail.com

## Kulturpreise der Landsmannschaft Weichsel-Warthe

Vorschläge bis 31. Januar 2027 erbeten

Die Landsmannschaft Weichsel-Warthe (Bundesverband e.V.) vergibt jährlich zwei Kulturpreise, und zwar den Kulturpreis und den Kulturellen Förderpreis für Nachwuchskräfte.

Der 1983 gestiftete **Kulturpreis der Landsmannschaft Weichsel-Warthe** wird für besonders herausragende Leistungen auf kulturellem, wissenschaftlichem oder/und heimatpolitischem Gebiet mit einer Urkunde und einer Ehrengabe jährlich einmal an bis zu drei Persönlichkeiten verliehen.

Der im Jahre 1985 gestiftete **Kulturelle Förderpreis für Nachwuchskräfte** wird alljährlich für Leistungen in Schrifttum und Publizistik, Musik, Bildende Kunst und Architektur, darstellende Kunst, Wissenschaft und/oder Volkstumspflege an bis zu zwei Persönlichkeiten verliehen, die nicht älter als 35 Jahre sein sollten, aus dem Weichsel-Warthe-Raum stammen oder/und eine auf diesen Raum bezogene Leistung erbracht haben. Jeder Preisträger erhält eine Urkunde und einen Ehrenpreis von 300,- €.
Die Preisträger werden durch den geschäftsführenden Bundesvorstand der Landsmannschaft Weichsel-Warthe im Einvernehmen mit dem Vorstandsvor-sitzenden der Stiftung Kulturwerk Wartheland bestimmt.
**Vorschlagsberechtigt sind die Landsmannschaft Weichsel-Warthe und ihre Gliederungen sowie die Stiftung Kulturwerk Wartheland. Anträge sind mit entsprechender Begründung jeweils bis zum 31. Januar eines jeden Jahres an die Landsmannschaft Weichsel-Warthe – Bundesverband e. V. zu richten. Die Verleihung erfolgt im Rahmen der jährlichen Bundeskulturtagung der Landsmannschaft Weichsel-Warthe.**

## Mitteilung der Termine 2027 erbeten

Der Bundesverband bittet die Landesverbände, Hilfskomitees und sonstigen Mitgliedsverbände um Mitteilung aller Termine der im Jahr 2027 geplanten Veranstaltungen, damit Terminüberschneidungen weitgehend vermieden werden können.
Es ist beabsichtigt, die Termine im Mitteilungsblatt „Weichsel-Warthe" März/April 2027 abzudrucken. Deshalb wird um Mitteilung der erforderlichen Angaben an die Bundesgeschäftsstelle bis spätestens 12. Januar 2027 gebeten.

## Berichte über Weihnachtsfeiern im Mitteilungsblatt „Weichsel-Warthe"

Weihnachtsfeiern gehören zu den Veranstaltungen unserer Landsmannschaft, die fast alle Gruppierungen durchführen und meist gut besucht werden. Es ist verständlich, dass alle Veranstalter darüber berichten wollen. Leider können aus Platzgründen keine umfangreichen Berichte in unserem Mitteilungsblatt „Weichsel-Warthe" abgedruckt werden.
Damit alle Berichte unserer Gruppierungen über Advents- und Weihnachtsfeiern gedruckt werden können, werden die Berichterstatterinnen und Berichterstatter gebeten, über die Feiern nur kurze Beiträge zu verfassen.
Wir legen Wert darauf, dass die Berichte spätestens in der März/April-Ausgabe erscheinen. Sonst ist die Aktualität nicht mehr gegeben!

## Das „Jahrbuch Weichsel-Warthe 2027“

Das 73. Jahrbuch ist erstellt und wird gedruckt! Das Motto der kommenden Ausgabe lautet: „80 Jahre Hilfskomitees: **Herkunft verpflichtet – Zukunft verbindet“.**

Auch für das Jahrbuch 2027 haben wir neue Autoren gewinnen können. Erweitern Sie Ihr Wissen um die Gebiete der Deutschen aus dem Posener Land, Mittelpolen, Galizien und Wolhynien. Im neuen Jahrbuch finden Sie folgende Beiträge:

- Dr. Lothar Jakobi - Einstimmung
- Andreas Hofmeister MdL - Grußwort
- Konrad Pokora – Grußwort
- Przemysław Zielnica - In Memoriam Prof. Dr. Erich Müller
- Bundeskulturtagung 2026
- Aus der aktuellen Arbeit
- Impressionen des 34. Museumfestes in Linstow
- Dr. Lothar Jakobi und Przemysław Zielnica - 80 Jahre Hilfskomitee der evangelisch-lutherischen Deutschen aus Polen: Ein geschichtlicher Rückblick und Ausblick
- Przemysław Zielnica - Erinnern gestalten, Brücken bauen: Die Geschichte der Gemeinschaft Evangelischer Posener 1946–2026
- Dr. Dieter Schäfer - Gründung des Hilfskomitees der Galiziendeutschen A. u. H. B. im Diakonischen Werk der EKD im Jahr 1946
- Michael Thoß - Das Wolhynier Umsiedlermuseum in Linstow – Von der Heimatstube zum Bildungs- und Dokumentationszentrum zur Migrationsgeschichte der Wolhyniendeutschen
- Peter Kirsch - Die Deutschen in Lodz (Łódź) heute
- Constanze Wandt-Ptasczynski, M.A - Das „Cholmerland“ und die „Cholmerländer“– Besiedlung, Siedlung, Umsiedlung, Spuren – vergessene Minderheit, leidvolles Schicksal, virtuelle Erinnerung
- Prof. Dr. Jerzy Kołacki - Das Motiv deutscher Frauen während und nach dem Zweiten Weltkrieg in der polnischen Geschichtsschreibung – eine Einführung in die Thematik
- Hans Hoppe und Friedrich Zempel - Das bewegte Schicksal des Grafen Friedrich v. Skorzewski/Lubostroń
- Harald Schäfer - „Das Beschwerliche am Klavier ist, dass sich jede gute Note zwischen zwei Schlechten befindet.“
- Prof. Dr. Dr. Johannes Kneifel - Die Geschichte der Gemeinde Władysławów (Rosterschütz) und die Geschichte der Familie Kneifel zwischen 1750 und 1948 im Kalischer Land
- Wolfgang Reith - Posen und seine zwei Schlösser
- Janusz Ziarnik - Die sogenannten „Besarabkas“ – Holzhäuser für deutschstämmige Umsiedler aus Osteuropa im „Warthegau“




- Hanno Schult - Das kriegerische XVII. Jahrhundert in Ostmitteleuropa
- Harri Petras - Wie Zuhause Hochzeit gefeiert wurde

**Der Bezugspreis beträgt für das Einzelexemplar 12,00 € (europäisches Ausland und Übersee 15,50 €), bei Abnahme von 3-9 Exemplaren je 10,50 € und von mehr als 10 Exemplaren je 9,00 €. Fordern Sie Exemplare bei der Landsmannschaft Weichsel-Warthe, Bundesvorstand e. V., 65185 Wiesbaden, Friedrichstr, 35 III., Tel 0611/379787 gegen Rechnung an.**

## Allen Spendern herzlichen Dank

In der Zeit vom **1. März bis 31. August 2026** gingen bei uns Spenden in Höhe von insgesamt **619,30 EUR** ein. Der Bundesvorstand der Landsmannschaft Weichsel-Warthe dankt allen Spenderinnen und Spendern dafür sehr herzlich.

Aus datenschutzrechtlichen Gründen sehen wir uns gezwungen auf die Bekanntgabe der Spendernamen, verbunden mit der gespendeten Summe und dem Wohnort zu verzichten. Sollten Sie daran interessiert sein, dass Sie namentlich genannt werden, benötigen wir von Ihnen die schriftliche Erlaubnis zur Nennung.

Gleichzeitig teilen wir mit, dass unsere Landsmannschaft laut Freistellungsbescheid des Finanzamtes Wiesbaden II, St.Nr. 040 250 80331 vom 26. September 2024 ausschließlich gemeinnützigen Zwecken, nämlich Förderung der Heimatpflege und Heimatkunde, dient und daher berechtigt ist, Spendenbescheinigungen auszustellen.

Wenn Sie eine Spende einzahlen, lassen Sie bitte den Einzahlungsabschnitt von der Bank abstempeln. Für Spenden ab 100,- Euro erhalten Sie automatisch von der Bundesgeschäftsstelle eine Spendenquittung zugeschickt. Bei kleineren Beträgen stellen wir diese auf Wunsch gern aus.

**Unser Spendenkonto der Landsmannschaft Weichsel-Warthe, Bundesverband, lautet: Sparda Bank Südwest EG, Nr. 958 755, BLZ 550 905 00, IBAN: DE86 5509 05000000 9587 55, BIC: GENODEF1S01**

## Glückwünsche November und Dezember 2026

**Dr. Wolfgang Kessler**, geb. am 22. Dezember 1946 in Hamm (NRW), wohnhaft in Viersen, **zum 80. Geburtstag**. Er war langjähriger Direktor (1989-2011) der Stiftung Martin-Opitz-Bibliothek (Herne) und Vorsitzender der Historischen Kommission für die Geschichte der Deutschen in Polen (1996-2004) Er ist Autor einer Vielzahl von Arbeiten und Veröffentlichungen und erhielt 2005 den Kulturpreis unserer Landsmannschaft.

**Inge Nagorni**, geb. am 25. Dezember 1934 in Lodz (Mittelpolen), wohnhaft in Hannover, **zum 92. Geburtstag**. Sie war langjährige Mitarbeiterin und Buchhalterin beim Hilfskomitee der ev.-luth. Deutschen aus Polen e.V.

Herausgeber: Landsmannschaft Weichsel-Warthe, Bundesverband e.V., 65185 Wiesbaden, Friedrichstr. 35 III, Tel. 06 11 / 37 97 87, Fax 06 11 / 1 57 49 72,
E-Mail: LWW@gmx.de. Bankverbindung der LWW: Sparda-Bank Südwest EG, IBAN: DE86 5509 0500 0000 9587 55, BIC: GENODEF1S01
Schriftleitung: Przemysław Zielnica - Erscheint sechsmal jährlich. Redaktionsschluß am 1. des Vormonats. - Druckvorbereitung: manz-werbedesign, Emden
ISSN 0509-9757 - Für unterzeichnete oder signierte Artikel trägt der Verfasser die Verantwortung. - Nachdruck gestattet, sofern 2 Belegexemplare zugesandt werden.
**Die Herausgabe dieser Folge wurde durch eine Zuwendung der Stiftung Nordostdeutsches Kulturwerk (NOKW) ermöglicht.**

## A. h) Vortragsveranstaltungen, Führungen — Seiten A 29 – A 91

**01)** Vortragsreihe des WBW im 2. Halbjahr 2026

**Westpreußisches Bildungswerk Berlin-Brandenburg**
**in der Landsmannschaft Westpreußen e.V., Berlin**
Ostdeutscher Hochschulbund Danzig-Westpreußen
Landesarbeitsgemeinschaft Ostkunde im Unterricht e.V.
www.westpreußen-berlin.de

Brandenburgische Straße 24 Steglitz
12167 Berlin
Fon: 030-257 97 533, Fax: auf Anfrage
westpreussenberlin@gmail.com

Postbank Berlin
IBAN DE 26 1001 0010 0001 1991 01
BIC PBNKDEFF

**1. Vors.: Diplom-Geograph Reinhard M.W. Hanke; stv. Vors.: Hanno Schacht;**
**Schatzmeisterin: Ute Breitsprecher; Beisitzer: Dieter Kosbab, Lothar Schubert**

08.10.2026, Hk/Br

**E i n l a d u n g  N r. 78**
(Vortragsveranstaltungen August bis Dezember 2026)

**Ort der Veranstaltung:** Hohenzollerndamm 177, 10713 Berlin-Wilmersdorf, Saal im Theater-Coupé. **Fahrverbindung:** U-Bahn Fehrbelliner Platz, Buslinien.

***368*** ***Montag*** ***10. August 2026,*** ***18.30 Uhr***
*Thema* *E. T. A. Hoffmann – geliebte Frauen – schreibende Frauen. (mit Medien).*
*Referent* *Diplom-Germanist Jörg Petzel, Berlin*

**369** **Montag** **07. September 2026,** **18.30 Uhr**
Thema „Finis Prussiae Orientalis“ - Höchstleistungen ostpreußischer Kultur – und ihr Untergang: Lebensbilder von Ludwig Goldstein (1867 - 1943/44?), u.a. Feuilletonchef der „Hartungschen Zeitung“. (Mit Medien).
Referent Vortrag von Jörn Pekrul, Berlin

* * *

**Ort der Veranstaltungen:** Restaurant „Ännchen von Tharau“, Rolandufer 6, 10719 Berlin, S-/U-Bahnhof Jannowitzbrücke

**370** **Montag** **09. November 2026,** **16.00 Uhr**
Thema Westpreußen und Musik in Märchen.
Veranstaltung zur 37. Berliner Märchenwoche 2026.
Es lesen Ute Breitsprecher und Brigitte Saalfeld.

**371** **Sonnabend** **05. Dezember 2026,** **14.00 Uhr**
Thema Westpreußen in der Vorweihnachtszeit.

*Mitgliedsbeitrag: 60,00 €, Ehepaare € 50,00 / Person / Jahr; AGOM-Mitglieder: 30,00 € / Person / Jahr*

**Westpreußisches Bildungswerk Berlin-Brandenburg**
**in der Landsmannschaft Westpreußen e.V., Berlin**
Ostdeutscher Hochschulbund Danzig-Westpreußen
Landesarbeitsgemeinschaft Ostkunde im Unterricht e.V.
www.westpreußen-berlin.de
Brandenburgische Straße 24 Steglitz — Postbank Berlin
12167 Berlin — IBAN DE 26 1001 0010 0001 1991 01
Fon: 030-257 97 533, Fax: auf Anfrage — BIC PBNKDEFF
westpreussenberlin@gmail.com
**1. Vors.: Diplom-Geograph Reinhard M.W. Hanke; stv. Vors.: Hanno Schacht;**
**Schatzmeisterin: Ute Breitsprecher; Beisitzer: Dieter Kosbab, Lothar Schubert**

08.10.2026, Hk/Br

**370** **Montag** **09. November 2026,** **16.00 Uhr**
Thema Westpreußen und Musik in Märchen.
Veranstaltung zur 37. Berliner Märchenwoche 2026.
Es lesen Ute Breitsprecher und Brigitte Saalfeld.

**Ort der Veranstaltung:** Restaurant „Ännchen von Tharau“, Rolandufer 6, 10719 Berlin, S-/U-Bahnhof Jannowitzbrücke

**Auch im Land an der Unteren Weichsel, im historischen Westpreußen, in den Nachbarlandschaften an der Ostseeküste wie Pommern und die baltischen Länder, aber auch in den südlich anschließenden Landschaften, finden wir unsere Märchen, die wir gerne weitertragen, gemäß dem Thema der 37. Berliner Märchentage „Zauberflöte und Sternenharfe – Musik in Märchen und Geschichten“.**

**E i n t r i t t f r e i**
*Mitgliedsbeitrag: 60,00 €, Ehepaare € 50,00 / Person / Jahr; AGOM-Mitglieder: 30,00 € / Person / Jahr*

**02)** Vortragsreihe der AGOM im 2. Halbjahr 2026

# Arbeitsgemeinschaft Ostmitteleuropa e.V. Berlin

Mitglied im Dachverband Steglitz-Zehlendorfer Seniorenvereinigungen

Landesarbeitsgemeinschaft Ostkunde im Unterricht e.V.

Brandenburgische Straße 24 Steglitz, D – 12167 Berlin — Tel.: 030/257 97 533 Büro
Konto Nr. I4AN DE 39 — www.ostmitteleuropa.de
100100100065004109 — post@ostmitteleuropa.de
Postbank Berlin
Vorsitzender: Diplom-Geograph Reinhard M. W. Hanke,
stv. Vors.: Frau Ute Breitsprecher, Schatzmeisterin: Frau Angelika Hanske

08.10. 2026 Hk

## E i n l a d u n g N r. 97

(Vortragsveranstaltungen September bis Dezember 2026)

O r t : Bürgertreff im S-Bahnhof Berlin-Lichterfelde West,
Hans-Sachs-Straße 4 D, 12205 Berlin
Fahrverbindungen: S-Bahn, Busse M11, M48, 101 u. 188.

***506*** ***Freitag*** ***14. August 2026,*** ***19:00 Uhr***
*Thema* *Kupferberg - Eine Stadt in Schlesien verschwindet nach 1945 spurlos. (Mit Medien).*
*Referent* *Dr. Jürgen W. S c h m i d t, Berlin*

**507** **Freitag** **04. September 2026,** **19:00 Uhr**
Thema Auf der Reichsstraße 1 von Aachen nach Königberg i. Pr. – eine neue Reise mit neuen Erkenntnissen. (Mit Medien).
*Referent* Jörn P e k r u l, Berlin

**508** **Freitag** **16. Oktober 2026,** **19:00 Uhr**
Thema Eckpfeiler einer Befriedung des Konflikts um die Ukraine. Wie könnte eine deutsche Initiative aussehen? (Mit Medien).
Referent Prof. Dr. Markus C. K e r b e r, Berlin

**509** **Freitag** **20. November 2026,** **19:00 Uhr**
Thema Musik in Märchen der Völker Ostmitteleuropas.
Veranstaltung zur 37. Berliner Märchenwoche 2026.

Es lesen Brigitte Saalfeld und weitere Teilnehmer.

**510** **Freitag** **11. Dezember 2026,** **19:00 Uhr**
Thema Vorweihnachtlicher Advent: Geschichten aus dem Osten, verbunden mit feierlichem Beisammensein.

**E i n t r i t t f r e i !**

Mitgliedsbeitrag 40,00 €/Jahr, mögliche Ermäßigungen auf Nachfrage

# Arbeitsgemeinschaft Ostmitteleuropa e.V. Berlin

Mitglied im Dachverband Steglitz-Zehlendorfer Seniorenvereinigungen
Landesarbeitsgemeinschaft Ostkunde im Unterricht e.V.
Brandenburgische Straße 24 Steglitz, D – 12167 Berlin Tel.: 030/257 97 533 Büro
Konto Nr. IBAN DE 39 www.ostmitteleuropa.de
100100100065004109 post@ostmitteleuropa.de
Postbank Berlin
Vorsitzender: Diplom-Geograph Reinhard M. W. Hanke,
stv. Vors.: Frau Ute Breitsprecher, Schatzmeisterin: Frau Angelika Hanske

08.10.2026, Hk

**509 Freitag 20. November 2026, 19:00 Uhr**

Thema Musik in Märchen der Völker Ostmitteleuropas.
Veranstaltung zur 37. Berliner Märchenwoche 2026 – „Zauberflöte und Sternenharfe – Musik in Märchen und Geschichten“.

Es lesen Ute Breitsprecher und Brigitte Saalfeld.

O r t: Bürgertreff im S-Bahnhof Berlin-Lichterfelde West,
Hans-Sachs-Straße 4 D, 12205 Berlin

Ostmitteleuropa – viele Völker, viele Überlieferungen zwischen Ostsee und Schwarzem Meer! Märchen, in denen Musik eine Rolle spielt, sind uns unvergesslich.

Es lesen Brigitte Saalfeld und weitere Teilnehmer.

**E i n t r i t t f r e i !**

Mitgliedsbeitrag 40,00 €/Jahr, mögliche Ermäßigungen auf Nachfrage

**03)** Dokumentationszentrum Flucht, Vertreibung, Versöhnung im November

IM WEBBROWSER ANZEIGEN

DOKUMENTATIONS ZENTRUM

FLUCHT VERTREIBUNG VERSÖHNUNG

## *Was gibt's Neues im November?*

### *What's on in November?*

Im November steht unsere aktuelle Sonderausstellung OSTGEBIETE / ZIEMIE ZACHODNIE. Eine deutsch-polnische Spurensuche“ im Mittelpunkt des Veranstaltungsprogramms: Es gibt einen Artist Talk mit Annette Hauschild, ein Podiumsgespräch zum Nachwirken deutscher Spuren und Geschichte in Niederschlesien und eine Veranstaltung zum Umgang mit deutschem Kulturerbe und damit verbundener Erinnerungskultur in Kooperation mit dem Polnischen Institut Berlin.

Darüber hinaus befassen wir uns in der Veranstaltung „Alte Seilschaften?“ mit dem Bundesvertriebenenministerium zwischen NS-Diktatur und Demokratie und in „Posts, Reels, Stories“ mit der Rolle von sozialen Medien bei der Wahrnehmung von Krieg, Flucht und Vertreibung am Beispiel von Jugoslawien.

Wer selbst aktiv werden möchte, kann wieder zum Sütterlin-Workshop vorbeikommen!

Außerdem beginnt unsere diesjährige Berlinale Spotlights Reihe mit der syrischen Oscareinreichung für den besten internationalen Film in 2027 „The Other Side of the Sun“!

Und natürlich finden auch im November jeden Sonntag unsere öffentlichen Führungen statt, zu denen wir herzlich einladen.

Wir freuen uns auf Ihren Besuch.

In November, our current special exhibition “OSTGEBIETE / ZIEMIE ZACHODNIE. German-Polish Perspectives” takes center stage in our program of events: There will be an artist talk with Annette Hauschild, a panel discussion on the lasting impact of German traces and history in Lower Silesia, and an event on how to deal with German cultural heritage and the culture of remembrance associated with it in cooperation with the Polish Institute Berlin.

In addition, in the panel discussion “Old Cliques?” we’ll explore the Federal Ministry for Displaced Persons between the Nazi dictatorship and democracy, and in “Posts, Reels, Stories” we’ll examine the role of social media in shaping perceptions of war, flight, and displacement, using Yugoslavia as an example.

If you’d like to get involved yourself, you’re welcome to stop by the Sütterlin workshop again!

Moreover, this year’s Berlinale Spotlights series kicks off with Syria’s Oscar submission for Best International Feature Film in 2027 “The Other Side of the Sun”!

And, of course, our public guided tours will also take place every Sunday in November – you are warmly invited to join us.

We look forward to your visit.

Donnerstag, 5. November
18.00 - 19.30 Uhr

Podiumsgespräch

**Alte Seilschaften? Das Bundesvertriebenen-ministerium zwischen NS-Diktatur und Demokratie**




Thursday, 5 November
6.00 - 7.30 p.m.

Panel Conversation

**Old Cliques? The Federal Ministry for Displaced Persons between the Nazi Dictatorship and Democracy**

INFOS & TICKETS



Sonntag, 8. November
14.00 - 17.00 Uhr

Workshop

**Familiengeschichten entziffern – Einführung in Sütterlin**

Sunday, 8 November
2.00 - 5.00 p.m.

Workshop

**Deciphering Family Histories – Introduction to Sütterlin**

INFOS

---

Mittwoch, 11. November
18.30 - 20.00 Uhr

Podiumsgespräch
**Posts, Reels, Stories – Fluchterfahrungen aus Jugoslawien im Netz**

Wednesday, 11 November
6.30 - 8.00 p.m.

Panel Conversation
**Posts, Reels, Stories – Displacement from Yugoslavia on Social Media**

INFOS & TICKETS



---



Donnerstag, 12. November
18.30 - 20.00 Uhr

Podiumsgespräch
**Die Geister Niederschlesiens**

Thursday, 12 November
6.30 - 8.00 p.m.

Panel Conversation
**The Ghosts of Lower Silesia**

INFOS

---

Freitag, 13. November
17.00 - 19.00 Uhr

Artist Talk und Kurzführung
**Annette Hauschild – OSTGEBIETE / ZIEMIE ZACHODNIE. Eine deutsch-polnische Spurensuche**

Friday, 13 November
5.00 - 7.00 p.m.

Artist Talk and short tour
**Annette Hauschild – OSTGEBIETE / ZIEMIE ZACHODNIE. German-Polish Perspectives**

INFOS




---



Mittwoch, 18. November
18.30 - 21.00 Uhr

Filmvorführung und Gespräch
**Berlinale Spotlight – Panorama Dokumente: „The Other Side of the Sun"**

Wednesday, 18 November
6.30 - 9.00 p.m.

Film Screening and Conversation
**Berlinale Spotlight – Panorama Dokumente: „The Other Side of the Sun"**

INFOS & TICKETS

---

Donnerstag, 26. November
18.30 - 20.00 Uhr

Podiumsgespräch
**Wessen Denkmäler? Deutsche Spuren in den polnischen Westgebieten**

Thursday, 26 November
6.30 - 8.00 p.m.

Panel Conversation
**Whose Monuments? German Traces in Poland's Western Territories**

INFOS & TICKETS



# Führungen

**TELEFONFÜHRUNG:** DER TRECK. FOTOGRAFIEN EINER FLUCHT 1945
Freitag, 6. November, 16.00 Uhr (Deutsch)
von zu Hause

**EINBLICKE IN DIE SONDERAUSSTELLUNG:** OSTGEBIETE / ZIEME ZACHODNIE. EINE DEUTSCH-POLNISCHE SPURENSUCHE
Sonntag, 1., 8., 15., 22. und 29. November
11.30 Uhr (Deutsch)
12.30 Uhr (Englisch)
**KURATORINNENFÜHRUNG MIT KAROLINA GEMBARA**
Freitag, 6. und 27. November
17 Uhr

**ÜBERBLICKSFÜHRUNG:** FLUCHT, VERTREIBUNG, VERSÖHNUNG – EINBLICKE IN DAS DOKUMENTATIONSZENTRUM
Sonntag, 1., 22. und 29. November
14.00 Uhr (Deutsch)
Sonntag, 15. November, 14.00 Uhr (Englisch)
TEILNAHME KOSTENLOS
Mehr Informationen zu den einzelnen Angeboten finden Sie hier.

# Guided Tours

**DIAL-IN-TOUR:** THE TREK. PHOTOGRAPHS OF DISPLACEMENT 1945
Friday, 6 November, 4.00 p.m. (German)
from home

**INSIGHTS INTO THE SPECIAL EXHIBITION:** "OSTGEBIETE / ZIEME ZACHODNIE: GERMAN-POLISH PERSPECTIVES"
Sunday, 1, 8, 15, 22 and 29 November
11.00 a.m. (German)
12.30 p.m. (English)
**TOUR WITH THE CURATOR KAROLINA GEMBARA**
Friday, 6 and 27 November
5 p.m.

**OVERVIEW TOUR:** DISPLACEMENT, EXPULSION, RECONCILATION – INSIGHTS INTO THE DOCUMENTATION CENTRE
Sunday, 1, 22 and 29 November
2.00 p.m. (German)
Sunday, 15 November, 2.00 p.m. (English)
PARTICIPATION FREE OF CHARGE
More information about the individual offers can be found here.

**Dokumentationszentrum Flucht, Vertreibung, Versöhnung**
Stresemannstraße 90, 10963 Berlin
T +49 30 206 29 98-0
info@f-v-v.de
flucht-vertreibung-versoehnung.de

Diese E-Mail wurde an westpreussenberlin@gmail.com versandt.

**ABMELDEN | UNSUBSCRIBE**

© 2026 Dokumentationszentrum Flucht, Vertreibung, Versöhnung; Bildnachweise:

Bundesarchiv | Dokumentationszentrum Flucht, Vertreibung, Versöhnung| Nihad Nino Pušija| Grzegorz Litynski, Leszek Koczanowicz, Thomas Meyer| Katharina Hamann | AndanaFilms | Leszek Zych Polityka, Katharina Hamann, Wojtek Sienkiewicz

**Deutsche Gesellschaft e.V.**

Eingetragener Verein zur Förderung politischer, kultureller und sozialer Beziehungen in Europa

Deutsche Gesellschaft e. V.
Eingetragener Verein zur Förderung politischer, kultureller und sozialer Beziehungen in Europa
Mauerstraße 83/84
D-10117 Berlin

Tel.: +49 (0)30 88 412 254
Fax: +49 (0)30 88 412 223
Internet: www.deutsche-gesellschaft-ev.de
Facebook: www.facebook.com/DtGesellschaft
Twitter: www.twitter.com/dtgesellschaft

## **04**) XXX. Theodor-Litt-Symposium „Deutschland und die Zeitenwende – Generationendialog über Sicherheit, Freiheit und politische Bildung“

**Es geht los! Herzliche Einladung: XXX. Theodor-Litt-Symposium „Deutschland und die Zeitenwende – Generationendialog über Sicherheit, Freiheit und politische Bildung“ am 17.11.2026 im Zeitgeschichtlichen Forum Leipzig (09:30-16:30 Uhr)**

Herzliche Einladung:

**XXX. Theodor-Litt-Symposium „Deutschland und die Zeitenwende – Generationendialog über Sicherheit, Freiheit und politische Bildung“**

Das **XXX. Theodor-Litt-Symposium** widmet sich unter dem Titel **„Deutschland und die Zeitenwende – Generationendialog über Sicherheit, Freiheit und politische Bildung“** der sicherheitspolitischen Dimension der „Zeitenwende“ und fragt, welche Folgen die veränderte Bedrohungslage für Gesamtverteidigung, Staat, Gesellschaft, junge Menschen und politische Bildung in Deutschland hat. Spätestens mit dem vom Bundestag am 5. Dezember 2025 verabschiedeten Wehrdienst-Modernisierungsgesetz ist diese Debatte nicht mehr abstrakt: Seit Anfang 2026 erhalten 18-Jährige einen Fragebogen zum Wehrdienst, für Männer ist die Beantwortung verpflichtend, für Männer der Geburtsjahrgänge ab dem 1. Januar 2008 gilt zudem wieder die Pflicht zur Musterung; der neue Wehrdienst ist zunächst freiwillig angelegt, eröffnet aber die Möglichkeit einer späteren „Bedarfswehrpflicht“, über die der Bundestag erneut entscheiden müsste. Tausende von Jugendlichen protestieren bereits bundesweit gegen die neuen Wehrpflichtpläne.

Damit stellen sich grundlegende Fragen der Gesamtverteidigung neu: Braucht Deutschland wieder eine Wehrpflicht? Reicht Freiwilligkeit aus, um die personellen Anforderungen der

Bundeswehr zu erfüllen? Wie verhalten sich militärische Erfordernisse, Zivilschutz, individuelle Freiheit, Wehrgerechtigkeit und Generationengerechtigkeit zueinander? Wie können Schule und politische Bildung diese potenziell konfliktreichen Fragen so aufgreifen, dass Orientierung, Urteilsfähigkeit und Kontroversität gestärkt werden? Und: Wie kann es gelingen, junge Menschen in diese Debatte stärker einzubeziehen und ihre Perspektiven gerecht abzubilden? Ziel der Veranstaltung ist es, zeitgemäße Antworten zu finden und Erfahrungen, Erwartungen und Deutungen verschiedener Generationen miteinander zu verbinden, die friedens- und sicherheitspolitische „Zeitenwende“ als gemeinsame gesellschaftliche Herausforderung zu verstehen und Impulse für die politische Bildung zu setzen.

**Zeit: 17.11.2026, 09:30-16:30 Uhr**
**Ort: Zeitgeschichtliches Forum Leipzig** (Grimmaische Straße 6, 04109 Leipzig)

Wir würden uns freuen, wenn die Veranstaltung Ihr Interesse weckt und wir Sie am 17. November 2026 im Zeitgeschichtlichen Forum in Leipzig begrüßen dürfen! Die Veranstaltung ist besonders für Schulen geeignet.

Der Eintritt ist frei – um **Anmeldung wird bis zum 13. November 2026** gebeten, an: litt@deutsche-gesellschaft-ev.de

**Sie können die Veranstaltung auch im Livestream über den YouTube-Kanal der Deutschen Gesellschaft e. V. verfolgen.**

Das Symposium ist ein **Gemeinschaftsprojekt** der **Deutschen Gesellschaft e. V.**, der **Sächsischen Landeszentrale für politische Bildung**, der **Deutschen Atlantischen Gesellschaft e. V.** und der **Gesellschaft für Sicherheitspolitik e. V.** und findet in **Kooperation** mit der **Axel Springer Stiftung**, der **Theodor-Litt-Gesellschaft e. V.**, dem **Zeitgeschichtlichen Forum Leipzig**, dem **Landesamt für Schule und Bildung, Standort Leipzig**, dem **LandesSchülerRat Sachsen**, dem **Sächsischen Lehrerverband im VBE e. V.**, dem **Studienkolleg Sachsen der Universität Leipzig**, dem **Schulmuseum Leipzig** und dem **Bildungswerk Sachsen der Deutschen Gesellschaft e. V.** statt.

**Ausführliche Informationen zum Programm finden Sie in der Anlage sowie unter:** https://www.deutsche-gesellschaft-ev.de/veranstaltungen/konferenzen-tagungen/2165-2026-litt-symposium.html

**Kontakt:**
Deutsche Gesellschaft e. V., Mauerstraße 83/84, D-10117 Berlin
Eingetragener Verein zur Förderung politischer, kultureller und sozialer Beziehungen in Europa
Dr. Heike Tuchscheerer, Referentin der Abteilung Politik & Geschichte
Tel.: 030 88412 254, Fax: +49 (0)30 88 412 223
E-Mail: heike.tuchscheerer@deutsche-gesellschaft-ev.de

Internet: www.deutsche-gesellschaft-ev.de
Facebook: www.facebook.com/DtGesellschaft
Twitter: www.twitter.com/dtgesellschaft

Vorsitzende: Dr. Sabine Bergmann-Pohl, Bundesministerin a. D. | Michael Müller, Regierender Bürgermeister von Berlin a. D.

## VERANSTALTER:

**Deutsche Gesellschaft e. V.**
Mauerstraße 83/84 | 10117 Berlin
www.deutsche-gesellschaft-ev.de

**Sächsische Landeszentrale für politische Bildung**
Schützenhofstraße 36 | 01129 Dresden
www.slpb.de

**Deutsche Atlantische Gesellschaft e. V.**
Markgrafenstraße 57 | 10117 Berlin
https://ata-dag.de

**Gesellschaft für Sicherheitspolitik e. V.**
Hauptstadtbüro | Ulrich-von-Hassell-Haus
Lennéstraße 11 | 10785 Berlin
www.gsp-sipo.de

## PARTNER:

**Axel Springer Stiftung**
Pacelliallee 55 | 14195 Berlin
www.axelspringerstiftung.de

**Stadt Leipzig, Amt für Schule, Schulmuseum – Werkstatt für Schulgeschichte Leipzig**
www.schulmuseum.leipzig.de

**Kinder- und Jugendring Sachsen e. V.**
www.kjrs.de

**Landesamt für Schule und Bildung, Standort Leipzig**
www.lasub.smk.sachsen.de

**LandesSchülerRat Sachsen**
https://lsr-sachsen.de

**Sächsischer Lehrerverband im VBE e. V.**
https://slv-gewerkschaft.de

**Studienkolleg Sachsen der Universität Leipzig**
www.stksachs.uni-leipzig.de

**Theodor-Litt-Gesellschaft e. V.**

**Zeitgeschichtliches Forum Leipzig**
www.hdg.de/zeitgeschichtliches-forum

**Bildungswerk Sachsen der Deutschen Gesellschaft e. V.**
www.dg-bildungswerksachsen.org

## INFORMATIONEN:

**Deutsche Gesellschaft e. V.**
Dr. Heike Tuchscheerer
Referentin der Abteilung Politik & Geschichte
Tel.: 030 88 412-254
E-Mail: heike.tuchscheerer@deutsche-gesellschaft-ev.de

Der Eintritt ist frei.
Um Anmeldung wird bis zum 13. November 2026 gebeten, an: **litt@deutsche-gesellschaft-ev.de**

## LIVESTREAM:

Verfolgen Sie die Veranstaltung auch im Livestream über den YouTube-Kanal der Deutschen Gesellschaft e. V.

Diskutieren Sie mit – vor Ort oder im Chat während des Livestreams: **www.youtube.com/live/jfT8dN2pCe4**

Die Veranstaltung wird in Bild und Ton dokumentiert. Ihre Teilnahme beinhaltet die Zustimmung zu einer Verwendung der Aufnahmen im Rahmen der Presse- und Öffentlichkeitsarbeit der Deutschen Gesellschaft e. V.

**17. NOVEMBER 2026**
**ZEITGESCHICHTLICHES FORUM LEIPZIG**
**GRIMMAISCHE STR. 6**
**04109 LEIPZIG**

# XXX.

# THEODOR-LITT-SYMPOSIUM

## DEUTSCHLAND UND DIE ZEITENWENDE – GENERATIONENDIALOG ÜBER SICHERHEIT, FREIHEIT UND POLITISCHE BILDUNG

# DEUTSCHLAND UND DIE ZEITENWENDE – GENERATIONENDIALOG ÜBER SICHERHEIT, FREIHEIT UND POLITISCHE BILDUNG

Das XXX. Theodor-Litt-Symposium widmet sich der sicherheitspolitischen Dimension der „Zeitenwende" und fragt, welche Folgen die veränderte Bedrohungslage für Gesamtverteidigung, Staat, Gesellschaft, junge Menschen und politische Bildung in Deutschland hat. Mit dem Inkrafttreten des Wehrdienst-Modernisierungsgesetzes am 1. Januar 2026 hat die Debatte deutlich an politischer und gesellschaftlicher Brisanz gewonnen. Tausende von Jugendlichen haben bundesweit gegen die Wehrdienstreform, verpflichtende Elemente und eine mögliche Rückkehr zur Wehrpflicht demonstriert. Grundsätzliche Fragen stellen sich nun neu und verlangen zeitgemäße Antworten: Braucht Deutschland wieder eine Wehrpflicht? Wie lassen sich die Anforderungen an Verteidigungsfähigkeit und Zivilschutz mit individueller Freiheit, Wehrgerechtigkeit, Generationengerechtigkeit und gesellschaftlicher Akzeptanz vereinbaren? Wie können Schule und politische Bildung diese potenziell konfliktreichen Fragen so aufgreifen, dass Orientierung und Urteilsfähigkeit gestärkt und Kontroversität gewährleistet werden? Und: Wie kann es gelingen, junge Menschen stärker in diese Debatte einzubeziehen und ihre Perspektiven angemessen zu berücksichtigen?

Die Deutsche Gesellschaft e. V., die Sächsische Landeszentrale für politische Bildung, die Deutsche Atlantische Gesellschaft e. V. und die Gesellschaft für Sicherheitspolitik e. V. laden zum XXX. Theodor-Litt-Symposium ein und verbinden sicherheitspolitische Analyse mit einem generationenübergreifenden Dialog. Junge Menschen diskutieren mit Vertreterinnen und Vertretern aus Politik, Wissenschaft, Verbänden und politischer Bildung darüber, wie Deutschland auf die sicherheitspolitische Zeitenwende reagieren soll – und welche Verantwortung und Mitsprache der jungen Generation dabei zukommen. Ziel ist es, verschiedene Generationen mit ihren Erfahrungen, Erwartungen und Sichtweisen miteinander ins Gespräch zu bringen, die „Zeitenwende" als gemeinsame gesellschaftliche Herausforderung zu verstehen und Impulse für die politische Bildung zu setzen.

**Gern können Sie vorab Fragen und Kommentare an folgende E-Mail-Adresse richten:**
litt@deutsche-gesellschaft-ev.de

Besonders für Schulen geeignet!

## PROGRAMM:

Tagesmoderation: Jana Münkel
Journalistin und Moderatorin

**09:30 – 09:45 Uhr** **Begrüßung**

Dr. Henrike Girmond
Kommissarische Direktorin des Zeitgeschichtlichen Forums Leipzig

Dr. Roland Löffler
Direktor der Sächsischen Landeszentrale für politische Bildung

## I. FRIEDENS- UND SICHERHEITSPOLITISCHE ZEITENWENDE: WAS HAT SICH MIT BLICK AUF DIE GESAMTVERTEIDIGUNG VERÄNDERT?

**09:45 – 10:00 Uhr** **Vortrag**
**„Zeitenwende", Krieg in Europa und die neue Sicherheitslage Deutschlands**

Nico Lange
Politikberater, Politikwissenschaftler und Publizist

**10:00 – 11:15 Uhr** **Moderiertes Gespräch mit Publikumsbeteiligung**
**Braucht Deutschland eine Wehrpflicht – oder andere Formen gemeinsamer Verantwortung?**

Quentin Gärtner
Autor und Student

Nico Lange

Prof. Dr. Lutz Mükke
Vorsitzender von „Leipzig bleibt friedlich!" n. e. V.

Erik Sczygiol
Ehem. stv. Generalsekretär der Bundesschüler*innenkonferenz (BSK)

**11:15 – 11:30 Uhr** **Pause**

## II. FOREN DER ZEITENWENDE – PARALLELE WERKSTATTGESPRÄCHE

**11:30 – 12:30 Uhr** **Impulse (jeweils ca. 10 Min.) und Arbeit in drei Gruppen**

Forum A:
**Wehrpflicht, Wehrdienst und Gesellschaftsdienst in der Schule**

Impuls und inhaltliche Leitung:
Dr. Antje Thiersch
Referatsleiterin für „Politische Bildung, Migration, Bildung für nachhaltige Entwicklung (BNE)" im Sächsischen Staatsministerium für Kultus

Forum B:
**Frieden sichern jenseits des Militärischen – Friedenspädagogik, Resilienz, Diplomatie, Krisenprävention, Zivilschutz**

Impuls und inhaltliche Leitung:
Christof Starke
Koordinator für politisches sowie lokales Engagement und Programmleitung Konfliktbearbeitung beim Friedenskreis Halle e. V.

Forum C:
**Junge Perspektiven auf Sicherheit – wie wollen Jugendliche mitreden?**

Impuls und inhaltliche Leitung:
Dr. Holger Backhaus-Maul
Projektleiter, Forschungsinstitut Gesellschaftlicher Zusammenhalt und Zentrum für Sozialforschung der Universität Halle-Wittenberg

**12:30 – 13:00 Uhr** **Berichte aus den Arbeitsgruppen**
(mit den drei inhaltlichen Leiterinnen und Leitern der Arbeitspanels)

**13:00 – 14:00 Uhr** **Mittagspause**

## III. POLITISCHE BILDUNG IN DER SICHERHEITSPOLITISCHEN ZEITENWENDE

**14:00 – 14:15 Uhr** **Vortrag**
**Friedens- und Sicherheitspolitik als Herausforderung politischer Bildung**

Prof. Dr. Dennis Hauk
Professor für Fachdidaktik Gemeinschaftskunde am Institut für Politikwissenschaft der Universität Leipzig

**14:15 – 15:15 Uhr** **Moderiertes Gespräch mit Publikumsbeteiligung**
**Politische Bildung zwischen Kontroversität, Haltung und Handlungsorientierung**

Christina Bachmann
Leiterin des Hauptstadtbüros der Gesellschaft für Sicherheitspolitik e. V.

Daniela Broda
Vorsitzende des Deutschen Bundesjugendrings

Christoph Eichhorn
Key Note Speaker, Berater und ehem. Botschafter

Prof. Dr. Dennis Hauk

**15:15 – 15:30 Uhr** **Abschlussformat „Drei Thesen für morgen"**
Je eine These aus der Perspektive von
**Jugend** (Daniela Broda)
**Wissenschaft** (Prof. Dr. Dennis Hauk)
**Politik** (Christoph Eichhorn)

**15:30 – 15:40 Uhr** **Zusammenfassung und Schlusswort**

Dr. Jörn-Michael Goll
Leiter des Schulmuseums – Werkstatt für Schulgeschichte Leipzig

**15:40 – 16:30 Uhr** **Kaffeepause zur Fortsetzung des Austauschs mit Ausstellungsbegehung**

Dr. Vera Schneider
Deutsches Kulturforum östliches Europa
Berliner Straße 135 | Haus K1
14467 Potsdam
T. 49 331 20098-23
F. 49 331 20098-50
E-Mail: ***schneider@kulturforum.info***
Internet: ***www.kulturforum.info***

***https://kulturforum.info/de/termine?layout=kulturforum:dkf***

**05)** Transport aus dem Paradies | Enkelinnen
Matinée mit Filmvorführung und anschließendem Gespräch mit Eva Lustigová, Tochter von Arnošt Lustig, und Jacqueline Gies, Enkelin des persönlichen Sekretärs von Karl Hermann Frank. Im Rahmen von »FestivAL100« anlässlich des 100. Geburtstags von Arnošt Lustig

## Sonntag, 08.11.2026, 11:00 Uhr

**Gedenk- und Bildungsstätte – Haus der Wannsee-Konferenz**
Am Großen Wannsee 56 – 58, 14109 Berlin
Barrierefrei
Eintritt: frei mit Anmeldung

Der international mehrfach ausgezeichnete tschechoslowakische Film ***Transport aus dem Paradies*****,** gedreht 1962 von Zbyněk Brynych, basiert auf der Erzählung ***Nacht und Hoffnung*** von Arnošt Lustig. Die Handlung spielt 1944 im Konzentrationslager Theresienstadt, in dem die Nationalsozialisten einen Propagandafilm drehen lassen, der der Außenwelt ein »normales« Lagerleben mit erfüllenden Arbeiten in Handwerk und Garten sowie einem reichhaltigen kulturellen Leben vorgaukeln soll. Wie in der damaligen Wirklichkeit werden alle Mitwirkenden anschließend in das Vernichtungslager Auschwitz deportiert, worauf der Filmtitel in bitterer Ironie anspielt.

Der zweite Teil der Veranstaltung besteht aus einem Gespräch zwischen **Eva Lustigová** – Tochter von Arnošt Lustig, deren Großväter in Auschwitz und Dachau ermordet wurden – und **Jacqueline Gies** – Enkelin des persönlichen Sekretärs von Karl Hermann Frank, Schlüsselfigur des Naziterrors im sogenannten Protektorat Böhmen und Mähren. Als Enkelinnen von Täter und Opfern tragen sie unterschiedliche Lasten, die ihr Leben geprägt haben. Sie werden über die Bedeutung von Menschlichkeit und Gerechtigkeit im Kontext ihrer Biografien und der heutigen Weltsituation reflektieren.

**Programm**
**Grußwort**
**S.E. Jiří Čistecký,** Botschafter der Tschechischen Republik in der Bundesrepublik Deutschland
**Einführung**
**Dr. Jakob Müller,** Gedenk- und Bildungsstätte Haus der Wannsee-Konferenz
**Filmvorführung**

***Transport z ráje* | *Transport aus dem Paradies***
Regie: Zbyněk Brynych, ČSSR 1962, Länge: 93 Minuten, OmdU
anschließend
**Podiumsgespräch: Enkelinnen**
mit **Eva Lustigová**, Tochter des Schriftstellers und Geschäftsführerin des nach ihm benannten Stiftungsfonds, und **Jacqueline Gies.** Moderation: **Aya Zarfati,** Gedenk- und Bildungsstätte Haus der Wannsee-Konferenz, und **Dr. Wolfgang Schwarz,** Kulturreferent für die böhmischen Länder im Adalbert Stifter Verein, München

## **06)** Krakau unter deutscher Besatzung 1939–1945. Geschichte und Erinnerung

Themenabend mit Impulsvortrag und Podiumsdiskussion

**Dienstag, 10.11.2026, 19:00 Uhr**
Topographie des Terrors, Niederkirchnerstraße 8, 10963 Berlin
Nicht barrierefrei

Nach dem deutschen Überfall auf Polen im September 1939 wurde Krakau zur Hauptstadt des »Generalgouvernements für die besetzten polnischen Gebiete« erklärt. Unter deutscher Zivilverwaltung begann für die einheimische Bevölkerung eine Zeit des Verlusts der Selbstbestimmung in nahezu allen Bereichen des öffentlichen Lebens. Sie war ständigen Schikanen und Diskriminierungen ausgesetzt und lebte in permanenter Unsicherheit. Die jüdische Bevölkerung erfuhr durch die antijüdischen Maßnahmen des NS-Regimes eine völlige Exklusion aus der Gesellschaft. Bereits 1940 entstand im Vorort Płaszów ein Konzentrationslager. Im Stadtteil Podgórze wurde ein Ghetto errichtet. Bis Januar 1945 verlor Krakau etwa die Hälfte seiner Bevölkerung. Beinahe vollständig ausgelöscht wurde die jüdische Bevölkerung sowie die in Sonderaktionen ermordete intellektuelle Elite.

Die Veranstaltung gibt Einblick in die Zeit der deutschen Besatzung Krakaus und beleuchtet den Alltag der verschiedenen Bevölkerungsgruppen. Auch auf heutige Orte und Formen der Erinnerung an die Verbrechen der NS-Zeit in der zweitgrößten Stadt Polens wird der Blick gelenkt.

**Programm**

**Impulsvortrag**

- Prof. Dr. Isabel Röskau-Rydel, Krakau/Kraków

**Podiumsgespräch**

- Dr. Edyta Gawron, Krakau/Kraków
- Prof. Dr. Stephan Lehnstaedt, Berlin
- Prof. Dr. Isabel Röskau-Rydel
- *Moderation:* Uwe Neumärker, Berlin

**Edyta Gawron** ist Assistant Professor am Institut für Jüdische Studien der Jagiellonen-Universität. Sie ist Expertin für die Geschichte der polnischen Juden im 20. Jahrhundert, des Holocaust und der jüdischen Diaspora nach der Schoah.

**Stephan Lehnstaedt** ist Professor für Holocaust-Studien an der Touro University Berlin. Zu seinen Forschungsschwerpunkten gehört die Geschichte der deutsch-polnischen Beziehungen und der deutschen Besatzung in Ostmitteleuropa.

**Isabel Röskau-Rydel** ist Professorin am Institut für Neuphilologie an der Universität der Kommission für Nationale Bildung und Vorsitzende der Kommission für die Geschichte der Deutschen in Polen e.V. Sie ist Autorin des Buchs *Deutsche im Distrikt Krakau 1939–1945. Minderheit, Volksgemeinschaft, Besatzer* (2025).

**Uwe Neumärker** ist Direktor der Stiftung Denkmal für die ermordeten Juden Europas.

Die Veranstaltung findet in deutscher und polnischer Sprache statt. Es wird eine Simultanübersetzung angeboten.

**Eintritt und Anmeldung**

Der Eintritt ist frei.

Um Anmeldung wird gebeten unter:
E-Mail: veranstaltungen[at]topographie.de

## **07)** Lemberg. Eine Vorstellung.

### Lesung und Gespräch mit Ziemowit Szczerek und Thomas Weiler

**Donnerstag, 19.11.2026, 19:00 Uhr**
Polnisches Institut Berlin, Burgstraße 27, 10778 Berlin

Lemberg, Lwiw, Lwów – eine Stadt wie ein Zauberwürfel. Ukrainisch, polnisch, galizisch, österreichisch, jüdisch, europäisch, postsowjetisch – ihre Farben wechseln mit jeder Drehung. Wer sie ordnen will, hält am Ende ein schillerndes, widersprüchliches Bild in der Hand. Denn diese Stadt erfindet sich immer wieder neu.

Für Ziemowit Szczerek ist Lemberg seine Stadt. Seit Jahren kehrt er hierher zurück, kennt ihre Geschichte und ihre Schmerzpunkte, ihre Mythen und Masken. Er liest mit Joseph Roth, Stanisław Lem und Juri Andruchowytsch gegen den Galizien-Mythos an, spricht mit Bürgermeistern, Künstlern, Nationalisten, Hipstern, Rentnern und Kriegsflüchtlingen – und streift durch Friedhöfe, Außenbezirke und Disney-Kneipen. Im unverkennbaren Szczerek-Sound entsteht ein vielstimmiges Porträt zwischen Reportage und Essay: eine literarische Expedition in eine Stadt im Dauerzustand der Verwandlung – zerrissen, lebendig, europäisch.

Das Gespräch mit Ziemowit Szczerek moderiert der Literaturübersetzer Thomas Weiler.

**Ziemowit Szczerek**, geb. 1978 in Radom, ist streitbarer Intellektueller und Journalist. Der Ukraine-Kenner ist fasziniert vom Osten Europas sowie von »geo-politischen, geschichtlichen und kulturellen Kuriositäten«, wie er selbst sagt. *Für Mordor kommt und frisst uns auf* erhielt er den Paszport-Preis der Zeitschrift *Polityka* und war für den Nike-

Literaturpreis, die wichtigste literarische Auszeichnung Polens, sowie den Internationalen Literaturpreis des HKW Berlin nominiert. 2019 erschien bei Voland & Quist sein Roman *Sieben. Das Buch der polnischen Dämonen*.

Bei der Veranstaltung liest er aus seinem Buch *Lemberg. Eine Vorstellung* (Voland & Quist, 2026), das als *Wymyślone miasto Lwów* 2022 im prominenten polnischen Verlag Czarne erschienen ist.

**Thomas Weiler**, geb. 1978 in Wolfach, übersetzt und vermittelt seit seinem Übersetzerstudium in Leipzig, Berlin und St. Petersburg Belletristik und Kinderliteratur aus dem Polnischen, Russischen und Belarussischen. 2017 erhielt er den Deutschen Jugendliteraturpreis, 2019 den Karl-Dedecius-Preis, 2024 wurde er mit dem Paul-Celan-Preis und der August-Wilhelm-von-Schlegel-Gastprofessur für Poetik der Übersetzung geehrt. 2025 erhielt er den Preis der Leipziger Buchmesse (Übersetzung).

Die Veranstaltung findet in Deutsch und Polnisch statt und wird gedolmetscht. Der Eintritt ist frei.

---




Eine Veranstaltung des Deutschen Kulturforums östliches Europa im Rahmen unseres Jahresthemas 2026: Galizien und Bukowina. Zwei außergewöhnliche Kulturlandschaften

In Zusammenarbeit mit dem Polnischen Institut Berlin und dem Verlag Voland & Quist

Das Kulturforum wird gefördert vom Bundesministerium des Innern aufgrund eines Beschlusses des Deutschen Bundestages.

# Stiftung Brandenburg

**Stiftung Brandenburg**
Parkallee 14
15517 Fürstenwalde (Spree)
E-Mail: info@stiftung-brandenburg.de
https://stiftung-brandenburg.de/?page_id=1129
Tel. +49 (0)3361 – 310952

Das Programm wird zeitnah auf der Homepage der Stiftung Brandenburg veröffentlicht:

***https://stiftung-brandenburg.de***

## **08)** Veranstaltungen in Vorbereitung



## Gerhart-Hauptmann-Museum Erkner

Gerhart-Hauptmann-Straße 1–2
15537 Erkner
Fon +49 (0)3362 3663
Fax +49 (0)3362 70 00 141
info@hauptmannmuseum.de
Öffnungszeiten
Dienstag bis Sonntag 11.00 – 17.00 Uhr
Eintritt
Erwachsene: 2 € pro Person
Schüler, Studenten: 1,50 Euro
Führungen: 10 €
Adresse
Gerhart-Hauptmann-Str. 1–2
D-15537 Erkner

**Hinweis zum Kartenverkauf:**

Die Museumsverwaltung befindet sich derzeit in der Friedrichstraße 67 (gegenüber dem Rathaus). Hier können Sie zu den Geschäftszeiten (Mo–Fr 10–15 Uhr, Di bis 17 Uhr) auch Eintrittskarten für unsere Veranstaltungen erwerben. Noch bequemer ist der **Online-Kartenverkauf**: Klicken Sie dazu einfach in der gewünschten Veranstaltung auf den Link: „**Zum Kartenverkauf**“.

Bei Fragen können Sie uns unter der Telefonnummer +49(0)3362 3663 erreichen

***https://www.hauptmannmuseum.de/veranstaltungen***

**09)** Das Friedensfest. Eine Familienkatastrophe von Gerhart Hauptmann

Szenische Lesung

**Sonnabend, 14.11.2026, 18:00 Uhr**
Im Bürgersaal Rathaus
**Eintritt:** 10 EUR







*Das Friedensfest* des Literaturnobelpreisträgers Gerhart Hauptmann ist ein außerordentlich tiefgründiges Schauspiel in drei Akten, das die Zerbrechlichkeit menschlicher Beziehungen und die Spannungen innerhalb einer Familie in den Vordergrund stellt.

Die Handlung spielt an einem Weihnachtsabend in den 1880er Jahren und dreht sich um die Familie Scholz, die auf dem Schützenhügel bei Erkner wohnt.

Mit einer meisterhaften Darstellung der Charaktere und ihrer inneren Kämpfe bietet Hauptmanns *Das Friedensfest* eine bewegende Familiengeschichte, eine tiefgründige Erkundung sozialer und psychologischer Themen. Leser werden in die komplexen Emotionen und Gedanken der Figuren hineingezogen, was das Stück zu einem unvergesslichen und nachdenklichen Erlebnis macht.

Regie: Wolfgang Seppelt und Gabriele Streichhahn, Produktion: Wolfgang Seppelt
Die Schauspieler: Peter Zimmermann, Esther Esche, Gabriele Streichhahn, Mathias Renneisen, Solveig Kolletzki, Henry Nandzik und Falk-Willy Wild
Musikalische Begleitung: Christiane Klonz

**10)** Gerhart Hauptmann und William Shakespeare - mit Frank Piontek
Mit Frank Piontek. Vortrag

**Dienstag, 17.11.2026, 18:00 Uhr**
Ort: Museumsverwaltung
**Eintritt:** 10 EUR

Wie für die Weimarer Klassik, war Shakespeare auch für Gerhart Hauptmann eine wichtige Figur der Inspiration. Hauptmanns Auseinandersetzung mit dem englischen Dichter gipfelte in einer neuen Übersetzung von *Hamlet* und seinem Drama *Hamlet* in Wittenberg.

Polnisches Institut Berlin
eine Einrichtung des Ministeriums für Auswärtige Angelegenheiten der Republik Polen
Burgstraße 27
10178 Berlin
Telefon: 030 / 24 75 81-0
Telefax: 030 / 24 75 81-30
E-Mail an uns: berlin@instytutpolski.pl

## **11)** Die Geister Niederschlesiens. Ein Gespräch über die Spuren der Vergangenheit

**Donnerstag, 12.11.2026, 18:30 Uhr**
Galerie des Polnischen Instituts Berlin, Burgstraße 27, 10178 Berlin
Eintritt frei
Sprache: Polnisch, Simultanübersetzung ins Deutsche

Deutsche Inschriften an Häusern, zurückgelassene Bücher, eine Zuckerdose auf dem Küchentisch: Für Leszek Koczanowicz gehörten die Spuren der früheren Bewohner Niederschlesiens zum Alltag seiner Kindheit. Er wuchs in Legnica (deutsch: Liegnitz) auf, wo Menschen nach Krieg, Grenzverschiebung und Vertreibung ein neues Leben begannen. Die deutsche Vergangenheit blieb in den Dingen sichtbar. Über die Erlebnisse der Neuangekommenen wurde dagegen oft geschwiegen.

Wie wächst man in einer solchen Umgebung auf? Was bedeutet es, in den Häusern anderer zu leben? Und wann wird ein fremder Ort zum Zuhause?

Im Gespräch mit der Schriftstellerin Karolina Kuszyk verbindet der Philosoph und Kulturwissenschaftler seine Erinnerungen mit einem Blick auf die Geschichte der Region. Dabei geht es um Hauntologie: die Frage, wie eine scheinbar vergangene Welt unseren Alltag und unser Denken weiter prägt.

**Prof. Leszek Koczanowicz** Leszek Koczanowicz ist Professor für Kulturwissenschaften und Politikwissenschaft am Institut für Kulturwissenschaften der SWPS-Universität in Polen. Seine Forschungsschwerpunkte liegen in den Bereichen Kulturtheorie, Sozialtheorie und den kulturellen Dimensionen der Politik. Er hatte Gastprofessuren an mehreren Universitäten und Forschungszentren weltweit inne, darunter an der Universität Breslau, der SUNY Buffalo (1998–1999, 2000–2001), der Columbia University (2004–2005), der SUNY Geneseo (2013), dem Helsinki Collegium for Advanced Studies (2015–2016) und dem Institut für Russische und Eurasische Studien an der Universität Uppsala (2019). Professor Koczanowicz ist Autor oder Herausgeber von zwölf Büchern und zahlreichen Artikeln in polnischer und englischer Sprache. Zu seinen Veröffentlichungen zählen „Politics of Time: Dynamics of Identity in Post-Communist Poland“ (Berghahn Books, 2008), „Modern Fear: Essays on Democracy and its Adversaries“ (2011) und „Politics of Dialogue: Non-Consensual Democracy and Critical Community“ (Edinburgh University Press, 2015). Zudem war er gemeinsam mit Idit Alphandry Mitherausgeber von „Democracy, Dialogue,

Memory: Expression and Affect Beyond Consensus“ (Routledge, 2018). Zu seinen jüngsten Büchern zählen „Angst und Klarheit: Reflexionen über Kultur in Zeiten der Unruhe“ (Routledge, 2020) und „Die emanzipatorische Kraft des Körpers im Alltag: Nischen der

Befreiung“ (Palgrave, 2023). Im Jahr 2025 war er Mitherausgeber des Sammelbands „The Aesthetics of Populism: Political Struggle and the Aesthetic Experience in Poland after 1989“ (Brill).

Im akademischen Jahr 2024/25 war er Mitglied der School of Social Science am Institute for Advanced Study in Princeton.

**Karolina Kuszyk**, geboren 1977 in Legnica, lebt in Berlin und Niederschlesien. Sie arbeitet als Autorin, Literaturübersetzerin und Lehrbeauftragte. »In den Häusern der anderen« (»Poniemieckie«, Czarne Verlag 2019) löste in Polen eine lebhafte Diskussion über den Umgang mit den deutschen Hinterlassenschaften aus und wurde in Deutschland zum Spiegel-Bestseller. 2020 erhielt Karolina Kuszyk den Arthur-Kronthal-Preis, 2023 den Kulturpreis Schlesien des Landes Niedersachsen und 2024 den Georg Dehio-Buchpreis. .Bernhard Hartmann, geboren 1972 in Gerolstein/Eifel, studierte Polonistik und Germanistik und ist Übersetzer aus dem Polnischen. 2013 wurde er mit dem Karl-Dedecius-Preis ausgezeichnet. 2023 erhielt er für seine Übersetzung des Spiegel-Bestsellers „In den Häusern der anderen“ von Karolina Kuszyk den Sonderpreis des Riesengebirgspreises für Literatur und 2024 den Georg Dehio-Buchpreis. 2024 erschien das von ihm übersetzte und herausgegeben Kriegstagebuch von Aurelia Wyleżyńska »Über nichts schreiben, als was meine Augen sehen«.

In Kooperation mit dem Dokumentationszentrum Flucht, Vertreibung, Versöhnung

## **12)** Wessen Denkmäler? Deutsche Spuren in den polnischen Westgebieten. Gespräch mit Wojtek Sienkiewicz und Prof. Karolina Ćwiek-Rogalska

**Donnerstag, 26.11.2026, 18:30 Uhr (Einlass ab 18:00 Uhr)**
Dokumentationszentrum Flucht, Vertreibung, Versöhnung,
Stresemannstraße 90, 10963 Berlin

Sprache: Deutsch, Polnisch (mit Simultanübersetzung)

Umgestaltet, umgedeutet oder dem Verfall überlassen: Deutsche Denkmäler nahmen nach 1945 in den neuen polnischen Westgebieten ganz unterschiedliche Wege. Wie gingen die Menschen vor Ort mit diesen Hinterlassenschaften um? Was passte zum Neuanfang, was blieb fremd, und was änderte sich mit der Zeit?

In seinem Fotoprojekt „Denkmalforschung“ untersucht Wojtek Sienkiewicz Denkmäler in niederschlesischen Dörfern. Im Gespräch mit der Kulturwissenschaftlerin Karolina Ćwiek-Rogalska geht er der Frage nach, wie lokale Initiativen, politische Vorgaben und alltägliche Entscheidungen ineinandergreifen. Die Denkmäler erzählen von Aneignung und Vernachlässigung, von Erinnerungspolitik und einem Umgang mit dem deutschen Erbe, der bis heute voller Widersprüche ist.

**Prof. Karolina Ćwiek-Rogalska** Habilitierte Doktorin der Kulturwissenschaften, Anthropologin und Bohemistin, Professorin am Institut für Slawistik der Polnischen Akademie der Wissenschaften. Preisträgerin des Wissenschaftspreises der Zeitschrift

„Polityka“ sowie des Nationalen Wissenschaftszentrums. Als Stipendiatin der Stiftung für die polnische Wissenschaft und des Fulbright-Programms absolvierte sie Forschungsaufenthalte u. a. an der University of California in Los Angeles, der Universität Cambridge, dem Imre-Kertész-Kolleg in Jena und der Karls-Universität in Prag. Ihre Doktorarbeit schrieb sie über eine kleine tschechische Gemeinde im Nordwesten Tschechiens, aus der die Tschechen „ihre“ Deutschen vertrieben hatten – aus dieser Forschung entstand die Monografie „Zapamiętane w krajobrazie“ (In der Landschaft verinnerlicht). Seit 2022 leitet sie ein Förderprojekt des Europäischen Forschungsrats: Gemeinsam mit ihrem Team untersucht sie die Entstehung neuer Kulturen in den ehemaligen Umsiedlungsgebieten in Polen, Tschechien und der Slowakei. Als Zusammenfassung ihrer mehr als zehnjährigen Forschungen zur Erinnerung an die „wiedergewonnenen Gebiete“ erscheint 2024 das Buch „Ziemie. Geschichten von Wiedererlangung und Verlust“.

**Wojtek Sienkiewicz**, geboren 1979 in Niederschlesien als Nachkomme der zweiten Generation von Repatriierten aus den Gebieten des heutigen Polens, Weißrusslands und der Ukraine. Fotograf, Grafiker, Lehrer, freiberuflicher Journalist für Zeitschriften zum Thema Radfahren und Motorradfahren. Doktorand am Institut für Kreative Fotografie in Opava (Tschechien), Absolvent des Instituts für Kreative Fotografie – Masterabschluss (2014) im Atelier von Tomasz Pospech, Bachelorabschluss (2010) im Atelier von Dita Pepe. In seinen Arbeiten konzentriert er sich auf langfristige, dokumentarisch-konzeptuelle Fotoprojekte, die sich mit der Beziehung der Menschen zu ihrem Lebensraum befassen.

Eine Veranstaltung in Kooperation mit dem Dokumentationszentrum

**Karten:** Eintritt frei
**Anmeldung**: https://buchungen.flucht-vertreibung-versoehnung.de/de/tickets/110

**Info:** https://www.flucht-vertreibung-versoehnung.de/de/veranstaltung/wessen-denkmaeler-deutsche-spuren-den-polnischen-westgebieten

Deutsch-Polnische Gesellschaft Berlin e. V.
Schillerstr. 59
10627 Berlin-Charlottenburg
Tel: +49 (0)30 713 89 213
oder +49 176 45982773 (tez po polsku)
Fax: +49 (0)30 713 89 201
vorstand@dpgberlin.de

## 13) „Besatzung – Terror – Widerstand“: Weiterbildungsseminar über den Warschauer Aufstand

**Di–Do 01. – 03.12.2026, 12.00 Uhr**
Pilecki-Institut, Pariser Platz 4A, 10117 Berlin




Das Pilecki-Institut Berlin und das Museum des Warschauer Aufstands laden interessierte Lehrkräfte sowie auch alle Interessierten aus dem Bereich der außerschulischen Bildung zur Teilnahme zur Teilnahme am zweiten Teil des Weiterbildungsseminars ein. Die Teilnahme am ersten Teil des Seminars in Warschau Anfang September ist keine Voraussetzung für die Teilnahme in Berlin. *Auch die Deutsch-Polnische Gesellschaft Berlin e. V. wird ihr Mural-Projekt zum Warschauer Aufstand aus dem Jahr 2024 vorstellen. Eine alternative Methode der Erinnerungsarbeit mit Jugendlichen.*

**Inhalt und Ziele**

Wie lässt sich der Warschauer Aufstand im Unterricht vermitteln? Welche historischen Quellen und Materialien eignen sich für die Auseinandersetzung mit dem Aufstand und seinen Folgen? Und wie können die Geschichte der deutschen Besatzung Polens, der polnische Widerstand und die Perspektive der Zivilbevölkerung im Unterricht multiperspektivisch behandelt werden?

Im Rahmen der Weiterbildung möchten wir uns diesen und weiteren Fragen mit einem besonderen Fokus auf die Vermittlung des Warschauer Aufstands widmen. In Workshops, Vorträgen und einer Exkursion lernen die Teilnehmenden historische Quellen, Bildungsmaterialien und pädagogische Methoden kennen und erproben diese gemeinsam.

Dabei geht es auch um die Frage, wie der Warschauer Aufstand im deutsch-polnischen Kontext vermittelt und für den Schulunterricht sowie die außerschulische Bildungsarbeit aufbereitet werden kann.

**Programmübersicht (Änderungen sind vorbehalten.)**

**Dienstag, 01. Dezember 2026**

12:00–13:00 Uhr – Ankommen und Mittagessen

13:00–13:30 Uhr – Begrüßung und Einführung in das Seminar

13:30–14:00 Uhr – Unser Kartenspiel „Schlüsselmomente des Zweiten Weltkriegs in Polen“

14:00–15:30 Uhr – Führung durch die Dauerausstellung des Pilecki-Instituts Berlin und Vorstellung des Bildungsangebots

*15:30–16:00 Uhr – Kaffeepause*

16:00–17:00 Uhr – Vortrag „Warum brach der Warschauer Aufstand aus?“

17:00–18:00 Uhr – Workshop zur Analyse von Quellen zum Warschauer Aufstand, Teil 1

ab 18:00 Uhr – Gemeinsames Abendessen

**Mittwoch, 02. Dezember 2026**

10:00–10:30 Uhr – Reflexion und Auswertung des ersten Seminartages

10:30–12:30 Uhr – Workshop „Wie über den Warschauer Aufstand in der Schule sprechen? Polen–Deutschland“

*12:30–13:30 Uhr – Mittagessen*

13:30–15:00 Uhr – Workshop „Analyse fotografischer Quellen“

15:30–17:00 Uhr – Vortrag „Deutsche Verbrechen während des Warschauer Aufstands“

18:00–20:00 Uhr – Öffentliche Abendveranstaltung: Filmvorführung „Warschauer Aufstand“ (2014) mit anschließender Diskussion

**Donnerstag, 03. Dezember 2026**

9:30–11:15 Uhr –Workshop zur Analyse von Quellen zum Warschauer Aufstand, Teil 2

11:30–12:30 Uhr – Workshop „Die Zivilbevölkerung im Warschauer Aufstand“

*12:30–13:30 Uhr – Mittagessen*

13:30–16:00 Uhr – Exkursion (Ziel und Format werden noch bekannt gegeben)

16:00–17:00 Uhr – Auswertung, Abschluss des Programms und Überreichung der Teilnahmezertifikate

**Anmeldungen bis zum 18.11.26 möglich. Hier finden Sie das Anmeldeformular: https://forms.gle/MM8fNCTKUmXnBNqs9**

**Organisatorische Hinweise**

Die Teilnahme am Seminar ist kostenfrei. Kosten für An- und Abreise sowie Unterkunft können nicht übernommen oder erstattet werden.

Die Verpflegung während des Seminars wird gestellt.

Das Seminar findet in deutscher und polnischer Sprache mit Simultanübersetzung in die jeweils andere Sprache statt.

Für Rückfragen stehen wir Ihnen gerne zur Verfügung: **bildung@pileckiinstitut.de**

**Projektpartner: Konrad-Adenauer-Stiftung**
**Das Projekt wird durch die Stiftung für deutsch-polnische Zusammenarbeit kofinanziert.**

utp@utp.berlin

fleck.boguslaw@utp.berlin 1 mobil: +49 176 83 17 16 09
hanna.jakob@utp.berlin
barbara.czechmeszynska-skowron@utp.berlin

***www.UTP.berlin***

## **14)** Nationen und Stereotype

Vortrag von Prof. Dr. Michał Buchowski,
Institution: Institut für Sozialanthropologie, Adam-Mickiewicz-Universität Poznań

**Freitag, 13. November 2026, 18:00 Uhr**

Raum 2094, HU, Unter den Linden 6, 10117 Berlin

**Michał Buchowski** ist Professor für Anthropologie an der Adam-Mickiewicz-Universität in Poznań sowie Seniorprofessor an der Europa-Universität Viadrina in Frankfurt (Oder). Er war unter anderem Stipendiat des British Council an der Universität Cambridge, des Fulbright-Programms an der University of California, des Kościuszko-Programms an der University of Kansas, der Alexander von Humboldt-Stiftung an der Humboldt-Universität zu Berlin sowie des Institute for Advanced Studies in Budapest. Darüber hinaus war er Gastprofessor an der Columbia University, der Rutgers University, der Universität Warschau sowie am National Museum of Ethnology in Osaka.

Zu seinen Forschungsschwerpunkten zählen die Produktion anthropologischen Wissens, die sozialen und kulturellen Aspekte des postssozialistischen Wandels sowie Migration und Xenophobie. Im Jahr 2021 wurde er zum korrespondierenden Mitglied der Polnischen Akademie der Wissenschaften gewählt. Zu seinen jüngsten Büchern zählen *Czyściec. Antropologia neoliberalnego postsocjalizmu* (2017), *Twilight Zone Anthropology: Voices from Poland* (2019, Hg.) sowie *Entologia polska. Genealogie, powiązania i wyzwania* (2025). Er ist Autor von zwölf und Mitherausgeber von fünfzehn Büchern sowie Verfasser von mehr als 200 wissenschaftlichen Artikeln und Buchkapiteln.

***Nationen und Stereotype: Polnische Schwierigkeiten mit den „Anderen“***Der Vortrag widmet sich dem weithin bekannten und vielfach untersuchten Phänomen nationaler Stereotype und ihrer Rolle bei der Wahrnehmung anderer Gruppen. Stereotype vereinfachen und schematisieren die Wirklichkeit, bleiben jedoch zugleich ein Bestandteil sozialer, kultureller und kommunikativer Prozesse. Nach dem Prinzip der Spiegelbildlichkeit und im Modus der sogenannten doppelten Negation – die ungeliebten „Fremden“ verkörpern negative Eigenschaften, die „Uns“ fremd sind – beeinflussen sie sowohl die Vorstellungen von den „Anderen“ oder „Fremden“ als auch das Bild der eigenen Gruppe. Auf diese Weise wird die in symbolischer Sprache konstruierte soziale Welt zu einer Darstellung der Wirklichkeit, während die entsprechenden Vorstellungen wiederum das Handeln beeinflussen. Nationale Stereotype sind somit nicht nur eine Quelle von Vorurteilen und

Kommunikationsbarrieren, sondern auch ein interessantes kulturelles Phänomen. Sie ermöglichen es, die Mechanismen der Identitätsbildung und der Wahrnehmung von Unterschieden zwischen Gruppen besser zu verstehen.

Besondere Aufmerksamkeit verdient das Verhältnis zwischen Stereotypen, Vorurteilen und den tatsächlichen Erfahrungen im Kontakt mit Angehörigen anderer Nationen oder religiöser Gruppen. Aus dieser Perspektive lassen sich auch die Stereotype und Autostereotype betrachten, die in Polen geteilt werden, die die Menschen dort jedoch zugleich voneinander unterscheiden können. Akteure, die gesellschaftliche Diskurse prägen, greifen häufig auf historisch entstandene und im kollektiven Unterbewusstsein verankerte Stereotype zurück. Unter günstigen Bedingungen aktivieren sie dadurch Vorstellungen von den Anderen, die sich für politische Auseinandersetzungen instrumentalisieren lassen. Bei der Konstruktion stereotyper Bilder der Anderen bemühen sie sich zugleich, an verbreitete Ansichten und Erwartungen der eigenen Wählerschaft anzuknüpfen. Dieser Prozess ist dialektischer Natur und kann zu einer sich selbst verstärkenden Spirale der Feindseligkeit gegenüber immer neuen nationalen Gruppen, Minderheiten, Geflüchteten und Migrantinnen und Migranten führen.

Wie ethnografische Materialien jedoch zeigen, sind hegemoniale Diskurse und Vorstellungen niemals vollständig binär strukturiert. Die Einstellungen gegenüber den Anderen beziehungsweise Fremden nehmen vielmehr je nach Kontext unterschiedliche Formen an und hängen auch davon ab, wie groß die wahrgenommene kulturelle Nähe zwischen den an einer Interaktion beteiligten Personen ist.

**Moderation:** Dr. Piotr Olszówka

Gefördert durch:

DEUTSCH POLNISCHE WISSENSCHAFTS STIFTUNG | POLSKO NIEMIECKA FUNDACJA NA RZECZ NAUKI

Die Beauftragte der Bundesregierung für Kultur und Medien

## Vorlesungsplan 2026/27

11. Dezember 2026
**Dr. Tomasz Terlikowski**
Institution: Philosoph, Publizist und Journalist, Warschau
Thema:***„Der Niedergang der katholischen Kirche in Polen“***

15. Januar 2027
**Dr. habil. Urszula Zbrzeźniak**
Institution: Philosophische Fakultät, Universität Warschau
Thema:***„Ausgrenzung als Voraussetzung von Politik“***

12. Februar 2027
**Prof. Aleksandra Mężykowska**
Institution: Abteilung für Verfassungsrecht und Europäische Studien, Institut für Rechtswissenschaften der Polnischen Akademie der Wissenschaften (INP PAN), Warschau
Thema: ***„Reparationen oder Entschädigung von Deutschland – die rechtlichen Grundlagen***

12. März 2027
**Prof. Dr. habil. Barbara Stoczewska**
Institution: Institut für Politikwissenschaft und Internationale Beziehungen der Jagiellonen-Universität Krakau
Thema: ***„Der Nationalcharakter der Polen – Überlegungen zu seiner Wahrnehmung“***

16. April 2027
**Dr.-Ing. Jakub Szczepaniak**
Institution: Zentrum für Mathematik- und Physikdidaktik, Technische Universität Łódź
Thema: ***„Alles ist Mathematik – die Geheimnisse der Mathematik“***

14. Mai 2027
**Prof. Dr. Agnieszka Bartoszek-Pączkowska**
Institution: Technische Universität Danzig
Thema: ***Die beste Version seiner selbst und die Sprache der Verständigung zwischen dem Nervensystem und der Darmmikrobiota.***

18. Juni 2027
**Prof. Mikołaj Morzy**
**Institution:** Dekan der Fakultät für Informatik und Telekommunikation, Technische Universität Poznań
Thema: ***„Künstliche Intelligenz, ChatGPT – wie funktioniert das und haben wir Grund zur Panik?“***

**Bibliothek des Konservatismus**
**Fasanenstraße 4, 10623 Berlin**
Anmeldungen richten Sie bitte an:
E-Mail: veranstaltungen(at)bdk-berlin.org
Fax: +49 (0)30 – 315 17 37 21

## **15)** Ein Anker in der Krise von Staat und Verfassung – Die ungebrochene Aktualität des Konservatismus

Vortrag von Prof. Dr. Siegfried F. Franke, Hamburg

**Mittwoch, 11. November 2026, 19 Uhr (Einlaß ab 18.15 Uhr)**
Eintritt 10 Euro pro Person (ermäßigt 5 Euro) an der Abendkasse

Deutschland erlebt einen beispiellosen wirtschaftlichen Niedergang, rechtsstaatliche Grundsätze stehen zur Disposition. Gleichwohl entfaltet konservatives Denken ungebrochen Attraktivität. Gerade angesichts unlösbar erscheinender Krisen kann der Konservatismus Lösungsperspektiven anbieten, da Konservative Extreme und Experimente ablehnen und sich für bewährte Handlungsweisen aussprechen. Dazu gehören die Hege und Pflege der Familie als elementarem Bestandteil einer Nation, der Schutz des Privateigentums, gekoppelt mit einer effektiven Wettbewerbspolitik, sowie der Erhalt der Rechtsstaatlichkeit und die Verteidigung der Grundrechte.

Vor diesem Hintergrund spricht der Wirtschafts- und Politikwissenschaftler Siegfried Franke am 11. November 2026 über die Lage des Konservatismus und seine Funktion in politisch unruhigen Zeiten. Aufgrund seiner internationalen und langjährigen Tätigkeit überblickt er die Lage über Deutschland hinaus und zeigt auf, wie etwa die Entwicklungen in Ungarn einzuschätzen sind, wo Viktor Orban trotz einer nachhaltigen und erfolgreichen Regierungsführung abgewählt wurde.

**Prof. Dr. Siegfried F. Franke**, geboren 1942, lehrte an der Norddeutschen Akademie für Finanzen und Steuerrecht in Hamburg. Von 1991 bis 2010 war er Ordinarius für Wirtschaftspolitik und Öffentliches Recht an der Universität Stuttgart. Von 2012 bis 2015 hatte er den Lehrstuhl für Wirtschaftspolitik an der Andrássy Universität Budapest inne, seither ist er dort als Gastprofessor tätig. In seinen zahlreiche Publikationen zu Wirtschaft, Politik und Recht ist die Auseinandersetzung mit der Krise von Demokratie und Rechtsstaat ein zentrales Motiv: *Zur Aushöhlung des Rechtsstaats*, *Die gefährdete Demokratie*, *Vor dem Sturz in die Bedeutungslosigkeit*.

Anmeldungen richten Sie bitte an:

- E-Mail: veranstaltungen(at)bdk-berlin.org
- Fax: +49 (0)30 – 315 17 37 21

Es werden keine individuellen Anmeldebestätigungen versandt. Sofern Sie keine gegenteilige Nachricht von uns erhalten, gilt Ihre Anmeldung als bestätigt.

## Wertebund Preußen - Gemeinschaft der bürgerlichen Mitte

Kontakt: Steffen Bender, Mayrweg 12, 6071 Aldrans, +49 173 931 34 37

### **16)** Schattenseiten der Migration

Vortrag von Prof. Dr. Frank Urbaniok, Universität Konstanz

**Mittwoch, 11.11.2026, 19:00 Uhr**
Veranstaltungsort: Erdinger am Gendarmenmarkt, OG Brombachstube.
Jägerstraße 56, 10117 Berlin, Telefon: 030-208 79 9800

Einlass jeweils 18:00 Uhr. Eintritt: 20 Euro.

Vor dem Vortrag stehen Speisen und Getränke zur Verfügung (Selbstzahler!!!)




*Preußischer Freundeskreis*
E-Mail: preussischer.freundeskreis@email.de
Initiatoren und Organisatoren des Preußischen Freundeskreises sowie Betreiber der Internetseite sind Günter Bachert, Henning v. Dewitz, Jan Peter Luther und Heinz Trester.
*Preußischer Freundeskreis*

c/o Große National-Mutterloge Zu den drei Weltkugeln
Heerstraße 28
14052 Berlin
Fax: 032122 410 717

**17)** Veranstaltungen in Vorbereitung

Landesgeschichtliche Vereinigung
für die Mark Brandenburg e.V.
(gegr. 1884)

Dr. Peter Bahl
Landesgeschichtliche Vereinigung
für die Mark Brandenburg e.V.
- Vorsitzender -
Gurlittstraße. 5
12169 Berlin
Tel. (030) 753 99 98
bahl_peter@yahoo.de
www.geschichte-brandenburg.de
Bibliothekskatalog: https://lgv.vufind.net/lgv/
Spenden zur Unterstützung unserer Arbeit erbitten wir auf unser Konto
bei der Postbank Berlin (IBAN = DE24 1001 0010 0045 7101 09, BIC = PBNKDEFF).

## **18)** Veranstaltungen vom November 2026 bis März 2027

**Landesgeschichtliche Vereinigung für die Mark Brandenburg e.V.**
www.geschichte-brandenburg.de

**v**

**Veranstaltungsprogramm**
**Donnerstag, 12. November 2026**
**Die Dörfer um Berlin und die Agrarreform des 19. Jahrhunderts**
Vortrag: Dr. phil. Matthias Helle (Berlin).
19.00 Uhr im Berlin-Saal der Berliner Stadtbibliothek, Breite Straße 36, 10178 Berlin-Mitte.
*Im frühen 19. Jahrhundert, als die Dörfer der heutigen Agglomeration Berlin noch ein klar landwirtschaftliches Gepräge hatten, wurde unter Stein und Hardenberg die preußische Agrarreform auf den Weg gebracht. Sie bewirkte eine durchgreifende Veränderung der alten und überholten Agrarverfassung, deren Wurzeln noch in das Mittelalter und die frühe Neuzeit zurückreichten. Ein wichtiger Bestandteil der Agrarreform waren die Separationen, worunter man die Auflösung gemeinschaftlicher Besitzungen sowie die völlige Neueinteilung der Feldfluren begriff. Hierdurch wurden moderne und rationellere Bewirtschaftungsmethoden ermöglicht. Diese Vorgänge sollen sowohl in Grundzügen dargelegt als auch exemplarisch anhand mehrerer berlin-naher Dörfer beleuchtet werden. Den sogenannten Separationskarten als wichtiger Quellengattung für die Ortsgeschichte wird sich der Vortrag im Besonderen widmen.*

**Sonnabend, 21. November 2026**
**Zitadelle Spandau: „Enthüllt. Berlin und seine Denkmäler“**
Leitung: Dr. Anke Geißler-Grünberg (Berlin/Potsdam).
Führung: Dr. Urte Evert, Leiterin des Stadtgeschichtlichen Museums Spandau – Zitadelle.
Treffpunkt: 11.00 Uhr, Torhaus der Zitadelle Spandau, Am Juliusturm 64. ÖPNV: U7, Bus X33 Zitadelle Spandau, mit maximal 500 m Fußweg.
Dauer: ca. 60 Minuten. Mindestens 10 Personen. Kosten: € 3,50 pro Person (Gruppentarif).
Anmeldungen bitte über anke.geissler26@web.de oder Tel. 0176 20 27 55 51.

*Vor 10 Jahren, 2016, öffnete im ehemaligen Proviantmagazin der Zitadelle Spandau die Ausstellung „Enthüllt. Berlin und seine Denkmäler“. Gezeigt werden unzählige Monumente, die zwischen 1849 und 1986 in staatlichem Auftrag entstanden, dann in der Stadt zu Präsentationszwecken aufgestellt und infolge politischer Neuausrichtungen später demontiert wurden. Anhand ausgewählter Beispiele wird gezeigt, wie Herrschende Geschichte deuteten, diese Sinnbilder von der Bevölkerung wahrgenommen wurden und sich der Umgang mit ihnen nach politischen Umbrüchen gestaltete. – Im Anschluss an die Führung können mit der Eintrittskarte das Archäologische Fenster und der Juliusturm sowie sämtliche Museen und Ausstellungen des Geländes besichtigt werden, u.a. die Sonderausstellungen zur Reaktorkatastrophe in Tschernobyl 1986 und zur Spandauer Haus- und Waldbesetzung in den 1970/80er Jahren.*

**Mittwoch, 25. November 2026**
**113. Alt-Berliner Lichtbilderabend: Spittelmarkt, Spreegasse, St.-Wolfgang-Straße und An der Stechbahn**
Vortrag: Dr. Benedikt Goebel (Berlin).
18.00 Uhr im Lesesaal der Bibliothek der Landesgeschichtlichen Vereinigung, Breite Straße 30–36, 10178 Berlin-Mitte. Zugang über den Hofeingang Schlossplatz (Diensteingang der Berliner Stadtbibliothek). Der Lesesaal befindet sich im Zwischengeschoss, das nur über das Treppenhaus erreichbar ist. Nicht barrierefrei, begrenzte Platzzahl!
ÖPNV: U5 Museumsinsel, Fußweg ca. 400 m; Bus 147 Berliner Schloss, Fußweg ca. 150 m. Eine Kooperationsveranstaltung mit der Stiftung Mitte Berlin.
*Die beliebte, stets lehrreiche, Historisches mit Aktuellem verbindende Veranstaltungsreihe bietet sehr genaue virtuelle topographische Straßenwanderungen, in denen die historische Foto-Überlieferung, nach Möglichkeit für jedes Haus, präsentiert und auf Stadtplänen verfolgt wird. Die aktuelle Reihe behandelt die Straßen nach dem Alphabet.*

**Sonnabend, 28. November 2026**
**Willkommen im Oderlandmuseum in Bad Freienwalde**
Führung: Museumsleiter Dr. Reinhard Schmook.
Treffen: 11.00 Uhr vor dem Eingang, Uchtenhagenstraße 2, 16259 Bad Freienwalde (Oder).
ÖPNV: RE 3 Richtung Stralsund Hbf. Lichterfelde Ost ab 9.03 Uhr, Südkreuz 9.10, Potsdamer Platz 9.14, Hbf 9.24, Gesundbrunnen 9.32, Eberswalde an 10.02 Uhr. Umsteigen in RB 60 Richtung Seelow (Mark) Eberswalde ab 10.21 Uhr, Bad Freienwalde an 10.44 Uhr. Anschließend ca. 450 m Fußweg. Rückfahrt stündlich zur Minute 18 wieder mit Umsteigen in Eberswalde.
Dauer: ca. 90 Minuten. Kosten: Eintritt € 3,-. Die Führungsgebühr in Höhe von € 20,- wird unter den Anwesenden aufgeteilt. Mindestens 10, maximal 20 Teilnehmer. Anmeldungen erbeten: g.weiduschat@gmail.com.
*Das Oderlandmuseum gehört zu den ältesten Museen des Landes Brandenburg (gegr. 1889). Seit 1952 ist es unmittelbar am Markt im Loebenschen Freihaus untergebracht, einem der schönsten Häuser aus dem 18. Jahrhundert in Bad Freienwalde. In der Ausstellung erfährt man einiges über die Besiedlungsgeschichte des Oderbruchs, dessen Trockenlegung im 18. Jahrhundert das Landschaftsbild wesentlich veränderte. Außerdem wird die Geschichte von Bad Freienwalde als ältestem Kur- und Badeort der Mark Brandenburg gezeigt. Das Oderlandmuseum beherbergt außerdem eine Präsenzbibliothek und ein Archiv mit Schrift- und Bildquellen zur Regionalgeschichte des Oderlandes.*

**Sonntag, 06. Dezember 2026**
**Weihnachtliches Treffen**
**Vom „Falschen Waldemar“, vom richtigen märkischen Maß und von anderen „wahren“ brandenburgischen Historien**
Märkische Geschichten, fehlerlos und fehlerhaft und völlig neu in Fortsetzung des erfolgreichen Weihnachtlichen Treffens vom vergangenen Jahr
Vortrag und Gestaltung: Marion Feise M.A. und Dirk Schumann M.A. (beide Berlin).
Beginn: 15.30 Uhr im „Café Wilhelm“, Am Kupfergraben 4a, 10117 Berlin-Mitte. ÖPNV: Tram M1 Am Kupfergraben, S-, U- und Regio-Bhf Friedrichstraße sowie U5 Museumsinsel mit jeweils ca. 500 m Fußweg. Kosten: € 34,- p. P. inkl. Kaffeetrinken sowie kaltes und warmes Büfett. Bitte überweisen Sie diesen Betrag bis einschließlich Dienstag, den 24. November 2026 auf das Konto des Vorstandsmitglieds Gerhard Weiduschat bei der Berliner Volksbank, IBAN DE10 1009 0000 7150 3370 08 BIC (SWIFT) BEVODEBB mit dem Vermerk „Weihnachtstreffen 2026“. Die Überweisung gilt als Anmeldung

**Sonnabend, 26. Dezember 2026**
**142. Weihnachtswanderung**
**Zum Roseneck**
Treffen: 11.00 Uhr, S-Bhf Grunewald, Ausgang Fontanestraße/Karmielplatz, vor „Steinecke“. ÖPNV: S7; Bus M19, 186, 349.
Leitung, Anfragen, Anmeldungen: Gerhard Weiduschat, E-Mail: g.weiduschat@gmail.com (bevorzugt) oder Tel. 0177 200 29 02 (evtl. Mailbox).
Dauer: ca. 2 Stunden. Länge: ca. 5 km. Keine Besichtigung von Innenräumen. Bitte denken Sie an festes Schuhwerk sowie einen Regen- und Kälteschutz.
*Die Wanderung führt wieder mitten hinein in die Grunewaldseenkette. Entlang des Hundekehlesees, des Hundekehlefenns und nach der beinahe vollständigen Umrundung des Grunewaldsees wird über den Eichhörnchensteig und die Clayallee das Roseneck erreicht, dessen Name sich auf die Rosenanlagen bezog, die nach dem Ausbau der Straßenbahnkehre im Jahre 1900 angelegt worden waren. Mit den Buslinien X10, M29, 115, 186 oder 249 kann die Heimfahrt erfolgen.*

**Sonnabend, 16. Januar 2027**
**Ausstellungsbesuch: Ein Jahrhundert Spielwaren aus Brandenburg an der Havel**
Leitung: Marion Feise (Berlin), marion@feise.net. Anmeldung gern, keine Mindest-teilnehmerzahl.
Treffen: 13.30 Uhr, Lehmann-Villa, Plauer Straße 6, 14770 Brandenburg an der Havel.
Anreise zum Stadtmuseum Brandenburg an der Havel: Straßenbahn 6, Haltestelle Ritterstr./Museum. Parken, gebührenpflichtig: Parkplatz Nicolaiplatz / Neuendorfer Straße außerdem entlang der Plauer Straße, ca. 550 m bis zum Eingang.

Programm: 13.30–13.55 Uhr Kurze Einführung in die Architektur des Produktionsstandortes
*Die sogenannte Lehmann-Villa war früher das Wohnhaus des Firmenbesitzers Ernst Paul Lehmann und seiner Familie. Sie liegt 3 Gehminuten vom Frey-Haus entfernt. Bis 1992 produzierte die Firma in direkter Nachbarschaft zum Stadtmuseum Brandenburg an der Havel. Auch das Frey-Haus gehörte einst dem Firmenbesitzer Lehmann, der es für Ausstellungen zur Verfügung stellte. Das ehemalige Firmengelände betritt man durch den Hinterausgang des Museums – die alte Produktionsstätte wurde in den 1990er Jahren umgebaut und beherbergt heute die Stadtverwaltung.*
14.00–15.30 Uhr Familienführung durch die Spielzeugausstellung im Stadtmuseum im Frey-Haus, Ritterstraße 6, 14770 Brandenburg an der Havel.
Die Ausstellungsbereiche im Frey-Haus sind mit dem Rollstuhl erreichbar. Das WC ist rollstuhlgerecht (Nebengebäude über Hof und Rampe).

Kosten: Eintritt € 3,- pro Person, Kinder bis 18 Jahre kostenlos.
*Im Frey-Haus wird die über 100 Jahre alte Tradition der Spielzeugherstellung in Brandenburg an der Havel gefeiert. Einen Schwerpunkt bildet die Präsentation der berühmten Spielwaren der Firma „Patentwerke E.P. Lehmann“, aus der später „VEB Mechanische Spielwaren“ wurde. Die Führung taucht ein in die Geschichte des Blech- und Lineolspielzeugs – hergestellt genau hier: in der Havelstadt. Bei dieser Führung handelt es sich um eine Führung der besonderen Art, denn alle Sinne werden angesprochen. Die Teilnehmenden können das Brandenburger Spielzeug nicht nur in der Vitrine, sondern in Aktion sehen. Die Führung vermittelt Informationen über die Produktion und taucht ein in die Welt von aufsteigenden Raketen, Rennautos & Co. So können sich Klein und Groß auf eine Reise durch die Zeit mitnehmen lassen.*

**Mittwoch, 27. Januar 2027**
**114. Alt-Berliner Lichtbilderabend: An der Stralauer Brücke, Stralauer Straße und Kleine Stralauer Straße**
Vortrag: Dr. Benedikt Goebel (Berlin).
18.00 Uhr im Lesesaal der Bibliothek der Landesgeschichtlichen Vereinigung, Breite Straße 30–36, 10178 Berlin-Mitte. Zugang über den Hofeingang Schlossplatz (Diensteingang der Berliner Stadtbibliothek). Der Lesesaal befindet sich im Zwischengeschoss, das nur über das Treppenhaus erreichbar ist. Nicht barrierefrei, begrenzte Platzzahl!
ÖPNV: U5 Museumsinsel, Fußweg ca. 400 m; Bus 147 Berliner Schloss, Fußweg ca. 150 m. Eine Kooperationsveranstaltung mit der Stiftung Mitte Berlin.
*Die beliebte, stets lehrreiche, Historisches mit Aktuellem verbindende Veranstaltungsreihe bietet sehr genaue virtuelle topographische Straßenwanderungen, in denen die historische Foto-Überlieferung, nach Möglichkeit für jedes Haus, präsentiert und auf Stadtplänen verfolgt wird. Die aktuelle Reihe behandelt die Straßen nach dem Alphabet.*

**Sonnabend, 30. Januar 2027**
**Das Zweite Pantheon?**
Eine Führung durch die Hedwigskathedrale
Führung: N. N.
Treffen: 13.50 Uhr, vor der Kathedrale, Bebelplatz, 10117 Berlin. ÖPNV: Bus 100, 300 Staatsoper; Bus 147 Werderscher Markt; U5 Museumsinsel, U6 Unter den Linden, beide mit ca. 500 m Fußweg.
Dauer: ca. 60 Minuten. Mindestens 10, höchstens 25 Personen. Kosten: die Führungsgebühr in Höhe von € 80,- wird unter den Anwesenden aufgeteilt.
Anmeldungen erforderlich bis zum 22. Januar: g.weiduschat@gmail.com (bevorzugt) oder Tel. 0177 200 29 02 (evtl. Mailbox)
*Erbaut im 18. Jahrhundert unter König Friedrich II. und inspiriert vom römischen Pantheon, ist die Sankt Hedwigs-Kathedrale die erste katholische Kirche, die nach der Reformation in Berlin errichtet wurde. Nach schweren Zerstörungen im Zweiten Weltkrieg und der markanten Neugestaltung der Nachkriegszeit präsentiert sich die Kathedrale nach ihrer jüngsten umfassenden Sanierung heute als offener Raum des Glaubens, des Lichts und der Begegnung mitten im historischen Herzen der Stadt.*

**Donnerstag, 11. Februar 2027**
**Die gotische Backsteinarchitektur in Berlin und der Mark Brandenburg**
Vortrag: Dirk Schumann M.A. (Berlin). 19.00 Uhr im Berlin-Saal der Berliner Stadtbibliothek, Breite Straße 36, 10178 Berlin-Mitte.
*Theodor Fontane sah in der Marienkirche in Gransee einen der wichtigsten und schönsten Backsteinbauten der Mark, doch waren es jene Bauleute, die die Klosterkirchen in Chorin und Lehnin errichten, die die Konzeptionen und den Zierrat der gotischen Architektur aus dem Baumaterial Haustein in den Backstein übertrugen und damit die Grundlage für eine*

*rasante Architekturentwicklung legten, die zahlreiche Anregungen aus anderen Regionen integrierte, wie dem Ordensland, wie Sachsen, Böhmen und Süddeutschland, aber auch den Küstenstädten der Hanse, oder nicht zuletzt auch Bezüge auf die höfischen Architektur Frankreichs aufweist.*

**Sonnabend, 13. Februar 2027**
**Führung durch das Berliner Münzkabinett**
Führung: Dr. Patrick Breternitz (Münzkabinett der Staatlichen Museen zu Berlin).
Treffen: 14.00 Uhr beim Reiterstandbild des Großen Kurfürsten in der Kuppel des Bode-Museums, Am Kupfergraben 3, 10178 Berlin. ÖPNV: z. B. S1, S2, S25, S26, Tram M1, M5 S-Bhf Oranienburger Straße, ca. 450 m Fußweg.
Dauer: ca. 1,5 Stunden. Die Führung selbst ist kostenlos, Sie benötigen jedoch eine Eintrittskarte für das Bode-Museum (Dauerkarte oder Tageskarte à € 14,-, ermäßigt € 7,-).
Mindestens 10, höchstens 15 Personen. Anmeldungen erforderlich: E-Mail g.weiduschat@gmail.com (bevorzugt) oder Tel. 0177 200 29 02 (evtl. Mailbox).
*Das Münzkabinett der Staatlichen Museen zu Berlin – Stiftung Preußischer Kulturbesitz ist gleich in mehrfacher Hinsicht ein besonderer Ort der brandenburgischen Geschichte. Zum einen ist die Geschichte des Münzkabinetts, das als Einrichtung auf Kontinuitäten bis zur kurfürstlichen Kunstkammer zurückblicken kann, eng mit der Geschichte der Kurfürsten und Könige aus dem Hause Hohenzollern verwoben. Zum anderen verwahrt das Münzkabinett Berlin eine der wichtigsten Referenzsammlungen für Brandenburg-Preußen überhaupt. Im Mittelpunkt der Führung stehen die Geschichte der Sammlung und ausgewählte Objekte, die für die brandenburgische Geschichte von besonderer Bedeutung sind.*

**Mittwoch, 24. Februar 2027**
**115. Alt-Berliner Lichtbilderabend: Überfahrtgasse und Unterwasserstraße**
Vortrag: Dr. Benedikt Goebel (Berlin).
18.00 Uhr im Lesesaal der Bibliothek der Landesgeschichtlichen Vereinigung, Breite Straße 30–36, 10178 Berlin-Mitte. Zugang über den Hofeingang Schlossplatz (Diensteingang der Berliner Stadtbibliothek). Der Lesesaal befindet sich im Zwischengeschoss, das nur über das Treppenhaus erreichbar ist. Nicht barrierefrei, begrenzte Platzzahl!
ÖPNV: U5 Museumsinsel, Fußweg ca. 400 m; Bus 147 Berliner Schloss, Fußweg ca. 150 m. Eine Kooperationsveranstaltung mit der Stiftung Mitte Berlin.
*Die beliebte, stets lehrreiche, Historisches mit Aktuellem verbindende Veranstaltungsreihe bietet sehr genaue virtuelle topographische Straßenwanderungen, in denen die historische Foto-Überlieferung, nach Möglichkeit für jedes Haus, präsentiert und auf Stadtplänen verfolgt wird. Die aktuelle Reihe behandelt die Straßen nach dem Alphabet.*

**Mittwoch, 03. März 2027**
**Was? Wo? Wer? Wow!**
Die Dauerausstellung im Museum Lichtenberg
Führung: N. N.
Treffen: 16.00 Uhr am Eingang des Museums Lichtenberg, Türrschmidtstraße 24, 10317 Berlin. ÖPNV: S5, S7, S75, Bus 396 S-Bhf Nöldnerplatz, ca. 250 m Fußweg.
Dauer: ca. 60 Minuten. Kosten: keine. Spende erbeten. Mindestens 10 Personen. Anmeldung bis 28. Februar erforderlich: E-Mail g.weiduschat@gmail.com (bevorzugt) oder Tel. 0177 200 29 02 (evtl. Mailbox).
*Die Dauerausstellung erzählt, was Lichtenberg so besonders macht. Im Mittelpunkt stehen dabei die Themen Arbeiten – Leben – Verändern, die in vier Ausstellungsräumen zu erleben sind: WAS erzählt von zeitgeschichtlichen Ereignissen des Bezirks. WO präsentiert die Vielfalt an Ortsteilen. WER dreht sich um Personen und ist mit einer Kreativ-Insel offen für neue Ideen. WOW zeigt Überraschendes aus Lichtenberg.*



# UCHRI / UCRANI / UKRANEN

## Archäologie und Geschichte der frühmittelalterlichen Slawen in der Uckermark

**Wissenschaftliches Kolloquium zu Ehren von Prof. Dr. Joachim Henning zum 75. Geburtstag**



Dominikanerkloster Prenzlau

Freitag, 6. November 2026

## Programm



13:30–13:45 Uhr
Begrüßung und Einführung

13:45–14:30
Prof. Dr. Felix Biermann (Stettin/Szczecin und Halle [Saale])
Die Ukranen vom 9. bis 12. Jahrhundert – Archäologie einer kriegerischen Stammesgesellschaft

14:30–15:15 Uhr
PD Dr. Jens Schneeweiß (Schleswig/Göttingen)
Von der Ucker bis ins Wendland. Archäologische Perspektiven auf die Welt der Lutizen



15:15–15:45 Uhr
Kaffeepause

15:45–16:15 Uhr
Dr. Katrin Frey (Prenzlau)
Fundschau – archäologische Zeugen der Uckerslawen im Museum im Dominikanerkloster Prenzlau

16:15–17:00 Uhr
Dr. Fred Ruchhöft (Goldberg)
Geheimnisvolle Götterwelten – von der Religion der alten Slawen

17:00–17:45 Uhr
Dr. des. Lukas Goldmann (Zossen-Wünsdorf)
Konstruktive Superlative – neue Unterwasserforschungen an den Brücken im Oberuckersee und an anderen slawischen Wasserbauten in Brandenburg



17:45–18:15 Uhr
Prof. h. c. Volker Schimpff
Laudatio

18:30 Uhr
Umtrunk im Kloster

Die Slawen, die im frühen Mittelalter in der heutigen Uckermark lebten, werden vom 10. bis 12. Jh. wiederholt als *Uchri* oder *Ucrani* überliefert. Sie wurden in den 930er Jahren vom Ostfränkischen Reich unterworfen, gewannen nach dem großen Aufstand von 983 jedoch ihre Freiheit und ihren alten Glauben zurück und widersetzten sich bis in das mittlere 12. Jh. erfolgreich ihren bereits lange christlichen Nachbarn. Mächtige Burgwälle, aber auch ausgedehnte Siedlungsstätten und Gräberfelder, große Silberschätze und die Pfosten hölzerner Brücken in den Seen der Uckermark erinnern bis heute an diese von blühendem Handwerk und Handel, aber auch von kriegerisch ausgetragenen Religions- und Herrschaftskonflikten geprägte Epoche.
Neue Funde und Forschungen beleuchten diese dramatische Frühzeit der Uckermark in immer neuen Facetten. Dazu geben die reich bebilderten Vorträge einen Überblick. Das Kolloquium ehrt damit den bedeutenden Archäologen, wichtigen Erforscher der slawischen Frühgeschichte Brandenburgs und Uckermärker, Prof. Dr. Joachim Henning, zu seinem 75. Geburtstag.

**Das Kolloquium steht allen Interessierten offen. Eine Gebühr wird nicht erhoben. Um Anmeldung bis zum 23. Oktober 2026 wird gebeten.**

Veranstalter
Historisches Institut der Universität Stettin (Szczecin) und Dominikanerkloster Prenzlau – Kulturzentrum und Museum, verantwortlich: Prof. US Dr. hab. Felix Biermann

Ort
Dominikanerkloster Prenzlau
Uckerwiek 813, 17291 Prenzlau
Kleinkunstsaal

Information und Anmeldung
Dr. Katrin Frey
Dominikanerkloster Prenzlau
Kulturzentrum und Museum
Telefon 03984-75266
museum@dominikanerkloster-prenzlau.de
www.dominikanerkloster-prenzlau.de



## Verein für die Geschichte Berlins e.V., gegr. 1865

**c/o Zentral- und Landesbibliothek Berlin**
**Vertreten durch den Vorsitzenden:** Dr. Manfred Uhlitz
Neuer Marstall
Schloßplatz 7, 1.Hof, 10178 Berlin
Telefon: 030-90226449
E-Mail: info@diegeschichteberlins.de
www.diegeschichteberlins.de
**Berliner Sparkasse** IBAN DE06 1005 0000 0190 4487 76

**Veranstaltungsorganisation**:
Dirk Pinnow c/o Pinnow & Partner GmbH
Helmholtzstr. 2-9, Aufgang D
10587 Berlin
Tel 030 26 36 69 83
Fax 030 26 36 69 85
E-Mail Pinnow@DieGeschichteBerlins.de

### **20)** Veranstaltungen im Dezember 2026

Bunter Abend im Berlin-Saal der Zentral- und Landesbibliothek

**Vorträge**
*An diesem Abend präsentieren wir Ihnen ein besonders abwechslungsreiches und informatives Programm aus drei halbstündigen Kurzvorträgen*

**Mittwoch, 04. November 2026, 19:00 Uhr**
Berlin-Saal der Zentral- und Landesbibliothek, 10178, Breite Straße 36

**Hans Greiner** referiert über die heute noch sichtbaren **„Kriegsspuren auf und an Berliner Gehwegen“**, zu denen er seit einiger Zeit intensiv forscht. In seinem Vortrag führt er kurz ins Thema ein und berichtet über den Stand und die nächsten Schritte seiner Arbeit.

**Isabelle Voßkötter-Berens´** Vortrag trägt den Titel **„Welchen Hund trägt man? - Hunde als Modeaccessoire und Tollwutrisiko im Berlin der 1910er-Jahre“.** Sie wird aufzeigen, wie eng Mode, soziale Praxis und staatliche Regulierung der Hundehaltung im frühen 20. Jahrhundert miteinander verflochten waren.

Unser Vorstandsmitglied **Alexander Darda** präsentiert den Stand seiner Forschungen zum **„Fotografischen Nachlass des russisch-jüdischen Lebenskünstlers Evgeny Henkin“**, der von 1926 bis 1936 in Berlin lebte und aus dieser Zeit ca. 2 000 Aufnahmen machte. Diese waren Jahrzehnte unentdeckt und eröffnen uns nun dank der engagierten Nachfahren einen Einblick in eine untergegangene Welt.

Eintritt frei, Gäste sind willkommen!

## Kuhle Wampe oder Wem gehört die Welt?

## Filmsalon

**Dienstag, 10. November 2026, 18:00 Uhr**
Kinosaal im Kreativhaus, 10179 Berlin, Fischerinsel 3

*Der von Claudia Melisch, Alexander Darda und Lothar Semmel ins Leben gerufene Filmsalon geht in seine achte Runde.*

Der Film „Kuhle Wampe oder Wem gehört die Welt?“ von Slatan Dudow aus dem Jahr 1932 führt uns in das proletarische Milieu am Ende der Weimarer Republik. Die Protagonistin Anni Bönicke wächst in einer Arbeiterfamilie auf. Ihr Bruder begeht Selbstmord, was die Familie in fatale finanzielle Schwierigkeiten bringt. Bönickes können die Miete nicht mehr aufbringen und müssen in die Arbeitslosensiedlung Kuhle Wampe, einem Baracken- und Zeltlager am Müggelsee, ziehen. Wir präsentieren den Film in Kooperation mit dem Kreativhaus Fischerinsel.

Die Teilnehmerzahl ist begrenzt, und wir bitten um eine rechtzeitige Anmeldung unter Semmel@DieGeschichteBerlins.de
U2 (Märkisches Museum) mit 3 Minuten Fußweg.

**» Um Anmeldung wird gebeten.**

# Literaturhaus Berlin

Literaturhaus Berlin
Fasanenstraße 23
10719 Berlin
01520 6532576

Telefonisch erreichen Sie uns
Montag bis Donnerstag
12:00 bis 16:00 Uhr
Freitag 12:00 bis 15:00 Uhr

## 21) Dora Kaprálová »Die Mariborhypnose«

Die Autorin im Gespräch mit Katrin Schumacher. Den deutschen Text liest Stephan Wolf-Schönburg

**Mittwoch, 18.11.2026, 19:00 Uhr**
Großer Saal

Dora Kaprálovás Erzählerin reist in die slowenische Kleinstadt Maribor, um einen Reiseführer zu schreiben, beschließt jedoch stattdessen, die Stadt aus der Perspektive einer Fliege kennenzulernen. Gestalten der Gegenwart wie der Gitarrist Jim, der US-amerikanische Hofnarr Timo oder die 80-jährige Hostesse Daša, die Putin als einen Retter sieht, sowie historische Figuren des 20. Jahrhunderts treten auf, insbesondere Josip Broz Tito, der umstrittene »wohlmeinende Diktator«, der Schriftsteller Hašek und der Dramatiker Wedekind. Die kaleidoskopische Perspektive aus der Sicht eines Insekts ermöglicht eine originelle Erzählweise, in der sich Fakten und Fiktion miteinander verflechten und eine hypnotische Wirkung erzeugen.

Mit diesem Roman gelingt der Autorin ein außergewöhnlicher Blick auf den Balkan und Europa sowie auf eine wenig beachtete Stadt, unter der die Drau dunkel dahinfließt. Mit der Literaturwissenschaftlerin und Journalistin Katrin Schumacher spricht Dora Kaprálovás über Magie, Macht und die Kraft der Illusion. Es liest der Schauspieler Stephan Wolf-Schönburg.

Mit »Die Mariborhypnose« gewann die Schriftstellerin den Hauptpreis des Magnesia Litera — Book of the Year 2026, den Luxor Litera für Prosa und den European Union Prize for Literature 2026.

Eine Veranstaltung mit freundlicher Unterstützung durch das Tschechische Zentrum Berlin

Dora Kaprálová »Die Mariborhypnose«, mikrotext 2026

Literarisches Colloquium Berlin
Am Sandwerder 5
D-14109 Berlin
Tel.: +49 (0) 30 - 816 996-0
Fax: +49 (0) 30 - 816 996-19
mail@lcb.de

**22)** Die Zukunft der Freiheit

Radka Denemarková **und** Tomasż Różycki im Gespräch mit Basil Kerski

**Montag, 30.11.26, 19:30 Uhr**

9 € / 5 €, auch an der Abendkasse.

Zu einem Nachdenken über die ›Zukunft der Freiheit‹ laden wir in unserer Reihe Autoren aus Mittel- und Osteuropa ein. Mit Radka Denemarková (gerade erschienen ist ihr neuer Roman »Schokoladenblut«, aus dem Tschechischen von Eva Profousová, Hoffmann & Campe) und Tomasż Różycki (»Feuerprobe. Die trügerische Kartographie Europas«, aus dem Polnischen von Bernhard Hartmann, Arco Verlag) sind zwei politisch denkende Intellektuelle zu Gast, in deren Biografie das Aufwachsen im Sozialismus, der demokratische Aufbruch ebenso wie die Desillusionserfahrungen der Gegenwart angesichts von Autoritarismus und Nationalismus eine Rolle spielen. In ihrer Literatur und Essayistik beziehen sie sich auf Freiheitsdenker wie Václav Havel und Czesław Miłosz.

Das Gespräch führt Basil Kerski, der langjährige Leiter des Europäischen Zentrums der Solidarność in Danzig und Präsident der Stiftung Haus der Geschichte Nordrhein-Westfalen.

*Mit Unterstützung des Auswärtigen Amts.*

**Topographie des Terrors**
Niederkirchnerstraße 8, 10963 Berlin-Kreuzberg
**Info@topographie.de**
**www.topographie.de**
Ruf: 030-254 509-0, Fax: 030-254-09-99

## 23) Geschichte statt Mythen. Rechtsextremen Geschichtsumdeutungen begegnen

Einführung: Prof. Dr. Jens-Christian Wagner, Weimar
Vortrag: Berit Kö und Jakob Schergaut, Jena
Moderation: Dr. Andrea Riedle, Berlin
Gemeinsam mit Stiftung Gedenkstätten Buchenwald und Mittelbau-Dora, Friedrich-Schiller-Universität Jena

Mit Livestream
**Dienstag, 17. November 2026, 19:30 Uhr**

Die systematische Umdeutung und Relativierung der nationalsozialistischen Vergangenheit gehört zum Kernbestand rechtsextremer Ideologie. Wer autoritäre, nationalistische und völkische Politik wieder als Alternative zur liberalen Demokratie darstellen will, kommt an der NS-Geschichte nicht vorbei. Mythen und bewusste Falschdarstellungen über die Ursachen des Zweiten Weltkriegs sind ebenso verbreitet wie die Verharmlosung von NS-Verbrechen. Solche geschichtsrevisionistischen Argumentationen sind längst kein Randphänomen mehr. Sie erreichen über soziale Medien ein Publikum weit über das rechtsextreme Milieu hinaus.

Das Projekt „Geschichte statt Mythen“, eine Kooperation der Friedrich-Schiller-Universität Jena und der Stiftung Gedenkstätten Buchenwald und Mittelbau-Dora, gefördert von der Stiftung Erinnerung, Verantwortung und Zukunft, dokumentiert und analysiert Herkunft, Funktion und Kontinuität dieser Umdeutungen. Berit Kö und Jakob Schergaut berichten aus ihrer Arbeit und stellen anhand konkreter Beispiele gängige Strategien und Erzählmuster der extremen Rechten vor – und was sich ihnen entgegensetzen lässt.

**Jens-Christian Wagner** ist Direktor der Stiftung Gedenkstätten Buchenwald und Mittelbau-Dora und Professor für Geschichte in Medien und Öffentlichkeit an der Friedrich-Schiller-Universität Jena. Er ist Leiter des Projekts „Geschichte statt Mythen“.

**Berit Kö** ist seit September 2025 wissenschaftliche Mitarbeiterin im Projekt „Geschichte statt Mythen“. Sie studierte Germanistik und Europäische Geschichte. In ihrer Dissertation an der Universität Jena untersuchte sie den Zusammenhang zwischen romantischem Denksystem und rechtsextremen Ideologien.

**Jakob Schergaut** ist seit August 2024 wissenschaftlicher Mitarbeiter im Projekt „Geschichte statt Mythen“. Er hat Sozialwissenschaften (M.A.) studiert. In seiner Forschung befasst er sich mit Ansätzen zur Erklärung rechtsextremer Einstellungsmuster, mit Antisemitismus sowie mit unterschiedlichen Formen des Geschichtsrevisionismus.

**Andrea Riedle** ist Direktorin der Stiftung Topographie des Terrors.

Brandenburg-Preußen Museum

Brandenburg-Preußen Museum
Eichenallee 7a
16818 Wustrau
Tel. 033925-70798, Fax 033925-70799
museum@bpm-wustrau.de
www.brandenburg-preussen-museum.de
Brandenburg-Preußen Museum
Ehrhardt-Bödecker-Stiftung
Stifter: Ehrhardt Bödecker (1925-2016)
**Vorstand: Dr. Andreas Bödecker, Elvira Tasbach**

## **24)** Zeitenwende 1414 in Brandenburg. Kurfürst Friedrich I. und seine Deutung im Kaiserreich

Vortrag von Malte Ristau

**Sonntag, 15. November 2026, 15.00 Uhr**

Zu Beginn des 15. Jahrhunderts befand sich Brandenburg in einer tiefen Krise: Seuchen, Missernten und politische Unsicherheit prägten das Land, während rivalisierende Fürsten und selbstbewusste Adelige die Schwäche der Herrschaft ausnutzten. Mit der Entsendung Friedrichs von Hohenzollern als Statthalter durch König Sigismund im Jahr 1411 begann jedoch eine entscheidende Wende. Friedrich gelang es, den Landfrieden wiederherzustellen und die Grundlage für den Aufstieg Brandenburgs zu schaffen. Seine Ernennung zum Kurfürsten markierte den Beginn der Hohenzollernherrschaft und leitete den langfristigen Aufstieg Brandenburg-Preußens zu einer europäischen Großmacht ein.

Der Vortrag beleuchtet nicht nur die historischen Ereignisse und ihre Bedeutung, sondern zeigt auch, wie sie nach der Reichsgründung von 1871 zu einer nationalen Erfolgsgeschichte stilisiert wurden. Anhand von Sachzeugnissen und ausgewählten Schauplätzen wird deutlich, wie das mittelalterliche Geschehen bis heute nachwirkt und wie Geschichtsbilder das Verständnis der Vergangenheit geprägt haben.

---

**Malte Ristau** war nach dem Studium der Geschichtswissenschaft, Literaturwissenschaft und Volkswirtschaft wissenschaftlicher Mitarbeiter am Institut für Mittelalterforschung der Universität Münster. Im Anschluss an seine Tätigkeit als Ministerialdirektor in zwei Bundesministerien war und ist er als Senior Berater tätig sowie Mitglied der Theodor-Fontane-Gesellschaft. Darüber hinaus setzt er sich in Vorträgen und Veröffentlichungen mit historischen, ökonomischen und gesellschaftlichen Themen auseinander.

Um eine Anmeldung unter (033925) 70798 oder museum @ bpm-wustrau.de wird gebeten. Die Teilnahme am Vortrag kostet 7 € inkl. Museumsbesuch.

Gesellschaft
für Erdkunde zu Berlin

Geo-Campus Lankwitz
Malteserstr. 74-100
12249 Berlin
Fon +49 30 77007688
veranstaltungen@gfe-berlin.de

**Gesellschaft für Erdkunde zu Berlin**
**Veranstaltungen**

Malteserstr. 74-100
12249 Berlin
Tel.: +49 30 77007688
veranstaltungen@gfe-berlin.de
www.gfe-berlin.de
www.die-erde.org

***Veranstaltungen der Gesellschaft für Erdkunde zu Berlin, gegründet 1828, damit die zweitälteste geographische Gesellschaft in der Welt.***
***Sie ist die „Mutter" unserer Arbeitsgemeinschaft Ostmitteleuropa, denn diese wurde 1981 in der Gesellschaft für Erdkunde von Diplom-Geograph Reinhard M. W. Hanke unter dem Vorsitzer Professor Dr. Burkhard Hofmeister gegründet.***
***Wir bedauern, dass die „Krone" der geographischen Wissenschaften, die „Länderkunde" offensichtlich kein Thema mehr der Geographie ist, Aber dafür haben wir ja in den Medien die „Politikwissenschaftler". Da hilft kein Jammern!***

## **25)** Stadtentwicklung in Wien: Transformation der Bestandsstadt. Vortrag von Prof. Dr. Martin Heintel, Institut für Geographie und Regionalforschung, Universität Wien

**Mittwoch, 04.11.2026, 18:00 Uhr**
Humboldt-Universität zu Berlin, Unter den Linden 6, 10099 Berlin, Raum 2‘097

Anmeldung erwünscht unter veranstaltungen@gfe-berlin.de

Dr. Gerda Schirrmeister
Diplom-Geologin
Beratung, Gutachten und Stadtführung
zu Naturwerksteinen
Frobenstr. 9, 10783 Berlin
Tel. 030 - 21 00 5428

## **26)** Steinspaziergänge

Berlin, am 01.11.2026

Liebe Steinfreundinnen und Steinfreunde,

vielen Dank nochmal an alle, die mich gestern auf meiner 50. Steinspaziergangspremiere begleitet haben. Dies war nun die letzte Premiere, aber ich werde die Tour entlang der Behrenstraße wie versprochen im Frühjahr noch einmal wiederholen. Auch den Märchenbrunnen habe ich für das Frühjahr vorgesehen, wenn die Einhausung der Brunnen-Märchenfiguren nach der Winterzeit wieder entfernt ist.

Davor möchte ich gern wie angekündigt meinem 66. Geburtstag in der Steinvielfalt des Roten Rathauses mit Steinfreundinnen und Steinfreunden feiern. Der Plan ist am 14. Dezember eine Steinführung von 12 bis 13 Uhr und anschließend Imbiss und Schwatz im Rathauskeller bis 14 Uhr. Der Termin ist im Rathaus vorgemerkt, kann allerdings noch kurzfristig durch senatsinterne Veranstaltungen verschoben werden müssen, was ich natürlich nicht hoffe. Über Interessensanmeldungen freue ich mich.

Genießt alle die Herbstfärbung, die ich dieses Jahr besonders schön finde, bleibt oder werdet gesund! Es grüßt mit Glück auf! Gerda Schirrmeister

Dr. Gerda Schirrmeister
Diplom-Geologin
Beratung, Gutachten und Stadtführung
zu Naturwerksteinen
Frobenstr. 9
10783 Berlin
Tel. 030 - 21 00 54 28

Urania Berlin e.V.
An der Urania 17, 10787 Berlin
030- 43 97 47-999
presse@urania-berlin.de
www.urania.de

**27)** Keine Veranstaltungen zu unseren Themen

Gutenbergstr. 71 – 72, 14467 Potsdam

☎(0331) 29 17 41

E-Mail: verein@urania-potsdam.de
www.urania-potsdam.de

Öffnungszeiten:
Mo 10.00 - 18.00
Di 10.00 - 18.00
Mi 10.00 - 13.00
Do 10.00 - 18.00
Fr 10.00 - 13.00

## **28)** Potsdamer Architekturgeschichte

Prof. Karin Flegel, Architekturhistorikerin

8. Wissenschaftsbauten, Historismus und Moderne – Kaiserzeit und Weimarer Republik

**Donnerstag, 19.11.2026, 18:00 Uhr**

**Teilnahmepreis**: 10,00 €
**Anmeldung & Vorverkauf**: 0331 / 29 17 41 oder verein@urania-potsdam.de

Die zweite Hälfte des 19. Jahrhunderts ist auch in Potsdam geprägt von architektonischen Stilmischungen, der Historismus beherrscht die neuen Fassaden. Das betrifft nicht nur die Villen, sondern auch öffentliche Bauten und die für Potsdam so bedeutsamen Observatorien für die Wissenschaft. Zwischen den ersten Bauten auf dem Telegrafenberg und dem Einsteinturm liegt architektonisch eine ganze Epoche. Um die Jahrhundertwende beginnt allmählich eine Neuausrichtung in den Formen mit dem Jugend- und Heimatstil bis zur beginnenden Moderne, die schließlich auch den Wohnungsbau erreicht.

**29)** Forum Stadtbild Berlin: 200 Jahre James Hobrecht
Vortrag von Prof. Dr. Harald Bodenschatz




Sehr geehrte Damen und Herren,
wir möchten Sie, Ihre Vereinsmitglieder und alle Interessenten zu unserem nächsten Vortrag
am Donnerstag, dem **12.11.2026** um 19.00 Uhr
**in das Rathaus Charlottenburg, Otto-Suhr-Allee 100, Festsaal 3. OG**
gemeinsam mit dem Verwaltungsinformationszentrum (VIZ) des Bezirksamtes Charlottenburg-Wilmersdorf von Berlin einladen. Wir setzen unsere Vortragsreihe
**„Terraingesellschaften und Architektur des 19. Jahrhunderts in Berlin und Vororte"** fort.
Herr Dr. Bernd Westermann hat sich in seinen Streifzügen durch Charlottenburg mit dem Leben und Wirken der Architekten als „Charlottenburger Gesichter" der Repräsentativität und Funktionalität in der Architektur beschäftigt und in seinem Werk:
**„Charlottenburger Gesichter,**
**Gebäudefassaden von der Gründerzeit bis in die Zwanzigerjahre"**
zusammen mit dem Fotografen Florin Dediu die Architekten Alfred Schrobsdorff, Richard Bielenberg & Josef Moser, Heinrich Reinhard & Georg Süßenguth, Heinrich Seeling, Paul Bratring, Albert Gessner, Carl Wenczek, Alfred Messel, Hermann Heider, Oskar Launer & Otto Klöppel, Emilie Winkelmann, Hermann Muthesius, Bernhard Hellwag, Otto Spalding, Wilhelm Martens, Georg Jacobowitz und viele andere dokumentiert und wird uns in die oft unbekannten Bauwelt der Zeit von etwa 1870 bis 1930 einführen.

Forum Stadtbild Berlin e.V., Glienicker Straße 38, 14109 Berlin, Telefon: +49 30 805 54 63,
info@stadtbild-berlin.org; Internet: https://www.stadtbild-berlin.org;
Spendenkonto: Berliner Sparkasse IBAN: DE80 1005 0000 2970 0970 98, AG Charlottenburg VR 22462B




Beachten sie bitte unser Jahresprogramm abrufbar unter:
https://www.forum-stadtbild.org/veranstaltungen.html
**Reservieren sie für die zukünftigen Veranstaltung die Termine am**

- **19.11.2026 Herr Prof. Dr. Bodenschatz**
- **„200 Jahre James Hobrecht"**
- **21.01.2027 Frau Heike Maria Johenning**
- **„ Jugendstil im Quadrat "**

**Jugendstilfliesen als Statussymbol in Hausfluren in Berlin**

Unsere Vorträge finden immer am 3. Donnerstag im Monat statt.
Wir freuen uns auf Sie und bitte um Anmeldung unter **info@forum-stadtbild.org**, damit wir ausreichend Platz reservieren. Eintritt frei, um Spende wird gebeten.
Bei Anmeldung erhalten Sie für jeden Vortrag in Zukunft eine separate Einladung.
Vorstand Dr. Walter Lieberei, Günter Bachert
**https://www.forum-stadtbild.org/veranstaltungen.html**




Sehr geehrte Damen und Herren,
wir möchten Sie, Ihre Vereinsmitglieder und alle Interessenten zu unserem nächsten Vortrag am Donnerstag, dem **19.11.2026** um 19.00 Uhr
**in das Rathaus Charlottenburg, Otto-Suhr-Allee 100, Festsaal, 3. OG**
gemeinsam mit dem Verwaltungsinformationszentrum (VIZ) des Bezirksamtes Charlottenburg-Wilmersdorf von Berlin einladen. Wir setzen unsere Vortragsreihe **„Terraingesellschaften und Architektur des 19. Jahrhunderts in Berlin und Vororte"** fort. Wir können ihnen als Jahresabschluss und Höhepunkt unserer Vortragsreihe ein Thema präsentieren, dass Berlin maßgeblich geprägt hat. Herr Prof. Dr. Bodenschatz wird uns mit dem Vortrag

**„200 Jahre James Hobrecht"**

sein Werk, seine Ideen und die Wirkung bis in die Gegenwart erläutern. Dabei wird deutlich, wie aktuell viele seiner Überlegungen zur Infrastruktur und Stadtentwicklung noch heute sind.




Forum Stadtbild Berlin e.V., Glinicker Straße 36, 14109 Berlin, Telefon: +49 30 805 54 63,
info@stadtbild-berlin.org; Internet: https://www.stadtbild-berlin.org
Spendenkonto: Berliner Sparkasse IBAN: DE80 1005 0000 3970 0970 86, AG Charlottenburg VR 24662B

Beachten sie bitte unser Jahresprogramm abrufbar unter:
https://www.forum-stadtbild.org/veranstaltungen.html

**Reservieren sie für die zukünftigen Veranstaltung die Termine am**
**• 21.01.2027 Frau Heike Maria Johenning**
**• „Jugendstil im Quadrat"**
**Jugendstilfliesen als Statussymbol in Hausfluren in Berlin**
**• 18.02.2027 Herr Dr. Peter Lemburg**
**• „Vom Bankpalast zum Bundesbau"**

Unsere Vorträge finden immer am 3. Donnerstag im Monat statt.
Wir freuen uns auf Sie und bitte um Anmeldung unter **info@forum-stadtbild.org**, damit wir ausreichend Platz reservieren. Eintritt frei, um Spende wird gebeten.
Bei Anmeldung erhalten Sie für jeden Vortrag in Zukunft eine separate Einladung.
Vorstand Dr. Walter Lieberei, Günter Bachert
**https://www.forum-stadtbild.org/veranstaltungen.html**




**Einladung zum Online-Diskussionsabend:**

**„Das Groß-Berlin-Gesetz von 1920 - Adolf Wermuth und die Erfindung Groß-Berlins" am 09.11.2026**

Sehr geehrte Damen und Herren,

liebe Freunde des Forums Stadtbild Berlin e. V.,

wir freuen uns, Sie zur nächsten Veranstaltung der Reihe **„Diskussionsabend (Online)"** einladen zu dürfen. Bei diesem Format möchten wir wieder gemeinsam mit Ihnen in den Austausch treten.

| | |
|---|---|
| **Thema:** | **„Das Groß-Berlin-Gesetz von 1920 - Adolf Wermuth und die Erfindung Groß-Berlins"** |
| **Referent:** | **Dr. Walter Lieberei** |
| **Termin:** | **Montag, 09.11.2026 von 19:00 bis 20:00 Uhr** |

## Was erwartet Sie?

Begleiten Sie uns zu einem Wendepunkt der Berliner Stadtgeschichte: Am 1. Oktober 1920 trat das „Gesetz über die Bildung einer neuen Stadtgemeinde Berlin" in Kraft. Aus Alt-Berlin, sieben weiteren Städten, 59 Landgemeinden und 27 Gutsbezirken entstand mit einem Schlag eine Metropole mit rund 3,8 Millionen Einwohnern. Die Stadtfläche wuchs von 66 auf rund 878 Quadratkilometer – Berlin war nun nach London und New York die drittgrößte Stadt der Welt. Die damals gezogene Außengrenze und die Gliederung in 20 Bezirke prägen das Stadtbild im Kern bis heute.

Doch warum erhielt der längst zusammengewachsene Ballungsraum erst so spät eine gemeinsame politische Form? Und wer setzte die Reform gegen den Widerstand wohlhabender Vororte und die Vorbehalte der preußischen Regierung durch? Im Mittelpunkt des Abends steht Adolf Wermuth (1855–1927), Oberbürgermeister von Berlin von 1912 bis 1920 – ein parteiloser Verwaltungsfachmann, der heute oft im Schatten bekannterer Persönlichkeiten der Weimarer Zeit steht.

Wir zeichnen den Weg vom „nominellen Groß-Berlin" und dem Zweckverband von 1912 über die gemeinsame Kriegsverwaltung mit Brotkartengemeinschaft und Kohlenverband bis zum politischen Fenster der Novemberrevolution nach – auf den Tag genau 108 Jahre nach dem 9. November 1918. Wir fragen, welcher Kompromiss zwischen starker Gesamtstadt und starken Bezirken das Gesetz vom 27. April 1920 mehrheitsfähig machte und warum Wohnungsbau, Verkehr und Grünflächen erst danach im metropolitanen Maßstab gestaltet werden konnten. Und wir diskutieren gemeinsam mit Ihnen, was die Geschichte Groß-Berlins für die heutige Metropolregion Berlin-Brandenburg bedeutet.

## Ablauf

- 60 Minuten Gesamtdauer, aufgeteilt in vier Phasen
- Inhaltliche Einführung in die Thematik (ca. 30 Min.)
- Moderierter Austausch mit allen Teilnehmenden (ca. 25 Min.)
- Raum für Ihre Perspektiven, Erinnerungen und Fragen

**Wie können Sie teilnehmen?**

Die Teilnahme ist kostenlos. Da die Teilnehmerzahl auf 50 Personen begrenzt ist, bitten wir um frühzeitige Anmeldung per E-Mail an: walter.lieberei@gmail.com

Etwa 4-5 Tage vor der Veranstaltung erhalten angemeldete Teilnehmer den Zugangslink für Google Meet (Bitte prüfen Sie im Vorfeld, ob Ihr Zugang zu Google Meet funktioniert).

Diese neue Diskussionsreihe wird monatlich mit wechselnden Themen fortgesetzt – die nächsten Termine finden Sie auf unserer Website (https://www.forum-stadtbild.org/#programm).

Wir freuen uns auf einen lebendigen Austausch mit Ihnen!

Mit freundlichen Grüßen

Ihr Team vom Forum Stadtbild Berlin e.V.

---

Weitere Termine der Online-Diskussionsabende:

- 11.01.2027: Dr. Walter Lieberei
  „Die Stromlinien-Moderne in Berlin - Runde Ecken, Bullaugen und der Traum von Geschwindigkeit"

**30)** Fachgruppe Historische Hilfswissenschaften Berlin

FACHGRUPPE HISTORISCHE HILFSWISSENSCHAFTEN BERLIN
c/o HEROLD Verein, Geschäftsstelle | Archivstraße 12-14 | 14195 Berlin | E-Mail: fachgruppe@herold-verein.de | www.herold-verein.de

**FACHGRUPPE HISTORISCHE HILFSWISSENSCHAFTEN BERLIN**

# EINLADUNG

Sehr geehrte Damen und Herren, liebe Freundinnen und Freunde der Historischen Hilfswissenschaften,

am **Montag, dem 16. November 2026**, führt die Fachgruppe Historische Hilfswissenschaften Berlin des HEROLD ihre nächste Vortragsveranstaltung durch, zu der wir Sie hiermit herzlich einladen.

Es sprechen

**Herr Steffen Langusch (Salzwedel)**
zum Thema
**"Briefe an Philipp Wilhelm Gercken (1722–1791) – Spuren eines brandenburgischen Gelehrtennetzwerks im 18. Jahrhundert"**

und

**Prof. Dr. Joachim Zdrenka (Grünberg/Zielona Góra)**
über
**„Erfahrungen und Überraschungen bei genealogisch-historischen Forschungen. Ein Austausch"**

**Zu Beginn der Veranstaltung wollen wir des Gründervaters unserer Fachgruppe, Herrn Prof. Dr. Friedrich Beck, der vor kurzem in seinem 100. Lebensjahr verstorben ist, ehrend gedenken.**

Wir freuen uns auf Ihre Teilnahme!

Mit freundlichen Grüßen zeichnen im Namen der Fachgruppe

Dr. Peter Bahl | Prof. Dr. Marie-Luise Heckmann | Dr. Regina Rousavy

Veranstaltungsort ist das **Landesarchiv Berlin** (Berlin-Reinickendorf, Eichborndamm 115–121), Seminarraum 1.50. Beginn ist **16:00 Uhr.**
**Aus organisatorischen Gründen bitten wir um Teilnahmerückmeldung bis zum 10. November.**

Bitte leiten Sie diese Einladung auch gern an Interessierte aus Ihrem Bekanntenkreis weiter.

FACHGRUPPE HISTORISCHE HILFSWISSENSCHAFTEN BERLIN
c/o HEROLD Verein, Geschäftsstelle | Archivstraße 12-14 | 14195 Berlin | E-Mail: fachgruppe@herold-verein.de | www.herold-verein.de

## Wer sind wir?

Die Fachgruppe Historische Hilfswissenschaften innerhalb des HEROLD, Vereins für Heraldik, Genealogie und verwandte Wissenschaften, wurde im Sommer 1994 gegründet. Sie widmet sich in Vorträgen und Diskussionen der Pflege und weiteren Entwicklung hilfswissenschaftlicher Fächer im Raum von Berlin und Brandenburg. Neben der Genealogie (Familiengeschichtsforschung) und der Heraldik (Wappenkunde) sollen als „verwandte Wissenschaften" auch Disziplinen wie Diplomatik (Urkundenlehre) und Sphragistik (Siegelkunde), Paläographie (Schriftkunde) und Aktenkunde, Onomastik (Namenforschung) und Historische Geographie, Numismatik (Münz- und Medaillenkunde), Vexillologie (Fahnen- und Flaggenkunde), Emblematik und Phaleristik (Ordenskunde) einbezogen werden. Dabei wird auch ein Austausch über zeitgemäße Forschungsmethoden und eine Erweiterung der Sicht auf zeitgenössische gesellschaftliche Entwicklungen und neu entstehende Quellengruppen angestrebt.

Jährlich finden zwei Vortragsnachmittage statt, zu denen alle Interessierten herzlich willkommen sind!

Dr. Peter Bahl | Prof. Dr. Marie-Luise Heckmann | Dr. Regina Rousavy

**31)** Erinnerung (Neu) gestalten – Demokratiegeschichte als gemeinsame Aufgabe. Eine Veranstaltungsreihe der Deutschen Gesellschaft




Ein Projekt von:

Deutsche Gesellschaft e.V.

Gefördert durch:

STIFTUNG ORTE DER DEUTSCHEN DEMOKRATIEGESCHICHTE

ADALBERT ZAJADACZ STIFTUNG

**»ERINNERUNG (NEU) GESTALTEN – DEMOKRATIEGESCHICHTE ALS GEMEINSAME AUFGABE«**

POETRY SLAM · ERINNERUNGSORTE IM PORTRAIT · PODIUMSGESPRÄCH

Wessen Demokratiegeschichte wird erzählt – und welche Stimmen fehlen? Beim dritten Abend von »DemokratieGEDICHTE« treffen poetische Perspektiven auf Erfahrungen aus der Erinnerungsarbeit. Im Mittelpunkt steht die Frage, wie demokratische Kämpfe, Brüche und Aufbrüche heute vermittelt werden können: Wessen Geschichten und welche Orte prägen unser Bild von Demokratie – und wie lässt sich Erinnerung offen, vielstimmig und zukunftsgerichtet gestalten?

**Mitwirkende**

**Bettina Wiesmann**, Bürgerverein Demokratieort Paulskirche e. V.
**Dr. Susanne Kitschun**, Forum 1848 am Friedhof der Märzgefallenen
**Poetry-Slammer:innen** des Projekts »DemokratieGEDICHTE«
Moderation: **Bas Böttcher**, Slam-Poet

**Montag, 16. November 2026**
**18:30 – 20:45 Uhr**
anschließend Empfang
Haus für Poesie (Kulturbrauerei)
Knaackstraße 97 | 10435 Berlin
Eintritt frei

Jetzt anmelden

**Weitere Abende der Reihe**

**21. September 2026:** »Zwischen Aufbruch und Gegenwehr – Demokratiebewegungen am 18. März«
**19. Oktober 2026:** »Demokratie heute – Freiheitsrechte, Protest und politische Verantwortung«

**32)** Fünf Jahre Junge Archäologen Prignitz – eine Bilanz. Grabungen in Guhlsdorf, Marienfließ, Kletzke, Putlitz und Postlin.
Eine Veranstaltung des Stadt- und Regionalmuseums Perleberg

& STADT REGIONALMUSEUM PERLEBERG

**Vortragsabend mit Gordon Thalmann und Torsten Geue:**
*„Fünf Jahre Junge Archäologen Prignitz – eine Bilanz. Grabungen in Guhlsdorf, Marienfließ, Kletzke, Putlitz und Postlin"*
Montag, 23. November 2026 - 19:00 Uhr



*Klosterkirche Marienfließ in Stepenitz und die Jungen Archäologen Prignitz 2023. Foto: Thomas Hauptmann.*

Fünf Jahre gibt es das Projekt *„Junge Archäologen Prignitz"*. Einmal im Jahr können Schüler während eines Sommerzeltlagers an archäologischen Lehrgrabungen an historisch belegten Fund- und Siedlungsplätzen der Vor- und Mittelaltergeschichte in der Prignitz teilnehmen. Das mit dem Deutschen Preis für Denkmalpflege ausgezeichnete Projekt wird gemeinsam von der Roland-stadt Perleberg und dem Landkreis Prignitz in Kooperation mit dem Förder-kreis Prignitzer Museen e. V. getragen. Der Vortrag geht auf die Projektidee, seine Umsetzung und auf die fünf Grabungen, die damit zwischen 2022 und 2025 realisiert werden konnten ein und beleuchtet natürlich die dabei ge-machten archäologischen Funde und Befunde.

Karten für den Vortrags- und Themenabend: 5,00 Euro, ermäßigt 3,00 Euro
Mönchort 7-11 - 19348 Perleberg / Prignitz - Tel.: 03876 / 781422 - www.stadt-perleberg.de

## Vortragsabend im Museum am 23. November 2026 - Die fünf Grabungen der Jungen Archäologen Prignitz von 2022 bis 2026

Liebe Freunde unseres Hauses,

zu unserem nächsten Vortragsabend im Stadt- und Regionalmuseum Perleberg (Mönchort 7) **am Montag, dem 23. November 2026 um 19:00 Uhr** laden wir Sie recht herzlich ein. Der Leiter der Unteren Denkmalschutzbehörde Gordon Thalmann und der Kreisarchäologe Torsten Geue werden dann in einem reich bebilderten Vortrag die fünf Grabungen der *„Jungen Archäologen Prignitz“* vorstellen, die zwischen 2022 und 2026 in Guhlsdorf, Marienfließ, Kletzke, Putlitz und Postlin stattgefunden haben, sehr beachtliche archäologische Befunde zu Tage gefördert haben und einen wichtigen fachwissenschaftlichen Beitrag zur archäologischen Landeskunde leisten konnten.

Archäologie und Altertumskunde haben in der Prignitz eine lange Tradition. Erstmals haben die märkischen Chronisten Johann Christoph und Bernhard Ludwig Bekmann in der 1751 und 1753 erschienenen *„Historischen Beschreibung der Chur und Mark Brandenburg nach ihrem Ursprung, Einwohnern, Natürlichen Beschaffenheit, Gewässer, Landschafften, Stäten, Geistlichen Stiftern etc. Regenten, deren Staats- und Religions-Handlungen, Wapen, Siegel und Münzen, Wohlverdienten Geschlechtern Adelichen und Bürgerlichen Standes, Aufnehmen der Wissenschafften und Künste in derselben“* der Archäologie, also der Ur- und Frühgeschichte der Mark Brandenburg breiten Raum in einem eigenen Kapitel gegeben und u. a. auch das Hünengrab von Mellen erstmals beschrieben. Damals war die Grabkammer des Königsgrabes von Seddin nicht entdeckt, auch wenn die Sage vom Hinzberg und dem dort bestatteten König durchaus schon in der Bevölkerung seit Generationen tradiert wurde. Onkel und Neffe Bekmann bringen denn auch in ihrem voluminösen Werk viele große Kupfertafeln von Johann Ernst Gericke mit Darstellungen früher archäologischer Funde, wie Steingräber, Grabhügel, Urnen, Töpfe, Schmuck und Waffen und grafische Interpretationen vorgeschichtlicher Rituale. Die Funde sind vielfach bereits im 18. Jahrhundert bei Feldarbeiten, Rodungen und der Ausbeutung von Erd- und Steinwällen gemacht worden und landeten teilweise auch in höfische Sammlungen und Kunstkabinette, privaten Sammlungen oder Pfarrstuben der örtlichen Geistlichkeit, die sich nicht selten als lokale Kapazitäten der regionalgeschichtlichen Forschung und Altertumspflege im Nebenamt widmeten. Museen gab es damals ja noch nicht, die gezielte Altertumsforschung betrieben hätten. In der Prignitz war es dann in der Prignitz besonders um 1850 der damalige Triglitzer Pfarrer und Genealoge Bernhard Ragotzky (1809-1891), der sich sehr intensiv und im engen fachlichen Austausch mit dem in Schwerin tätigen Prähistoriker, mecklenburgischen Altertumsforscher, großherzoglich mecklenburg-schwerinschen Archivar, Bibliothekar und Konservator sowie Heraldiker, Redakteur und Publizist Georg Christian Friedrich Lisch (1801-1883) der Erforschung ur- und frühgeschichtlicher Funde aus der Prignitz widmete. Parallel dazu entwickelten sich in Berlin und anderen Hauptstädten erste staatliche Museen, in denen die Altertümer der Heimat gesammelt und erforscht wurden. Ein erstes wissenschaftliches Kompendium über die vorgeschichtlichen Funde in der Mark, speziell im Regierungsbezirk Potsdam, gab 1852 der Historiker, Heraldiker, Adelsforscher und Kustos der königlichen Museen in Berlin Freiherr Leopold von Ledebur (1799–1877) mit seinem Werk *„Die heidnischen Altertümer des Regierungsbezirks Potsdam: ein Beitrag zur Altertümer-Statistik der Mark Brandenburg“* heraus, in dem er für die Westprignitz 58 und für die Ostprignitz 23 archäologische Fundplätze nach dem damaligen Stand der Wissenschaft beschreibt. 1912 folgte Prof. Dr. Alfred Götze mit seinem Buch *„Die vor- und frühgeschichtlichen Denkmäler des Kreises Westprignitz“* und beschreibt darin bereits 120 Fundplätze. 1929 folgte dann die archäologische Landesaufnahme durch Dr. Walter Matthes für den Kreis Ostprignitz, 1937 dann die von Dr. Waldtraut Bohm für die Westprignitz – heute unverzichtbare

wissenschaftliche Grundlagenwerke für die Archäologie in der Prignitz. Die Prignitz war also seit spätestens der 2. Hälfte des 19. Jahrhunderts sehr für die Archäologie und ihre Geheimnisse sensibilisiert, auch wenn z. B. Bekmann noch für die Zeit um 1750, als er in der Nähe des Riesengrabes von Mellen noch weitere 28 Grabhügel zählte, konstatieren mußte, daß es wohl *„ihrer auch wohl mehr gewesen sein, die aber ebenfalls von den Bauern abgepflüget worden“* sind.




Titelvignette zum Kapitel „Von den Alterthümern der Mark“ in Bekmanns Historischr Beschreibung. - *Kupferstich von Johann Ernst Gericke, 1751*

1899 kam es dann zur aufsehenerregenden Entdeckung der ungeplünderten Grabkammer im sagenumwobenen *„Königsgrab“* von Seddin, wo der Riesenkönig Hinz in dreifachem Sarge begraben liegen soll und die Sensation war perfekt und ein Mythos geboren. Die Grabbeigaben wanderten unmittelbar nach der Bergung in das Märkische Museum nach Berlin und sind heute im Neuen Museum auf der Museumsinsel zu bestaunen und eine wissenschaftliche Erforschung des einst gewaltigen Grabhügels nahm damals ihren Anfang und beschäftigt die archäologische Forschung bis auf den heutigen Tag und schreibt ständig neue Kapitel eines Buches über das Seddiner Königsgrab. Erst vor wenigen Tagen konnte Dr. Immo Heske der verblüfften Fachwelt und Öffentlichkeit neueste sensationelle Funde aus dem weiteren Umfeld des Grabhügels vorstellen, die sich aus der aktuellen Grabungskampagne der Georg-August- Universität Göttingen und des Brandenburgischen Landesamtes für Denkmalpflege und Archäologischem Landesmuseum ergeben und der Suche nach dem *„Schloß und der Stadt des Königs“* ganz neue Erkenntnisse beschert haben.



Putlitz, Teilnehmer des Sommerzeltlagers „Junge Archäologen Prignitz“ 2025 vor dem Bergfried der Burg.

Genau das ist es auch, was den Protagonisten des fünf Jahre alten Projektes *„Junge Archäologen Prignitz“* – Gordon Thalmann und Torsten Foelsch – mit ihrem einmal jährlich stattfindenden Sommerzeltlager für Schüler vorschwebt: Lehrgrabungen an historisch belegten Fund- und Siedlungsplätzen der Vor- und Mittelaltergeschichte anzubieten, um neue Erkenntnisse zur Siedlungsgeschichte der Prignitz zu gewinnen. Das mit dem Deutschen Preis für Denkmalpflege in der Kategorie Vermittlung 2025 ausgezeichnete und bundesweit stark beachtete Projekt *„Junge Archäologen Prignitz“* wird gemeinsam von der Rolandstadt Perleberg und dem Landkreis Prignitz in Kooperation mit dem Förderkreis Prignitzer Museen e. V. getragen und hatte in diesem Jahr sein fünfjähriges Jubiläum. Der Vortrag geht einerseits auf die Projektidee und seine Umsetzung und andererseits auf die fünf Grabungen, die mit dem Projekt zwischen 2022 und 2025 realisiert werden konnten ein und beleuchtet natürlich die dabei gemachten archäologischen Funde und Befunde. In Guhlsdorf wurde 2022 an einer kleinen Turmhügelburg der Zeit um 1200 gegraben und in Marienfließ war man 2023 der nach dem 30jährigen Krieg zerstörten Klausur und dem ersten Zisterzienserinnen-Nonnenfriedhof nördlich der Klosterkirche auf der Spur. 2024 war dann die Ruine des Renaissance-Schlosses der Familie v. Quitzow in Kletzke Ziel der Jungen Archäologen, wobei man dabei auch sehr zur Überraschung aller Teilnehmer auf den Vorgängerbau des Schlosses, dem *„Festen Haus“* gestoßen ist. 2025 wurde dann auf der Burgruine in Putlitz, dem Stammhaus der Gans Edlen Herren zu Putlitz, in mehreren Grabungsschnitten nach alten Baustrukturen, Gründungen und Gebäuden gesucht. In diesem Jahr war der slawische Burgwall in den Löcknitz-Wiesen zwischen Bootz und Postlin und seine zugehörige Siedlung das auserkorene Ziel der Jungen Archäologen und förderte beachtliche Ergebnisse zu Tage, wie u. a. auf das Jahr 913 nach Christus datierbare hölzerne Bewehrungsreste des Burgwalls und enorme Mengen von slawischer Gebrauchskeramik.

Zur Teilnahme an der Vortragsveranstaltung am 23. November d. J. bitten wir wie immer darum, sich bitte entweder via Mail (museum@stadt-perleberg.de) oder Telefon (03876-781422) anzumelden, weil die Platzzahl begrenzt ist.

Mit freundlichen Grüßen
im Auftrag

**Herr T. Foelsch**
Wiss. Mitarbeiter des Museums

**Rolandstadt Perleberg**
Kulturamt | SG Stadt- und Regionalmuseum, Stadtarchiv
Großer Markt 1 a / 19348 Perleberg
Tel. (03876) 781 421 / Fax (03876) 781 499
t.foelsch@stadt-perleberg.de
www.stadt-perleberg.de

Wir bitten darum, Termine im Vorfeld telefonisch zu vereinbaren
oder Ihre Anliegen vorab per E-Mail zu formulieren.
Von der Stadt Perleberg angegebene E-Mail-Adressen dienen nur zum Empfang einfacher Mitteilungen ohne Signatur und/oder Verschlüsselung. Sie dienen nicht der Übermittlung rechtsverbindlicher Erklärungen und Anträge, die nach geltendem Recht der Schriftform bedürfen.

## A. i) Ausstellungen usw. in Berlin und Umland Seiten A 92 – A 119

### **01)** Der Holocaust – Was wussten die Deutschen?

Veranstalter
Stiftung Topographie des Terrors
Veranstaltungsort
Dokumentationszentrum Topographie des Terrors
10963 Berlin

Vom - Bis
**25.03.2026 - 31.01.2027**

https://www.topographie.de/ausstellungen/der-holocaust-was-wussten-die-deutschen

**Publikation(en)**




*Stiftung Topographie des Terrors (Hrsg.): Der Holocaust – Was wussten die Deutschen? / The Holocaust – What Did the Germans Know? Berlin 2026* : Stiftung Topographie des Terrors, ISBN 978-3-941772-64-9 339 S. € 18,00
Rezensiert für H-Soz-Kult von
Stephan Jaeger, Department of German and Slavic Studies, University of Manitoba

Die Frage, wie der Holocaust möglich gewesen ist und ob mehr Menschen der ‚allgemeinen' deutschen Bevölkerung etwas dagegen machen konnten, ist auch im Jahr 2026 hochaktuell. Entsprechend hat die am 25. März eröffnete Ausstellung *Der Holocaust – Was wussten die Deutschen?* im mit 220 Quadratmetern kleinen Sonderausstellungsbereich des Dokumentationszentrum Topographie des Terrors ein großes Echo in der überregionalen Presse erzeugt[1] und wird anders als die typischen, auf drei bis vier Monate angelegten Sonderausstellungen des Dokumentationszentrums mit zehn Monaten deutlich länger gezeigt. Zudem ist das Design der von einzelnen Dokumenten abgesehen durchgängig auf Deutsch und Englisch präsentierten Ausstellung auf eine Wanderausstellung ausgerichtet, die nach der Zeit in Berlin auch an anderen Orten gezeigt werden könnte. Die Ausstellung

wird durch einen umfassenden, sehr empfehlenswerten Katalog ergänzt, der im Stil fast aller Kataloge der Topographie des Terrors alle Texte, Bild- und Objektbeschreibungen auf Deutsch und Englisch wiedergibt und alle Dokumente und Objekte der Ausstellung abbildet.

Im Vorwort verweist die Direktorin der Stiftung Topographie des Terrors, Andrea Riedle, auf die Ergebnisse der von der Stiftung Erinnerung, Verantwortung und Zukunft beauftragten MEMO-Studie zur Erinnerungskultur in Deutschland aus dem Jahre 2023, die ein Interesse gerade von Jugendlichen und jungen Erwachsenen an der Rolle und Verantwortung der sogenannten deutschen Allgemeinbevölkerung belegt.[2] Es stellt sich also umgehend die Frage, auf die zum Ende der Besprechung zurückzukommen ist, ob sich dieses Interesse am Verhalten der allgemeinen Bevölkerung ausschließlich historisch begründet und ob eine ausschließlich auf historischen Quellen basierende Ausstellung mögliche Brücken zur Gegenwart schlagen sollte.

Der hauptverantwortliche Kurator Christian Schmittwilken stellt vom Titel der Ausstellung ausgehend drei grundsätzliche Fragen: „Was ist der Holocaust? Wer sind die Deutschen? Und was bedeutet Wissen?“[3] Ersteres beantwortet die Ausstellung vorwiegend mit Ermordung der europäischen Jüdinnen und Juden, wobei auch andere Verbrechen thematisiert werden, allen voran die T4-Euthanasiemorde und der Genozid an den Sinti und Roma. Die Deutschen sind hier primär die Bewohner in den Grenzen des Deutschen Reiches von 1938. Hierbei werden die direkt in die Entscheidungen und Handlungen involvierten Täter sowie die Opfergruppen selbst ausgeschlossen. Die Stimmen der Verfolgten kommen vereinzelt zu Wort, um zu verhindern, dass die nationalsozialistische Unterscheidung von Deutschen und Jüdinnen/Juden indirekt die Definition des Deutschen bestimmt. Hinzu tritt die Frage, was Wissen heißt; was man zu verschiedenen Zeitpunkten wissen konnte, wenn man nicht direkt involviert war, und wie Einzelwissen verdrängt wurde oder zu einem schlüssigen Gesamtbild zusammengesetzt bzw. systematisiert werden konnte.




*Abb. 1: Blick in den ersten Ausstellungsteil „Propaganda“*
*(Foto: Stephan Jaeger)*

Die Ausstellung ist in drei Teile unterteilt: „Propaganda“, „Hinweise im Alltag“ und „Vom Puzzleteil zum Bild“. „Propaganda“ wird auf sechs Stelen präsentiert, die auf den Forschungen von Peter Longerich basierend sechs Eskalationsphasen der Judenverfolgung in der propagandistischen Öffentlichkeit markieren.[4] Der zweite Teil ist der eigentliche Kern der Ausstellung und entfaltet durch Bilder, ein knappes Dutzend Originalobjekte, reproduzierte Fotografien und Dokumente sowie Geschichten in den fünf Bereichen „Auf der Straße“, „Auf der Arbeit“, „Zuhause“, „Im Zug“ und „In der Kirche“ konkrete Quellen und Stimmen, wie Wissen im Nationalsozialismus zirkulierte. Der dritte Teil erzählt an Multimediastationen drei Versuche, wie Einzelpersonen aus den zirkulierenden Spuren versucht haben, ein Gesamtbild zu erstellen. Das klare Farbdesign mit den jeweils unterschiedlichen Grundfarben grün, weiß und beige für die drei Bereiche, ergänzt durch weiße und schwarze Schrift, korrespondiert mit den Kontrasten des Gebäudes der Topographie des Terrors, das zwischen weißen Wänden, schwarzem Boden und transparenter Architektur changiert. Auffällig ist, dass anders als in der Dauerausstellung die Besucher sich nicht linear durch die Ausstellung bewegen können, sondern zunehmend in die Ausstellung hineingezogen werden, um zu entscheiden, mit welchen Wissensfragmenten sie die Ausstellungsfrage möglicherweise beantworten können.

Während die Besucher zu Beginn der Ausstellung die sechs Stelen zur Propaganda noch in chronologischer Reihenfolge von 1933 bis 1942/43 ansehen können, gibt die Ausstellung diese scheinbare Chronologie im zweiten Teil „Hinweise im Alltag“ auf. Das Unterkapitel „Auf der Straße“ gestaltet sich ziehharmonikagleich mit Schwerpunkten auf den Themen Euthanasiemorde, Deportationen, Zwangsversteigerungen, Zwangsarbeiterlager, alliierte Flugblätter über Kriegsverbrechen und Todesmärsche, die alle öffentlich wahrgenommen werden konnten. Danach müssen sich die Besucher entscheiden, ob sie außen um die Ausstellung herumgehen oder ins Innere der Ausstellung, in der die drei Einzelgeschichten im dritten Teil erzählt werden, vordringen. Gegen den Uhrzeigersinn können die Bereiche „Auf der Arbeit“, „Im Zug“, „In der Kirche“, und „Zuhause“ erschlossen werden. Den Innenteil der Ausstellung erreicht man immer durch die Mitte des jeweiligen Alltagsbereichs.



*Abb. 2: Der Blick in die Ausstellung verdeutlicht, dass es mehrere Wege durch die Präsentation gibt. (Foto: Stephan Jaeger)*

Natürlich kann eine Ausstellung auf einem so begrenzten Raum nicht alle Themen abdecken. Man muss manches auslassen; zum Beispiel taucht das Thema Widerstand nur nebenbei in bestimmten Geschichten auf, oder die Frage, wie Normalbürger Täter werden konnten, wird eher am Rande thematisiert. Gleichzeitig widersteht die Ausstellung erfolgreich der Versuchung, einfach aus der Übersichtsperspektive der/des synthetisierenden Historikers/Historikerin einen Überblick zu einzelnen Themengebieten zu geben. Viele Ausstellungsteile wirken wie ein eigenes Cluster, das eine Geschichte aus mehreren Perspektiven ausbreitet. Im Bereich „Auf der Straße“ gibt es zum Beispiel den Abschnitt „Mitten in der Stadt: Zwangsarbeit und Deportationen von Jüdinnen und Juden“. Zwei Bilder mit Zuschauern von jüdischen Zwangsarbeitern und einer Deportation werden mit der Originalstimme und einem Bild von Robert Eisenstädt und seiner Deportation zusammen präsentiert (Eisenstädt konnte letztlich in die Schweiz fliehen und war der einzige Überlebende der Deportation). So entsteht ein Cluster von einem Raum in der Stadt Hanau, in dem öffentlich sichtbare Ereignisse, die zum Holocaust führen, stattfinden.[5] Ergänzt wird der Bereich durch eine Medienstation zu dem Projekt „Last seen“[6] und eine offene Audioinstallation von drei Stimmen, die über bevorstehende Gerüchte von Deportationen in Münster, der Linderung der Wohnungsnot durch die freiwerdenden Wohnungen und die Gerüchte von Massenermordungen aus dem Osten berichten. Es erfordert Initiative bei einzelnen Besuchern, sich auf diese zusätzlichen Stimmen zu konzentrieren (es gibt fünf solche Installationen), die auch durch QR-Codes im Katalog zugänglich sind.




*Abb. 3: Gezeigt werden Fotos von Deportationen sowie Geschirr der Mainzer Familie Ganz, das bei einer Zwangsversteigerung verkauft wurde.(Foto: Stephan Jaeger)*

Die Ausstellung ist davon geprägt, dass sie keine definitiven Antworten geben möchte. Sie erfordert ein aktives Forschen der Besucher, sich auf die verschiedenen Geschichten und thematischen Cluster einzulassen. Trotz der Titelfrage „Was wussten die Deutschen?“ besteht die Leistung der Ausstellung gerade nicht in der Beantwortung dieser Frage, sondern in der Erzeugung eines Effekts des performativen Rauschens und Zirkulierens von Geschichten. Man musste nur aufmerksam sein, um grundsätzliche Tendenzen, die zum Holocaust geführt haben, zu verstehen.

Als letztes Element im Abschnitt zur Zwangsarbeit und Deportationen sehen die Besucher Geschirr der Mainzer Familie Ganz, die 1941 enteignet und deren Besitz zwangsversteigert wurde (siehe auch Abbildung 3). Während die Besucher ‚auf der Straße‘ wie durch die Stimmen aus Münster erleben, wie Teile der Bevölkerung von Deportationen direkt profitierten, müssen sie auf die andere Seite der Ausstellungswand gehen, um im Teil „Mit Raubgut leben“ der Sektion „Zuhause“ verstehen zu können, wie Anton Dapper, ein ehemaliger Angestellter der Familie Ganz ein Auktionshaus eröffnete. Die Nachfahren des Käufers Karl Held haben sich 2023 mit den Nachfahren von Felix Ganz geeinigt, das Geschirr zu teilen, was dessen Ausstellung in der Topographie des Terrors laut Auskunft von Christian Schmittwilken erst möglich machte.

Immer wieder begegnen Besucher einer Konstellation von profitierenden Mitläufer in der deutschen Bevölkerung und Opfern. In manchen Bereichen wie in „Auf der Arbeit“ mischen sich Fälle von individuellem und kollektivem Profit, Denunziation und bewusster Unterlassung von Hilfe; die Hintergründe sind oft historisch ungeklärt und zur Interpretation offen. So stellt ein Abschnitt Oscar Hoffmann vor, der nach seiner Deportation aus Minsk per Postkarte seine ehemaligen Arbeitgeber, die Jüdin Nanny Bernauer und den Nicht-Juden Erwin Bernauer, um ein Arbeitszeugnis bittet, das ihm beim Überleben helfen könnte. Er wurde kurz danach ermordet. Ob es eine Antwort gab, ist unbekannt. Hier zeigt sich eine Herausforderung der Ausstellung: Wie kann man Schweigen zur Sprache bringen, wenn explizite Quellen fehlen, da die Mehrzahl der deutschen Bevölkerung über ihre expliziten Verfehlungen nicht gesprochen hat?

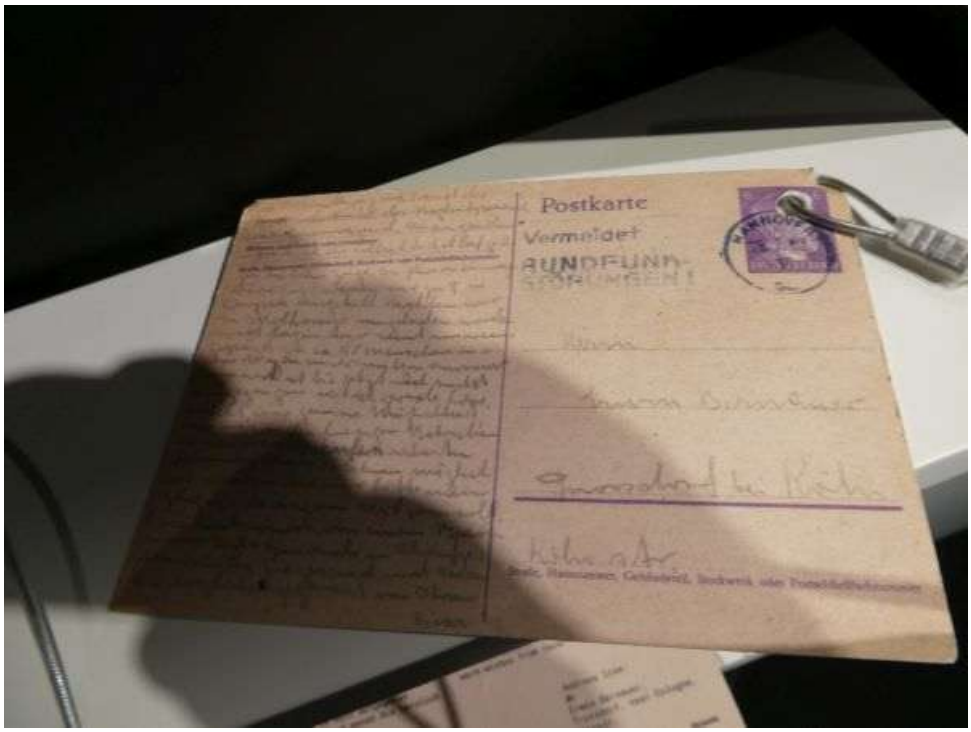



*Abb. 4: Faksimile der Postkarte von Oscar Hoffmann an Nanny und Erwin Bernauer mit der Bitte um ein Arbeitszeugnis*
*(Foto: Stephan Jaeger)*

In diesem Zusammenhang sind gerade die Tagebucheinträge des Münsteraner Journalisten und SD-Informanten Paulheinz Wantzen im dritten Teil der Ausstellung besonders interessant, da dieser einerseits seine eigenen antisemitischen Meinungen kundtut, andererseits mit klaren Sympathien für die NS-Politik die Stimmung der Bevölkerung beschreibt. Wantzen ist sich der Judenverfolgung und des Profits durch Versteigerungen zu einem „lächerlichen Preis“ nicht nur völlig bewusst, sondern notiert explizit, dass es besser sei, dass acht Millionen Juden verschwänden, als 80 Millionen Deutsche. Zum Ende seines Tagesbuches rückt er – vermutlich mit opportunistischem Blick auf die Nachkriegszeit – davon ab, die Massenmorde in Konzentrationslagern zu unterstützen, und beginnt die Herrschenden zu kritisieren, auch wenn er Berichte aus Buchenwald und Belsen nicht glauben will.

Der Ausstellung gelingt die Hervorhebung von Teilen von Dokumenten – ergänzt durch kontextuelle Projektionen auf der Stellwand oberhalb des Computers, sodass man ausgewählte Tagebuchseiten durchblättern kann. Diese Technik der Hervorhebungen wird in der gesamten Ausstellung verwendet, was es möglich macht, Dokumente kritisch zu lesen, ohne sich ausschließlich auf die Auswahl der Kuratoren zu verlassen. Entscheidend ist, dass in der gesamten Ausstellung eine Vielstimmigkeit unterschiedlicher Positionen gewahrt wird, sodass der variierende Umgang mit zirkulierenden Nachrichten deutlich zur Sprache kommt. Im Abschnitt „Vom Puzzleteil zum Bild“ gibt es zum Beispiel auch die Geschichte der dem Regime gegenüber kritisch eingestellten Anna Haag. In einer Medienstation sind ihre Tagebucheinträge zu sehen, die verdeutlichen, dass sie – eines ihrer Tagebuchhefte wird zudem im Original ausgestellt – über Propaganda, Gerüchte und Nachrichten informiert war und gleichzeitig das Gefühl einer Handlungsohnmacht hatte.




*Abb. 5: Medienstation zu den Tagebucheintragungen von Anna Haag (Foto: Stephan Jaeger)*

Der Bereich „Im Zug“ im hinteren Teil der Ausstellung schafft eine öffentliche Situation, in die sich Besucher in vermeintliche Mitläufer hineinversetzen können. Neben Faksimiles einer im Zug ausliegenden illegalen kommunistischen Zeitschrift und eines britischen Flugblattes gibt es fünf Audiostationen mit Kopfhörern, in denen Mitbürger über ihre Zugerfahrungen mit Wehrmachtssoldaten, SS-Angehörigen und Parteimitgliedern berichten. Allerdings ist der Bereich – wie auch die oben diskutierten Computerstationen – auf einzelne Besucher begrenzt, die sich länger in das szenographisch angedeutete Zugabteil setzen möchten. Mehr als zwei Besucher können kaum gleichzeitig den Stimmen zuhören. Dies führt wieder zur grundlegenden Frage, was der/die Einzelne mit den Informationen anfangen kann oder sollte. Die kurze Übersichtstafel „Warum haben so wenige etwas gegen die Verbrechen getan?“ im dritten Teil bietet eine Synthese verschiedener Gründe, gerade die Schwierigkeit, sich im NS-Terrorregime als Gruppe zu organisieren und öffentlich zu protestieren.



*Abb. 6: Szenographische Audioinstallation im Bereich „Im Zug“ (Foto: Stephan Jaeger)*

Abschließend erscheint es hilfreich, den Blick auf zwei vergleichbare Ausstellungen zu werfen. Die Sonderausstellung „Nach Hitler: Die deutsche Auseinandersetzung mit dem Nationalsozialismus“ wird seit September 2024 bis Januar 2027 im Haus der Geschichte in Bonn gezeigt.[7] Sie kann als eine Art Fortführung der historischen Analyse in „Was wussten die Deutschen?“ gelesen werden. Die Ausstellung stellt in vier Teilen die kollektiven Perspektiven von vier Generationen der Holocausterinnerung in Deutschland dar – von der Erlebnisgeneration zur vierten Generation. Während das Wissen um den historischen Holocaust für jede Generation eine wichtige Rolle spielt, geht es anders als in Berlin vorwiegend um Erinnerungsgeschichte; die Vergangenheit wird aus Perspektive der jeweiligen Generationen bewertet, teilweise in kontroverser Auseinandersetzung in ihrer Relevanz für die eigene Gegenwart. Ein Stilmittel der vornehmlich dokumentarischen, wenig explizit synthetisierenden Ausstellung ist die Reproduktion von Umfrageergebnissen von Meinungsforschungsinstituten an den Ausstellungswänden, um die öffentliche Meinung zu dokumentieren. Allerdings bezieht sich diese weniger auf Wissen und alternative Handlungsmöglichkeiten als auf Meinungen und Einstellungen der beiden deutschen Gesellschaften, die Kontinuitäten und Widerstand gegen diese Kontinuitäten verdeutlichen. Fast drei Viertel schreiben in einer westdeutschen Umfrage von 1953–54 antisemitische Schmierereien „Halbstarken“ oder „Kommunisten aus dem Osten“ zu. Eine Videoinstallation

zum Antisemitismus in der Bundesrepublik von einer Straßenumfrage im Jahr 1962 zeigt eine Anzahl realer Beispiele von Antisemitismus, die die befragten Bürger scheinbar als vollkommen natürlich empfinden.

Die zweite zu vergleichende Ausstellung ist „Americans and the Holocaust“, die seit 2018 mit kurzer Unterbrechung bis heute im United States Holocaust Memorial Museum in Washington, D.C. zu sehen ist.[8] Sie verwendet wie die Bonner Ausstellung demographische Meinungsumfragen als ein zentrales Element, die Meinung der Öffentlichkeit festzuhalten, bezieht sich aber wie die Ausstellung in der Topographie des Terrors ausschließlich auf den Zeitraum von 1933 bis 1945. Sie beleuchtet die Motive, Zwänge und Ängste, die die Reaktionen der amerikanischen Bevölkerung auf den Nationalsozialismus, den Krieg, sowie die Verfolgung und Ermordung der europäischen Jüdinnen und Juden in den 1930er und 1940er Jahren prägten. Zum Beispiel geht es um spezifische Fragen zu Ängsten vor einer Wirtschaftskrise, zur Aufnahme weiterer jüdischer Flüchtlinge, und zum Wissen über die Massenmorde in den Vernichtungslagern. Die Ergebnisse dieser Meinungsumfragen werden auf großen vertikalen Displays präsentiert, die die Besucher umdrehen können. Auf der einen Seite wird die Umfragefrage gestellt; auf der anderen Seite erscheinen die Antworten – Ja oder Nein – proportional zur prozentualen Zustimmung, die jede Antwort erhielt. So präsentiert die Ausstellung beispielsweise die Ergebnisse zweier Meinungsumfragen, die nach den Novemberpogromen 1938 durchgeführt wurden und zeigen, dass 94 Prozent die Behandlung der Jüdinnen und Juden in Nazideutschland ablehnten. Große weiße Buchstaben auf hellblauem Hintergrund dokumentieren auf eindringliche Weise diese auffallend klare Antwort. Vor und nach dieser Frage werden den Besuchern jedoch andere Antworten präsentiert: Auf die Frage „Should we allow a larger number of Jewish exiles from Germany to come to the United States to live?“ antworteten 21 Prozent der Umfrageteilnehmer mit „Ja“ und 71 Prozent mit „Nein“.

„Americans and the Holocaust“ hält amerikanischen Besucher einen Spiegel vor, der ein einfaches „Wir sind die Guten, die die Welt befreit haben“-Paradigma subtil unterläuft. Vergleichbar zur Bonner Ausstellung aus der Distanz der Erinnerung besteht in Washington die Gefahr, dass Besucher, die nationalistische, xenophobische, anti-migrantische oder rassistische Wertevorstellungen besitzen, solchen Umfrageergebnissen nur still zustimmen und die Widersprüche und moralischen Probleme nicht sehen wollen. Alternativ gilt gerade für die beiden historischen Ausstellungen in Berlin und Washington, dass es relativ einfach ist, die Relevanz für die Ereignisse des Holocausts nicht auf die eigene Position in der Gegenwart anzuwenden, sondern moralisch der Ablehnung des Holocaust und der kritischen Bewertung von Teilen der jeweiligen Bevölkerung zuzustimmen, ohne Konsequenzen für das eigene Handeln in der Gegenwart zu ziehen.

Für die Ausstellung in der Topographie des Terrors ist festzuhalten, dass die Darstellungsmöglichkeit einer Öffentlichkeit durch anerkannte Umfrageergebnisse im Nationalsozialismus nicht zur Verfügung stand.[9] Stattdessen gelingt es der Ausstellung, die Zirkulation von Informationen zu simulieren, was deutlich macht, wie viel Wissen möglich war, wieviel aber auch von Eigeninteresse und Verantwortung abhing. Wie viel Handlung möglich war, diskutiert die Ausstellung eher beiläufig. Zwar gibt die Ausstellung den Besuchern zum Abschluss die Möglichkeit, sich durch handgeschriebene Klebezettel selbst an der Analyse zu beteiligen. Die Frage, wie die Thematik von zirkulierendem Wissen, Spuren von Verbrechen gegen die Menschlichkeit, mögliche Handlungen und Selbstinteresse in schwierigen Kriegszeiten sich zu den Besuchern selbst und der heutigen Gegenwart verhalten, wird nicht gestellt. Gerade hier könnte man sich vorstellen, Besucher in der Schlussumfrage mehr Möglichkeiten zu geben, ihre eigene Position zu bestimmen und Schlussfolgerungen für den eigenen Handlungsspielraum hypothetisch in der Vergangenheit und real in der Gegenwart zu ziehen.

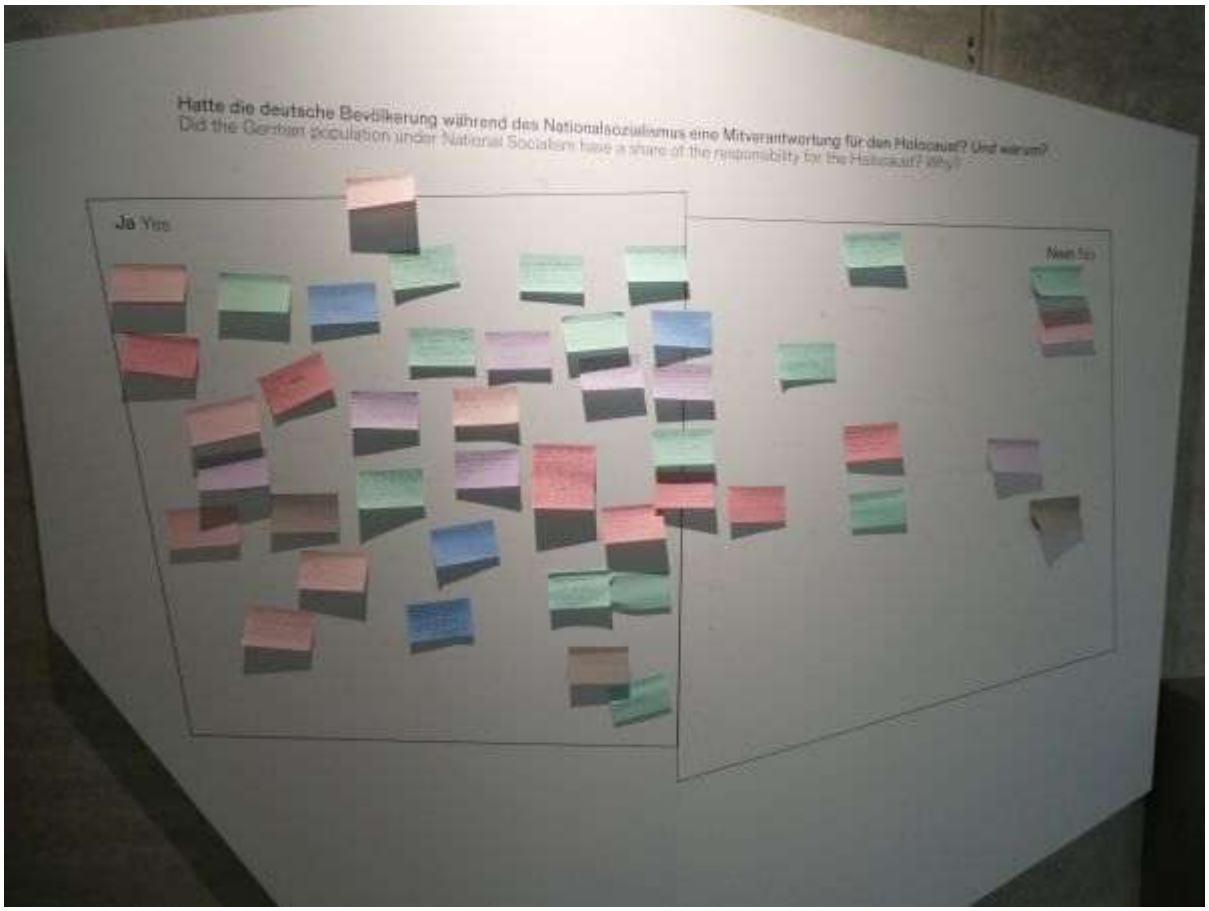



*Abb. 7: Wand zur Besucherbeteiligung mit der Frage „Hatte die deutsche Bevölkerung während des Nationalsozialismus eine Mitverantwortung für den Holocaust? Und Warum?“. Die linke Seite zeigt die Ja-Antworten, die rechte Seite die Nein-Antworten. (Foto: Stephan Jaeger)*

Eine der Ja-Antworten, die am 12. Mai 2026 zu sehen war, unterzeichnet mit „Love, An American“, zeigt ein solches Potential: „When we not tell violent toddler men, ‚no‘, when we allow them to think Power means Right, we lose our sense of self; we lose our souls. Yes, they can kill us, but that is all trash men can do. We must insult them. We must jeer at them. Shame is a social tool, and we mustn’t throw It out.” Dies schafft eine Simultaneität, in der Widerstand gefordert wird und es schwer ist zu unterscheiden, ob über Hitler, Trump oder andere autoritäre (männliche) Staatsführer gesprochen wird. Das hier angedeutete Potential der Ausstellung, zum Verständnis von Vergangenheit und Gegenwart beizutragen, hätte ohne Zweifel eine offene, dynamischere Besucherbefragung verdient gehabt.

Anmerkungen:
[1] Siehe u.a. Andreas Kilb, Die Wahrheit lag auf der Straße, in: Frankfurter Allgemeine Zeitung, 27.03.2026, https://www.faz.net/aktuell/feuilleton/kunst-und-architektur/ausstellung/die-ausstellung-der-holocaust-was-wussten-die-deutschen-200678820.html (09.06.2026), und Klaus Hillenbrand, Woher das eigene Familiensilber wohl stammen mag, in: taz, 07.04.2026, S. 16, https://taz.de/Berliner-Ausstellung-zum-Holocaust/!6168513/ (09.06.2026).
[2] Katalog, S. 6. Siehe auch Michael Papendick u.a., Memo. Multidimensionaler Erinnerungsmonitor – Jugendstudie, Bielefeld 2023, https://www.stiftung-evz.de/was-wir-foerdern/memo-jugendstudie/ (09.06.2026).
[3] Gespräch Stephan Jaeger mit Christian Schmittwilken, Topographie des Terrors, Berlin, 11.05.2026.
[4] Vgl. Peter Longerich, „Davon haben wir nichts gewusst!“: die Deutschen und die Judenverfolgung 1933–1945, München 2006.

[5] Die frühe Sonderausstellung der Topographie des Terrors von 2002–2003 „Vor aller Augen: Fotodokumente des nationalsozialistischen Terrors in der Provinz“, https://www.topographie.de/ausstellungen/rueckblick/vor-aller-augen-ns-terror-in-der-provinz (09.06.2026), ist ein klarer Bezugspunkt für die Perspektive der aktuellen Ausstellung und zugleich eine Verbindung zur Dauerausstellung von 2010.
[6]https://atlas.lastseen.org/ (09.06.2026).
[7]https://www.hdg.de/haus-der-geschichte/ausstellungen/nach-hitler-die-deutsche-auseinandersetzung-mit-dem-nationalsozialismus. Vgl. auch die Besprechung von Chloe Paver, in: H-Soz-Kult, 21.03.2026, https://www.hsozkult.de/exhibitionreview/id/reex-158948 (09.06.2026).
[8]https://www.ushmm.org/information/exhibitions/museum-exhibitions/americans-and-the-holocaust (09.06.2026). Siehe auch die sehr ausgiebige Online-Ausstellung auf https://exhibitions.ushmm.org/americans-and-the-holocaust (09.06.2026).
[9] Zur nationalsozialistischen Kontrolle der Öffentlichkeit siehe Peter Longerich, Unwillige Volksgenossen: wie die Deutschen zum NS-Regime standen. Eine Stimmungsgeschichte, München 2025, u.a. Kapitel 1.

Zitation
Stephan Jaeger, Ausstellungsrezension zu: *Der Holocaust – Was wussten die Deutschen?* , 25.03.2026 - 31.01.2027 Dokumentationszentrum Topographie des Terrors, , in: H-Soz-Kult, 04.07.2026, https://www.hsozkult.de/exhibitionreview/id/reex-161460.
Copyright (c) 2026 by H-NET, Clio-online and H-Soz-Kult, and the author, all rights reserved. This work may be copied and redistributed for non-commercial, educational purposes, if permission is granted by the author and usage right holders. For permissions please contact hsk.redaktion@geschichte.hu-berlin.de.

**DJT** im Coupé Theater, Bürgeramt Wilmersdorf Kommunale Galerie
Hohenzollerndamm 177, 10713 Berlin
Verkehrsanbindung: Fehrbelliner Platz, U3 U7 Bus 143 Bus 115 Bus 101
https://www.djthe.de/
**Karten: karten@djthe.de**
**Kontakt: 0176 722 61 305**

**02)** Das Deutsch-Jüdische Theater im RBB 88,8

Interview mit Alexandra Julius Frölich M.A. im RBB 88,8

***https://mail.google.com/mail/u/0/#inbox/FMfcgzQcpTHpJWbMCbNKNsKFMcjhsWQc?projector=1***

**03)** Deutsch-Jüdisches Theater:
Nächste Termine: bis Dezember 2026



**Grußwort des Staatsministers Dr. Wolfram Weimer zum 25-jährigen Bestehen des Deutsch-Jüdischen Theaters.**



Berlin im Jahr 2026
Über Jahrhunderte hinweg haben Jüdinnen und Juden unsere Gesellschaft mitgeprägt. Daran zu erinnern, „zu zeigen, dass deutsch-jüdische Kultur keine Worthülse ist, sondern reales Leben", war dem leidenschaftlichen Theatermacher Dan Lahav ein Herzensanliegen. Mit seiner 2001 gegründeten „Bimah" schuf er einen Raum, in dem jüdische Kultur erstrahlt und Menschen begeistert werden.

Jeden Beitrag deutsch-jüdischer Kultur zu unserer vielfältigen Kulturlandschaft, empfinde ich als großes Glück für unser Land. Dan Lahavs „kleine Bühne" hat dafür Großes geleistet. Mit einem künstlerischen Programm, das Tradition und Gegenwart auf ebenso unterhaltsame wie bewegende Weise verbindet, und seinem Fokus auf interkulturelle Verständigung bereichert das Deutsch-Jüdische Theater nicht nur das Kulturangebot Berlins, sondern auch das gesellschaftliche Zusammenleben in Deutschland.

In diesen düsteren Zeiten des erstarkenden Antisemitismus sind solche Orte, an denen jüdische Kultur sich frei entfalten kann und Menschen unterschiedlicher Herkunft erreicht, wichtiger denn je. Ich danke allen, die mit ihrem Engagement zum Erfolg des Deutsch-Jüdischen Theaters beitragen und es auch durch schwierige Zeiten getragen haben. Herzlichen Glückwunsch zum 25jährigen Jubiläum – auf viele weitere Jahre!

Dr. Wolfram Weimer, Staatsminister für Kultur und Medien.

Foto: Jesco Denzel

Schauspiel:
***Vor Antisemitismus ist man nur auf dem Mond sicher.***

1951 wird sie zum „Covergirl" und Liebling der amerikanischen Medien, denn sie ist diejenige, die als erste im Kontext der westlichen Zivilisation eines der wichtigsten Bücher über das Dritte Reich schreibt und sich darin dem „größten Unheil" des 20. Jahrhunderts stellt. Zwölf Jahre später lässt sie die Gefühle der internationalen Leserschaft jedoch hochkochen. Es ist ihr Bericht über den Prozess gegen Adolf Eichmann der einen regelrechten Shitstorm gegen sie auslöst... Kaum eine Autorin hat eine solche Kontroverse ausgelöst wie: HANNAH ARENDT.
Ihr Ton, ihre Ironie!...

Kommen Sie gerne vorbei, wenn es heißt:
**Nachgefragt! bei Hannah Arendt.**



Konzept und Bühnentextfassung:
Alexandra Julius Frölich
Regie: Evgenija Rabinovijtch
Musik: Alexander Gutman
Mit: Alexandra Julius Frölich,
Joachim Kelsch, Wolf-Erik Schulz
Eintritt: 25,- / erm. 18,- / 10,-*

Kultur-Soirée:
**Wenn die Welt kurz stillsteht...**
**Shabbat Shalom - Ein Freitagabend in einer jüdischen Familie**
Der Alltag ist laut, hektisch und voller Aufgaben. Aber was passiert, wenn wir für einen Tag in der Woche die Stopp-Taste drücken?
Wir laden Sie dazu ein, genau das zu tun und mit uns auf eine Reise zu dieser „Insel im Strom der Zeit" zu gehen.
Lüften wir gemeinsam den Schleier einer jahrtausendealten und doch so lebendig gebliebenen jüdischen Tradition.
In unserem neuen Programm feiern wir den Zauber des Shabbat – mit Musik, die die Seele berührt, und Geschichten, die zum Schmunzeln einladen.
Dauer: 2h45



Idee: Dan Lahav (1946-2016)
Konzept: Alexandra Julius Frölich
Regie: Evgenija Rabinovitch
Mit: Ilja Bondar (Violine),
Alexander Gutman (Klavier) und dem
Schauspielensemble des DJT
Eintritt: 25,- / erm. 18,- / 10,-*

* Preis gilt an der Abendkasse für Schüler, Studenten, Azubis und Em
Programmänderungen sind vorbehalten. Bildnachweis: Je

Rendez-Vous im DJT:

***Als die Gestapo an der Haustür klingelte –***
**Zeitzeugengespräch mit Petra Michalski**

Am 17. Oktober 1944 – an seinem zehnten Geburtstag – steht die Gestapo vor der Wohnungstür von Franz Michalski. Was folgt, sind eine lebensgefährliche Flucht durch Berliner Hinterhöfe, das Untertauchen in Hotels und das nackte Überleben dank vieler mutiger Helfer.
Franz Michalski verstarb im Dezember 2023, doch seine Geschichte lebt weiter. Seine Ehefrau, Petra Michalski, die selbst als Kind in Hamburg die Schrecken der NS-Zeit miterlebte, führt die gemeinsame Erinnerungsarbeit unermüdlich fort und teilt an diesem Abend die packenden Erinnerungen an eine geglückte Rettung.
In Kooperation mit der Gesellschaft für Christlich-Jüdische Zusammenarbeit.

Eintritt: 15,- / erm. 10,- / 5,- *

**Elisabeth Degen liest von Michael Degen, Teil 1:**
***Nicht alle waren Mörder***

Michael Degen überlebete als jüdischer Junge mit seiner Mutter den Holocaust im Berliner Untergrund. Gerade erwachsen geworden, reiste Degen nach Kriegsende in den neuen Staat Israel, um dort nach seinem älteren Bruder zu suchen und eine neue Heimat zu finden...
Seine Tochter, die Schauspielerin Elisabeth Degen, bringt seine Lebensgeschichte in ihrer Lesung aus den Autobiographien „Nicht alle waren Mörder" und „Mein heiliges Land" jetzt auf unsere Bühne.
Mit anschließendem Publikumsgespräch.



Eintritt: 20,- /erm. 15,- /10,-*

**Elisabeth Degen liest von Michael Degen, Teil 2:**
***Blondie***

Was hat ER, der Allmächtige, sich nur dabei gedacht?!
Sie, eine alte jüdische Seele, ausgerechnet an der Seite des Führers als "erste Hündin des Reiches" zu reinkarnieren...
Blondie ist durch die Jahrtausende gereist, alle Vertreibungen hat sie erlebt, alle Pogrome mitgemacht, zuletzt den Tod in der Gaskammer -
Und nun das! Die Schäferhündin genießt eine Menge Privilegien, aber sie muss aus nächster Nähe erleben, wie ein allumfassender und zerstörerischer Größenwahn, eine ganze Welt in den Abgrund reißt.
Mit ihrer großen Wandelbarkeit und einem messerscharfen Gespür für Pointen erweckt Degens Tochter, die Schauspielerin Elisabeth Degen, die tragikomische Welt des Romans zum Leben. Mit anschließendem Publikumsgespräch.

Eintritt: 20,- /erm. 15,- /10,-*

pfänger von ALG II und Grundsicherung je nach Verfügbarkeit.
s Schicke (ROSA), Nik Sentenza und Joachim Kelsch.

Szenische Lesung:

**Ephraim Kishon - Der Apfel ist an allem schuld!**

Oder doch nicht? ... Die zehn Gebote in zeitgenössischer Auslegung.
Die Bibel ist ein einmaliges, ein wunderbares Werk: Vision, Geschichte, Poesie, Krimi, Moral, Gesellschaftskolumne,Porno - alles das ist sie. Nur heilig ist sie eher selten.
Und kaum einer kennt sie wirklich....Bis auf Ephraim Kishon.

Dramaturgie: Alexandra Julius Frölich
Mit: Oliver Koch, Jerome Winiständt und Alexandra Julius Frölich
Eintritt: 25,- / erm. 18,- / 10,-*



**Stummfilmkonzert: Panzerkreuzer Potemkin**

Der Film „Panzerkreuzer Potemkin" des jüdischen Regisseurs Sergei Eisenstein wurde am 21. Dezember 1925 im Moskauer Bolschoi-Theater zur Feier der russischen Revolution 1905 uraufgeführt. Fortan galt er als Propagandafilm im Sinne der sowjetischen Regierung unter Stalin. Aufgrund seiner eindrucksvollen Bilder, seiner innovativen Schnitttechnik hat der „Panzerkreuzer" international Filmgeschichte geschrieben und Generationen nachfolgender Regisseure künstlerisch inspiriert.
Der Pianist und Komponist Alexander Gutman spielt live zur ungekürzten Originalfassung des Films.

Eintritt: 15,- / erm. 10,- / 5,- *

Klezmer-Konzert:

**A Yiddishe Neshume**

Eine jüdische Seele...und die Kinder von Nirgendwo mit der im Herzen stetig schwelenden Sehnsucht nach Heimat und Geborgenheit, mit den Erinnerungen an ein früheres Leben, den Hoffnungen auf eine goldene Zukunft und dem unbändigen Willen, das Leben im Hier und Jetzt zu feiern.
Unser neues Programm webt einen feinen Teppich aus mitreißenden Melodien und literarischen Zeugnissen von Stefanie Zweig und Michael Degen.
Kommen Sie mit uns auf eine Spurensuche, die das Herz berührt und die Seele zum Schwingen bringt.

Mit: Alexandra Julius Frölich (Gesang)
Eva Maria Kölling (Lesung)
Ilja Bondar (Violine)
Alexander Gutman (Klavier)
Eintritt: 25,- / erm. 18,- / 10,-*



**Jahresabschlusskonzert:**

## Zwischen den Jahren: Ein literarisch-musikalischer Kehraus

Schon wieder ein Jahr rum? Keine Panik! Bevor die Korken knallen und die guten Vorsätze für das neue Jahr am nächsten Morgen ohnehin vergessen sind, halten wir für einen Abend die Welt an.
Kommen Sie mit uns auf eine literarisch-musikalische Berg- und Talfahrt durch die Absurditäten der vergangenen zwölf Monate. Wir blicken zurück – mit feinsinnigem Humor, scharfsinnigen Texten großer Literaten und Melodien, die das Herz wärmen. Ein Abend voller Zwischentöne, jenseits der lauten Party-Hektik. Verabschieden wir das alte Jahr gemeinsam: mit einem Lächeln, einem Seufzer und viel Musik.

Mit: Ilja Bondar (Violine), Alexander Gutman (Klavier)
und dem Schauspielensemble des DJT
Eintritt: 25,- / erm. 18,- / 10,-*

## Shalom-Salam: Wohin? – Das große Best-Of. Eine fesselnde Collage zum 25-jährigen Bestehen des Deutsch-Jüdischen Theaters.

Seit über einem Jahrzehnt ist die interkulturelle Reihe „Shalom-Salam: Wohin?“ das visionäre Herzstück unseres Theaters. Erleben Sie jetzt das Beste aus drei legendären Staffeln: rasant, tiefgründig und aktueller denn je.
Wir beginnen im Jahr 2015 in einem Schöneberger Mietshaus, wo sich eine jüdische, eine muslimische und eine christliche Familie durch den turbulenten Alltag, politische Umbrüche und eine un-mögliche Liebe à la Romeo und Julia navigieren. Genießen Sie das tragikomische Wiedersehen mit dem Pandemie-Chaos zwischen Homeschooling, Homeoffice und spirituellen Sinnkrisen. Und reisen Sie schließlich mit uns zurück zum „BUCH der Bücher“ – „Von der Erschaffung der Welt“ über „Joseph und seine Brüder“ bis hin zum fulminanten Auszug der Hebräer aus Ägypten. Ein theatraler Parforceritt durch 12 Jahre unserer Zeitgeschichte und Jahrtausende unserer Kulturen.

Projekt-Idee: Dan Lahav
Konzept 2026: Gudrun H.E. Lelek auf der Grundlage der Stück-Texte von Alexandra Julius Frölich
Regie: Gudrun H.E. Lelek
Soundtrack: Alexander Gutman
Musikalische Gesamtleitung: Alexander Gutman
und Evgenija Rabinovitch
Mit: Schauspielensemble und Jugendensemble des DJT, in Kooperation mit der Musikschule Saz Evi Berlin
Eintritt: 25,- / erm. 18,- / 10,-*

GESELLSCHAFT FÜR CHRISTLICH-JÜDISCHE ZUSAMMENARBEIT IN BERLIN E.V.

Deutsch-Israelische Gesellschaft Berlin und Brandenburg e.V.

| | | September | |
|---|---|---|---|
| Do | 24.09. | Premiere **Romanisches Café** | 19h |
| Fr | 25.09. | Romanisches Café | 19h |
| Sa | 26.09. | Romanisches Café | 19h |
| So | 27.09. | Lesung Elisabeth Degen, Teil 1 "Nicht alle waren Mörder" | 18h |
| | | **Oktober** | |
| Sa | 03.10. | Romanisches Café | 19h |
| So | 04.10. | Romanisches Café | 18h |
| Fr | 09.10. | Nachgefragt! bei Hannah Arendt | 19h |
| Sa | 10.10. | Nachgefragt! bei Hannah Arendt | 18h |
| Mi | 14.10. | Panzerkreuzer Potemkin | 19h |
| Do | 15.10. | Zeitzeugengespräch Petra Michalski | 18h |
| Sa | 17.10. | Shabbat Shalom | 18h |
| So | 18.10. | Ephraim Kishon - Der Apfel ist an allem schuld! | 18h |
| | | **November** | |
| Fr | 06.11. | Shabbat Shalom | 19h |
| So | 08.11. | A Yiddishe Neshume | 18h |
| Mi | 11.11. | Nachgefragt! bei Hannah Arendt | 19h |
| Do | 12.11. | Nachgefragt! bei Hannah Arendt | 19h |
| Do | 26.11. | Premiere: **Shalom-Salam: Wohin?** | 19h |
| Fr | 27.11. | Shalom-Salam: Wohin? | 19h |
| Sa | 28.11. | Shalom-Salam: Wohin? | 18h |
| So | 29.11. | Shalom-Salam: Wohin? | 17h |

| | | Dezember | |
|---|---|---|---|
| Di | 01.12. | Shalom-Salam: Wohin? | 19h |
| Mi | 02.12. | Shalom-Salam: Wohin? | 19h |
| Do | 03.12. | Shalom-Salam: Wohin? | 19h |
| Fr | 04.12. | Shalom-Salam: Wohin? | 19h |
| Sa | 05.12. | Shalom-Salam: Wohin? | 18h |
| So | 06.12. | Shalom-Salam: Wohin? | 17h |
| Do | 17.12. | Romanisches Café | 19h |
| Fr | 18.12. | Romanisches Café | 19h |
| Sa | 19.12. | Lesung Degen, Teil II „Blondie" | 18h |
| So | 20.12. | Ephraim Kishon - Der Apfel ist an allem schuld! | 17h |
| Mi | 30.12. | **Jahresabschlusskonzert** | 19h |



**„Shalom-Salam: Wohin?"- Ensemble 2025**






**Berliner Jugend gegen Antisemitismus!**
Werde Teil unserer Jugend-Kampagne gegen Antisemitismus.

Kommunale Galerie Berlin
Hohenzollerndamm 176
10713 Berlin

**Kontakt**

t 030 | 9029 167 04 (Galerie)
t 030 | 9029 167 09 (Artothek)
t 030 | 9029 167 12 (Atelier)
f 030 | 9029 167 05

info[at]kommunalegalerie-berlin.de

**Leitung: Barbara Höffer**

info[at]kommunalegalerie-berlin.de

Die Galerie ist eine Einrichtung des Bezirksamtes Charlottenburg-Wilmersdorf, Fachbereich Kultur.
**Öffnungszeiten Kommunale Galerie Berlin**
Dienstag bis Freitag 10 bis 17 Uhr
Mittwoch 10 bis 19 Uhr
Samstag und Sonntag 11 bis 17 Uhr
Eintritt frei
**Öffnungszeiten Artothek**
Dienstag bis Freitag 10 bis 17 Uhr
Mittwoch von 10 bis 19 Uhr
**Anfahrt**
U3 | U7
Fehrbelliner Platz
101 | 104 | 115
Fehrbelliner Platz

## **04)** Das, was drin war ...
## Eine Korrespondenz in Objekten



**Ausstellung vom 18. September bis 22. November 2026**

Was geschieht, wenn persönliche Gegenstände ihren ursprünglichen Zusammenhang verlassen und zur freien künstlerischen Bearbeitung in fremde Hände gegeben werden?

Für das Kooperationsprojekt „Das, was drin war…“ traten die Klasse von Nasan Tur an der HBK Braunschweig und das von Leonore Leonardy geleitete Seminar *Ausstellungspraxis* der HBKsaar zunächst ausschließlich auf postalischem Weg miteinander in Kontakt. Beide Gruppen füllten jeweils einen Karton mit Gegenständen aus dem Leben der Studierenden, die für sie eine persönliche Bedeutung besitzen. Ohne Namen oder weitere Erläuterungen wurden die Kartons an die jeweils andere Hochschule verschickt.

Welche Bedeutung die Gegenstände einst hatten und was sie beim Auspacken für Reaktionen hervorriefen, blieb beiden Seiten unbekannt. Für die Weiterverwendung gab es keine Vorgaben: Die Studierenden konnten die erhaltenen Gegenstände verändern, zerlegen, neu zusammensetzen, verwerfen oder zum Ausgangspunkt einer neuen Arbeit machen. Entscheidend war allein der Impuls, der beim Betrachten entstand.

Die gemeinsame Ausstellung zeigt das Ergebnis dieses offenen Prozesses, der mit den vollgepackten Kartons begann: In der Kommunalen Galerie treffen die beiden Gruppen erstmals aufeinander und sehen das Ergebnis der wochenlangen künstlerischen Auseinandersetzung mit den Objekten.

**Künstler**

Ham Babaei, Anita Marijana Bajic, Saba Borhani, Malena Busch & Lio Bramkamp, Jürgen Dechert, Jessika Dirks, Julius Gödtel, Anastasia Khoroshylova, Hye Hyun Kim, Elea Madl, Hannah Liliane Markus, Shaza Mostafa, Yujin Nam, Philippe Martins, Mitschel, Anna Nau, Marco Oliveri, Harald Priem, Hannes Rabenstein, Thélio Rabin-Laguens, Lena Reckord, Emilia Rott, Philip

museum VILLA OPPENHEIM
charlottenburg·wilmersdorf

*Museum Charlottenburg-Wilmersdorf in der Villa Oppenheim*

Schloßstraße 55/Otto-Grüneberg-Weg
14059 Berlin

Fon +49 30 - 90 29 24 106

Öffnungszeiten:
Dienstag bis Freitag 10-17 Uhr
Sonnabend, Sonntag und Feiertage 11-17 Uhr
Eintritt frei

www.villa-oppenheim-berlin.de
museum@charlottenburg-wilmersdorf.de

**05)** Zahlreiche interessante Veranstaltungen, dort schauen

Programme der Museen von Berlin Tempelhof-Schöneberg

Bezirksamt Tempelhof-Schöneberg
Abteilung Bildung, Kultur und Soziales
Fachbereich Kunst, Kultur und Museen
Museen Tempelhof-Schöneberg
Hauptstraße 40 /42
10827 Berlin

museum@ba-ts.berlin.de

**Unser Sekretariat erreichen Sie zurzeit:**
Montag bis Donnerstag von 9 bis 15 Uhr
Freitag von 9 - 14 Uhr
Tel. 030 90277-6163
**museum@ba-ts.berlin.de**

## **06)** Dauerausstellung „Zwischen Feldern und Fabriken“

Tempelhofer und ihre Gäste, die mehr über den Stadtbezirk erfahren möchten, sind in der Dauerausstellung genau richtig: Die originalen Objekte – sei es eine verrostete Pistole oder ein riesiger Mammut-Knochen – sind in verschiedenen Räumen des ehemaligen Schulgebäudes untergebracht und können gar nicht an einem einzigen Besuch alle unter die Lupe genommen werden. Mit Hilfe des kindgerechten Audioguides lässt sich hier bei

Weitere Informationen auf der Homepage der Museen Tempelhof-Schöneberg:

***https://www.museen-tempelhof-schoeneberg.de/start.html***

**07)** Wir waren Nachbarn. Dauerausstellung

RATHAUS SCHÖNEBERG

# STÄNDIGE AUSSTELLUNG

## Wir waren Nachbarn

Mit **über 170 biografischen Alben**, Hörstationen und Filmen mit zeitbezeugenden Personen erinnert die Dauerausstellung an die Schicksale von jüdischen Menschen aus dem Bezirk, die im Nationalsozialismus verfolgt, entrechtet und ermordet wurden. Zugleich machen **über 6.000 Namen von Deportierten**, auf kleinen Karten handschriftlich notiert und angeordnet nach ihren letzten Wohnadressen, das unbegreifliche Ausmaß der Verfolgung allein in einem Stadtbezirk deutlich.
Durch das **Archiv der Erinnerungen** – mit einem vielfältigen Veranstaltungs- und Vermittlungsprogramm – sowie **Sonderausstellungen** entwickelt sich das Ausstellungsprojekt beständig weiter und bietet einen lebendigen Lern- und Begegnungsort für Interessierte jeden Alters.

Geöffnet: **Sa** bis **Do**, **10–18 Uhr**, Eintritt frei.

**www.wirwarennachbarn.de**

WIR WAREN NACHBARN
DAUERAUSSTELLUNG IM RATHAUS BERLIN-SCHÖNEBERG

**Ort:** Rathaus Schöneberg,
Ausstellungshalle, John-F.-Kennedy-Platz, 10827 Berlin



**08)** Stolpersteinverlegungen in Tempelhof-Schöneberg

MUSEEN TEMPELHOF-SCHÖNEBERG

# IM STADTRAUM

## Stolpersteinverlegungen in Tempelhof und Schöneberg

Viele Stolpersteine sind bereits in Tempelhof und Schöneberg zu finden. Verlegungen finden auch in den Wintermonaten statt – mit dem Künstler **Gunter Demnig** und dem ehrenamtlichen Steinverleger **Hans-Peter Frank**.

Die Termine der anstehenden Stolpersteinverlegungen finden Sie auf der Website: **www.museen-tempelhof-schoeneberg.de/stolpersteine.html**

Die Beratung von Angehörigen und Interessierten findet in der Koordinierungsstelle im Schöneberg Museum statt. Melden Sie sich gern unter:
**Stolpersteine@ba-ts.berlin.de**
Sie können sich auch in den E-Mail-Verteiler für Stolpersteinverlegungen eintragen lassen.



Andrea Seehausen
Büro- und Innenleitung
Brandenburg-Preußen Museum
Eichenallee 7a
16818 Wustrau

Tel. 033925-70798
Fax 033925-70799
***museum@bpm-wustrau.de***
**<>*www.brandenburg-preussen-museum.de***

Brandenburg-Preußen Museum
Ehrhardt-Bödecker-Stiftung
Stifter: Ehrhardt Bödecker (1925-2016)
Vorstand: Dr. Andreas Bödecker, Elvira Tasbach

Brandenburg-Preußen-Museum.



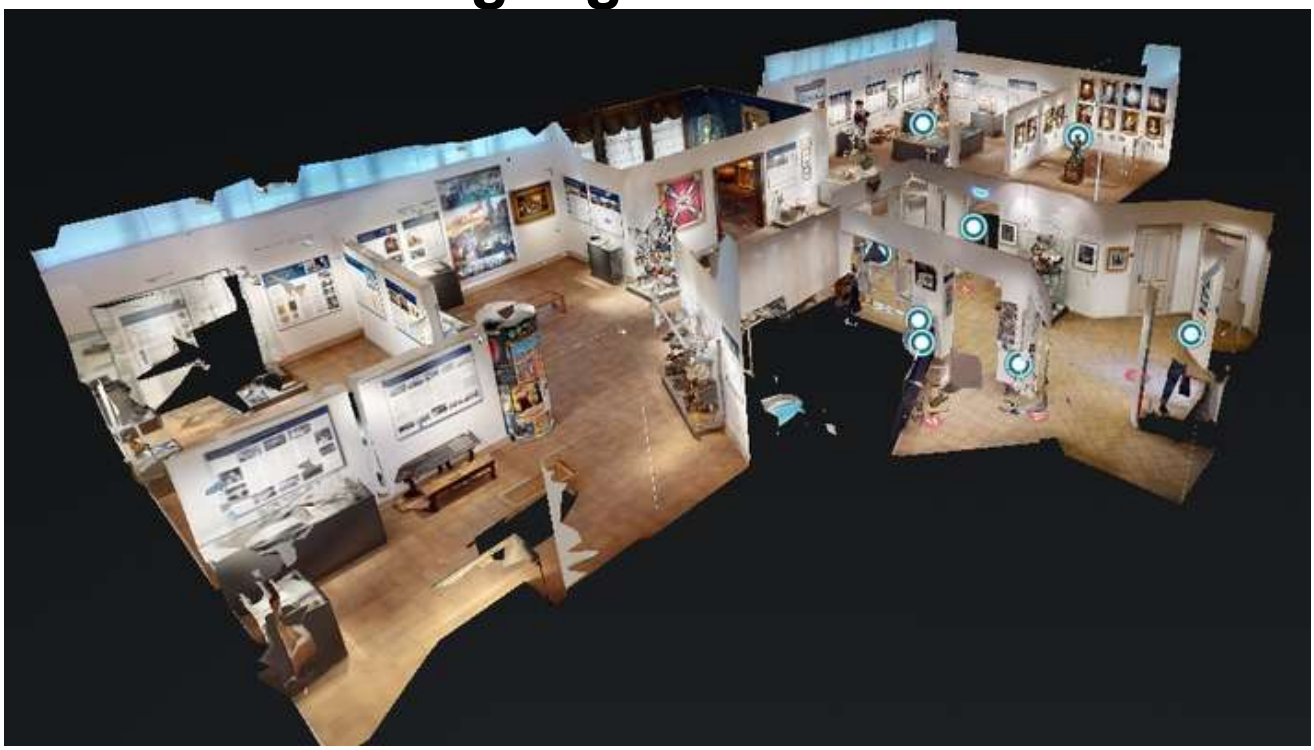
**Brandenburg-Preußen Museum**
**Eichenallee 7a, 16818 Wustrau**

Telefon 03 39 25 - 7 07 98
Telefax 03 39 25 - 7 07 99

## **09)** Einblicke in die Brandenburg-Preußische Geschichte**.** Die Hauptausstellung

Seit dem Jubiläumsjahr 2020 präsentiert das Brandenburg-Preußen Museum in Wustrau eine **komplett überarbeitete Hauptausstellung.** Beginnend mit der einzigen kompletten Portraitgalerie aller Brandenburgischen Kurfürsten, preußischen Könige und Deutschen Kaiser erhalten die Besucher einen vielseitigen Überblick über die Geschichte Brandenburgs und Preußens, von der Christianisierung mit Kreuz und Schwert im Hochmittelalter bis zum Ende der Hohenzollernmonarchie 1918.

# Neuer 3D-Rundgang



Virtueller Museumsbesuch

Als kleinen Vorgeschmack für Ihren Besuch bieten wir Ihnen die Möglichkeit, sich virtuell in unserer Hauptausstellung umzusehen!

Rundgang starten

Das Museum bietet einen neuen, frischen Blick auf Preußen: Ein Raum ist starken preußischen Frauenpersönlichkeiten gewidmet – von Dorothea Erxleben, der ersten promovierten Ärztin der Welt bis zu der erfolgreichen Lokomotivfabrikantin Sophie Henschel. Aus dem Zusammenwirken von Aufklärung und Pietismus in Halle am Ende des 17. Jahrhunderts entsteht die „preußische Pflichtethik“. Die Spielzeugsammlung von Anneliese Bödecker, Ehefrau des Museumsstifters, zeigt Spielzeug als Spiegel der Gesellschaft im Deutschen Kaiserreich. Die Industrialisierung wird mit ihren Licht- und Schattenseiten dargestellt: Der Aufstieg zur Weltspitze, insbesondere der optischen Industrie, der Chemie und der Elektroindustrie wird kontrastiert mit der Wohnungsnot und der Verbreitung der Cholera und der Tuberkulose in den rasant wachsenden Städten.






**Stationen der Ausstellung:**

- Mit Kreuz und Schwert: Die Christianisierung Brandenburgs und Preußens im Mittelalter
- Der Übergang vom Mittelalter in die Renaissance
- Die Reformation und das Zeitalter der Glaubenskriege
- Wiederaufbau nach dem Dreißigjährigen Krieg durch Repeuplierung mit Glaubensflüchtlingen
- Aufklärung und Pietismus in Halle – die Wurzeln der „Preußischen Tugenden“
- Friedrich der Große – Philosoph, Eroberer, aufgeklärter Alleinherrscher
- Bedeutende Frauen Preußens
- Preußen unter Napoleon – Reformen und Befreiungskriege
- Vormärz und der späte Beginn der Industrialisierung in Preußen
- 1848 – der Ruf nach Demokratie und dem Einheitsstaat
- Die Einigungskriege 1864, 1866, 1870/71
- Das Deutsche Kaiserreich und der lange Weg zur Einheit
- Chemie, Optik, Elektroindustrie – drei moderne Industrien gelangen an die Weltspitze
- Spitzenforscher – die Nobelpreisträger für Medizin, Chemie und Physik bis 1918
- Seuchen – die Kehrseiten des Wachstums
- Die Auswanderer, die HAPAG und der Norddeutsche Lloyd
- Preußen als Bildungsstaat: Bildung für Jungen und Bildung für Mädchen
- Der lange Weg zum Sozialstaat
- Die Museumsinsel, das Kaiserreich und die Kunst
- Spielzeug als Spiegel der Gesellschaft im Deutschen Kaiserreich
- Der Erste Weltkrieg
- Das Ende. Der Zusammenbruch der Westfront, Novemberrevolution, Flucht des Kaisers.

Dokumentationszentrum Flucht, Vertreibung, Versöhnung: 80 Jahre Flucht und Vertreibung. Ihre Geschichte zählt

***- siehe Startseite -***

Die Stiftung Flucht, Vertreibung, Versöhnung ist eine unselbständige Stiftung des öffentlichen Rechts in Trägerschaft der Stiftung Deutsches Historisches Museum (DHM).

Die Stiftung Flucht, Vertreibung, Versöhnung wird durch ihre Direktorin Frau Dr. Gundula Bavendamm vertreten. Vorsitzender des Stiftungsrats ist Dr. Andreas Görgen, Leitender Beamter bei der Beauftragten der Bundesregierung für Kultur und Medien, Staatsministerin Claudia Roth MdB.

Herr Dr. Roland Borchers
Direktor der Stiftung

Stiftung Flucht, Vertreibung, Versöhnung
Stresemannstraße 90
10963 Berlin
T +49 30 206 29 98-0
*info@f-v-v.de*
*https://www.flucht-vertreibung-versoehnung.de/de/impressum*

Zuständige Aufsichtsbehörde:

Die Beauftragte der Bundesregierung für Kultur und Medien
Bundeskanzleramt, Willy-Brandt-Straße 1
10557 Berlin
T +49 30 18 400-0

***https://sfvv.e-fork.net/sites/default/files/2023-11/konzept-der-staendigen-ausstellung_sfvv.pdf***

**10)** Sammlungsaufruf des Dokumentationszentrums Flucht, Vertreibung, Versöhnung

# 80 JAHRE FLUCHT UND VERTREIBUNG

Ihre Geschichte zählt!

## Sammlungsaufruf



Wir suchen Fluchtberichte, Dokumente, Fotos und Familienerinnerungen. Helfen Sie uns, diese für die Zukunft zu bewahren.

**Einsendungen an**
Dokumentationszentrum
Flucht, Vertreibung, Versöhnung

Anhalter Straße 20
10963 Berlin
geschichten@f-v-v.de
www.f-v-v.de

fb.com/flverver
@flverver
@flverver

FLUCHT VERTREIBUNG VERSÖHNUNG

**DOKUMENTATIONS ZENTRUM**

## **11)** OSTGEBIETE / ZIEMIE ZACHODNIE.
Eine deutsch-polnische Spurensuche. Sonderausstellung

Zum 35. Jahrestag des deutsch-polnischen Nachbarschaftsvertrags bringt die Sonderausstellung „Ostgebiete / Ziemie Zachodnie“ renommierte Fotografinnen und Fotografen aus beiden Ländern in einen visuellen Dialog über Erinnerung, Identität und Transformation.

Im Zentrum stehen deutsch-polnische Perspektiven auf einen gemeinsamen Erinnerungsraum in Polen. Für viele Deutsche sind die ehemaligen *Ostgebiete* des Deutschen Reiches mit Flucht und Vertreibung verbunden, mit der Erinnerung an den Verlust von Heimat und dem Fortleben dieser tiefgreifenden Erfahrungen in unzähligen Familiengeschichten. Sie sind Teil eines kollektiven Gedächtnisses, das Identitäten hierzulande bis heute prägt. Aus polnischer Sicht bedeuten die *Ziemie Zachodnie* – die Westgebiete nach 1945 – etwas Anderes: Zuziehende waren selbst oft auf dem Osten vertrieben worden und trugen die Erfahrung der deutschen Besatzung in sich. Es ging um Ankommen in der Fremde, einen schwierigen Neuanfang und eine von Deutschen geprägte Region, die erst langsam zur Heimat wurde. Die Perspektiven sind grundverschieden und doch untrennbar miteinander verflochten. Die künstlerischen Arbeiten von zehn Fotografinnen und Fotografen aus beiden Ländern zeigen, wie sich Spuren eines bis heute sichtbaren und spürbaren Prozesses, der durch Aneignung und Abschiednehmen gekennzeichnet ist, in Landschaften, Architekturen und familiären Erzählungen beiderseits der Oder eingeschrieben haben.

Zu sehen sind Positionen von: Karolina Gembara, Annette Hauschild, Thomas Meyer, Katarzyna Mirczak, Filip Piotrowicz, Natalia Poniatowska, Linn Schröder, Ina Schoenenburg, Wojtek Sienkiewicz, Heinrich Völkel

**Laufzeit: 29.05.2026 bis 17.01.2027**

**Künstlerische Kuratorin:** Karolina Gembara

**Projektleitung:** Barbara Kurowska, Arvid Peschel

**Gestaltung:** Naroska Design

In Kooperation mit OSTKREUZ – Agentur der Fotografen

## A. j) Ausstellungen usw. außerhalb des Raumes von Berlin
**Seiten A 120 – A 131**

WESTPREUSSISCHES LANDESMUSEUM

- Die Adresse des Westpreußischen Landesmuseums lautet:
  *Franziskanerkloster*
  *Klosterstraße 21*
  *48231 Warendorf*

- Bei Terminanfragen, Anmeldungen, Adressenänderungen oder Shop-Bestellungen erreichen Sie die Aufsicht
- *telefonisch:*
  *02581 92777-13*

- Der Geschäftszimmer erreichen Sie
- *telefonisch:*
  *02581 92777-0*
- *per Fax:*
  *02581 92777-14*
- *per E-Mail:*
  *sekretariat@westpreussisches-landesmuseum.de*

**01)** Mischpacha – משפחה. Jüdische Familien in Danzig und Warendorf



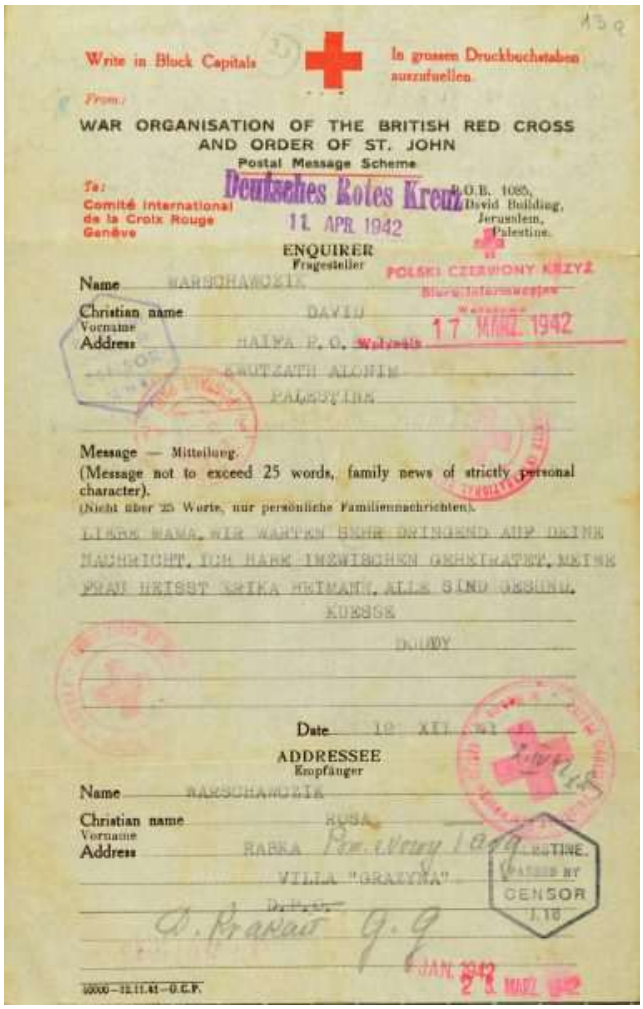
Die Ausstellung „Mischpacha“ (dt. Familie) lädt dazu ein, jüdische Geschichte aus einer persönlichen Perspektive zu entdecken. Im Mittelpunkt stehen Familienbiografien aus Danzig und Warendorf, zwei rund 1.000 Kilometer auseinanderliegende Städte, deren jüdische Lebenswelten von ganz eigenen Erfahrungen und überraschenden Gemeinsamkeiten geprägt waren.

Private Fotografien, Briefe und Objekte wie Ritualgegenstände und Hochzeitsgeschenke erzählen ebenso vom Alltag wie von besonderen Ereignissen des jüdischen Familienlebens seit dem Ende des 19. Jahrhunderts. Dabei richtet die Ausstellung den Blick auch auf die häufig weniger beachteten Lebensbedingungen jüdischer Frauen und Kinder wie auf die Vielfalt jüdischer Selbstverständnisse innerhalb der Familien.



Behördliche Dokumente zeichnen zugleich die politischen und gesellschaftlichen Veränderungen jener Zeit nach: von den neuen Freiheiten und Möglichkeiten, die die Emanzipation mit sich brachte, bis zum zunehmenden Antisemitismus. Dieser mündete während der nationalsozialistischen Herrschaft in Ausgrenzung, Verfolgung und schließlich in der systematischen Ermordung der europäischen Jüdinnen und Juden.

Eine besondere Perspektive eröffnen die Stimmen der Nachfahrinnen und Nachfahren. Sie zeigen, wie Familiengeschichte über Generationen hinweg weiterwirkt – und welche Bedeutung sie heute für jüdisches Leben in Deutschland, Polen, Israel und den USA hat.



Write in Block Capitals — In grossen Druckbuchstaben auszufuellen

From:
WAR ORGANISATION OF THE BRITISH RED CROSS AND ORDER OF ST. JOHN
Postal Message Scheme

To: Comité International de la Croix Rouge Genève

P.O.B. 1085, David Building, Jerusalem, Palestine.

Deutsches Rotes Kreuz
11 APR 1942

ENQUIRER
Fragesteller

Name WARSCHAWSKI
Christian name Vorname DAVID
Address HAIFA P.O. Wolfsohn
KIRYAT ALCHIM
PALESTINA

POLSKI CZERWONY KRZYŻ
17 MARZ 1942

Message — Mitteilung.
(Message not to exceed 25 words, family news of strictly personal character).
(Nicht über 25 Worte, nur persönliche Familiennachrichten).
LIEBE MAMA, WIR WARTEN SEHR DRINGEND AUF DEINE NACHRICHT. ICH HABE INZWISCHEN GEHEIRATET. MEINE FRAU HEISST ZDENKA HEIMANN. ALLE SIND GESUND.
KUSSER
DAVID

Date 10 XII 41

ADDRESSEE
Empfänger

Name WARSCHAWSKA
Christian name Vorname RUSA
Address RABKA Pow. Nowy Targ
VILLA "GRAZYNA"

PASSED BY CENSOR 1.16

A. Prakat 9.9
JAN 1942
27 MARZ

10000—12.11.41—G.G.P.

Die Ausstellung vereint einzigartige Exponate aus Museen, Archiven und Privatsammlungen weltweit. Zu den Leihgebern zählen unter anderem die Jüdischen Museen Westfalen, Berlin, Frankfurt und New York, das LWL-Museum für Kunst und Kultur, die israelischen Gedenkstätten *Yad Vashem* und *Ghetto Fighters' House Museum* sowie das Stadtmuseum Malbork (Marienburg). Ergänzt wird die Ausstellung durch die Ergebnisse des Fotowettbewerbs „Blickwechsel: Jüdisches Leben im Münsterland", die neue Perspektiven auf das jüdische Leben in der Region eröffnen.

Ein vielfältiges Begleitprogramm lädt dazu ein, die Themen der Ausstellung aus unterschiedlichen Blickwinkeln zu vertiefen.

**Ausstellungseröffnung**

**Termin: Donnerstag, 05. November 2026, 18 Uhr**
**Ort: Westpreußisches Landesmuseum, Klosterstraße 21, 48231 Warendorf**

**Begrüßung**
Martin Koschny (Komm. Museumsleiter, WLM)

**Grußworte**
- Peter Horstmann (Bürgermeister der Stadt Warendorf)
- Sharon Fehr (Geschäftsführer der Jüdischen Gemeinde Münster)
- Sylvia Löhrmann (Beauftragte des Landes Nordrhein-Westfalen für die Bekämpfung des Antisemitismus, für jüdisches Leben und Erinnerungskultur)

**Behind the scenes – Gesprächsrunde**

- Einführung und Moderation: Kerstin Dembsky (Kuratorin, WLM)
- Dr. Marcel Brüntrup (Historiker)
- Hadassah Geburek (Jüdische Vorsitzende der Gesellschaft für Christlich-Jüdische Zusammenarbeit Münster e.V.)
- Katharina Roth (Museumspädagogin, WLM)
- Hannah Schlattmann und Paulina Wulff (Studierende der Universität Münster)

**Musikalische Begleitung**
Alexander Pankov (Akkordeon)

## Begleitprogramm zur Ausstellung

**Führungen | immer 17 Uhr | Eintritt frei**

mit Kuratorin Kerstin Dembsky (WLM)

Do, 12. Nov. 2026 | Mi, 9. Dez. 2026 | Di, 12. Jan. 2027 | Do, 18. Feb. 2027 | Mi, 17. Mär. 2027 | Do, 15. Apr. 2027 | Mi, 12. Mai 2027 | Di, 8. Jun. 2027

**Vorträge | Eintritt frei**

**Mittwoch, 02. Dezember 2026, 18 Uhr**

**Die Faszination des Bizarren. Antisemitismus und Ritualmordgerücht in Konitz/Westpreußen 1900.** Vortrag von Prof. Dr. Christoph Nonn (Heinrich-Heine-Universität Düsseldorf)

---

**Montag, 22. Februar 2027, 18 Uhr**

**Die Sprache der Steine lesen. Jüdische Spuren in der Kaschubei.** Vortrag von Dr. Christian Pletzing (Akademiezentrum Sankelmark)

---

**Mittwoch, 17. März 2027, 18 Uhr**

**Jüdisches Leben in Danzig: Eine Geschichte zwischen Aufbruch, Verfolgung und Neubeginn.** Vortrag von Kerstin Dembsky (WLM)

---

Mittwoch, 12. Mai 2027, 18 Uhr

**Antisemitismus heute – Entwicklungen und Erscheinungsformen am Beispiel von Westfalen.** Vortrag von Micha Neumann (Beratungsstelle ADIRA, Dortmund)

Termin folgt

**Feste feiern – jüdisch und christlich: Schabbat | Sonntag.** Vortrag und Gespräch mit Hadassah Geburek und Pfarrer Martin Mustroph (Gesellschaft für Christlich-Jüdische Zusammenarbeit Münster)

**Lesungen**

**Freitag, 22. Januar 2027, 18 Uhr**

**Balagan.** Lesung mit der Autorin Mirna Funk, Moderation: Kerstin Dembsky (WLM).

*Eintritt: 7,50 Euro (Kartenvorverkauf und Abendkasse)*

---

**Freitag, 12. März 2027, 18 Uhr**

**Jüdisches Landleben. Vergessene Welten in Westfalen.** Lesung mit dem Autor Gisbert Strotdrees.

*Eintritt: 3,00 Euro (Kartenvorverkauf und Abendkasse)*

---

**Workshops | Eintritt frei**

**Sonntag, 31. Januar 2027, 15–18 Uhr**

**Antisemitismus verstehen: Was uns die Geschichte Westpreußens zeigt.** Workshop mit Kerstin Dembsky (WLM) und Studierenden der Universität Münster.

*Anmeldung unter:* kerstin.dembsky@westpreussisches-landesmuseum.de

---

**Mittwoch, 14. April 2027, 17–20 Uhr**

**Was ist Antisemitismus?** Basis-Workshop der Beratungsstelle ADIRA, Dortmund.

*Anmeldung unter:* kerstin.dembsky@westpreussisches-landesmuseum.de

---

**Sonntag, 23. Mai 2027, 14–17 Uhr**

**Jüdische Familiengeschichten entdecken: Wie wir historische Spuren lesen.** Workshop mit Kerstin Dembsky (WLM).

*Anmeldung unter:* kerstin.dembsky@westpreussisches-landesmuseum.de

**Museumspädagogik | Eintritt frei**

**Sonntag, 22. November 2026, 16 Uhr**

**Öffentliche Preisverleihung zum Fotowettbewerb „Blickwechsel: Jüdisches Leben im Münsterland“**

**Sonntag, 06. Dezember 2026, 14–18 Uhr**

**Chanukka – Acht Lichter, acht Geschichten**. Programm für Kinder im Rahmen der Warendorfer Weihnachtsplätzchen

**Sonnabend, 20. Februar 2027 und Sonntag, 25. April 2027, 15–16.30 Uhr**

**Was bleibt? Familiengeschichten, Erinnerungen und Dinge.** Themennachmittag für Erwachsene. Bitte bringen Sie einen kleinen persönlichen Gegenstand, ein Foto oder eine Erinnerung mit.

**Sonntag, 14. März 2027, 15–16.30 Uhr**

**Purim – mit Masken und Geschichten.** Familiennachmittag für Groß und Klein.

**Sonntag, 18. April 2027, 15–16.30 Uhr**

**Familiennachmittag: Pessach | Ostern.** Familiennachmittag für Groß und Klein.

**Sonntag, 6. Juni 2027, 15–16.30 Uhr**

**Familiennachmittag: Vom Feld auf den Tisch – Schawuot entdecken.** Familiennachmittag für Groß und Klein.

Nach Vereinbarung:
**Familiengeschichten lesen.** Workshop für Jugendliche/Schulklassen.

Die Teilnehmenden lernen anhand ausgewählter Fotografien, Briefe, Dokumente und Gegenstände das Leben jüdischer Familien aus der Ausstellung kennen.

*Fragen, Anmeldung und Buchung unter: roth@westpreussisches-landesmuseum.de*

**Gefördert durch:**

Gefördert durch: Bundesministerium des Innern aufgrund eines Beschlusses des Deutschen Bundestages

LWL Für die Menschen. Für Westfalen-Lippe

Ministerium für Kultur und Wissenschaft des Landes Nordrhein-Westfalen

WARENDORF DIE STADT

**Trägerin des Museums:** KULTURSTIFTUNG WESTPREUSSEN

**Ostpreußisches Landesmuseum**
Heiligengeiststraße 38
21335 Lüneburg
Tel. +49 (0) 4131 75995-0
Fax +49 (0) 4131 75995-11
info@ol-lg.de

**02)** Das Programm im November 2026

Siehe

**https://www.ostpreussisches-landesmuseum.de/besuch/veranstaltungen/**

**03)** Kulturzentrum Ostpreußen Ellingen:
Ausstellungs- und Veranstaltungsprogramm

# Kulturzentrum Ostpreußen

im Deutschordensschloß Ellingen/Bay.

## Ausstellungs- und Veranstaltungsprogramm 2026

### Sonderausstellungen und Veranstaltungen

**Noch bis 04. Jan. 2026** ..... **Ein Akt der Unterwerfung? 500 Jahre Herzogtum Preußen**

**Feb.–April 2026** ..... **Stillgeschwiegen –** Die Vertriebenen in der SBZ und DDR

**22. März 2026** ..... **Frühlingserwachen** – Der etwas andere Oster-Markt

**28. März 2026** ..... **1. Landeskulturtagung** (um Anmeldung wird gebeten!)

**Mai-Juli 2026** ..... **Kama Kuik – Fischerporträtgeschichten** Aufgezeichnete Gesichter

**17. Okt. 26-9. Jan. 2027** ... **Eduard Bischoff** – Druckgraphik aus Ostpreußen

**Juli–Sept. 2026** ..... **Siegfried Lenz.** Spojrzenia / Annäherungen

**Okt.–Dez. 2026** ..... **Eduard Bischoff:** Landschaften und Porträts

**21./22. Nov. 2026** ..... **31. Bunter Herbstmarkt**

### Ausstellungen in Ostpreußen

**Dauerausstellungen zur Stadtgeschichte in**

**Pr. Holland,** Schloß
**Lyck,** Wasserturm
**Lötzen,** Festung Boyen
**Johannisburg,** Städt. Kulturhaus
**Saalfeld,** Stadt- und Gemeindeverwaltung
**Rosenberg,** Hist. Feuerwehrhaus
**Goldap,** Haus der Heimat
**Rastenburg,** I. Liceum

**********

**Ganzjährig** — **Dauerausstellung zur Geschichte und Kultur Ostpreußens im neuen Altvaterturm auf dem Wetzstein bei Lehesten, Thüringer Wald**

**********

**Kulturzentrum Ostpreußen** · Schloßstr. 9 · 91792 Ellingen/Bay.
Öffnungszeiten: Dienstag – Sonntag 10 – 12 und 13 – 17 Uhr (April – September)
10 – 12 und 13 – 16 Uhr (Oktober – März)

Telefon 09141-8644-0
Telefax 09141-8644-14
info@kulturzentrum-ostpreussen.de
www.kulturzentrum-ostpreussen.de
www.facebook.com/KulturzentrumOstpreussen

– Änderungen vorbehalten –

**PREUSSEN KURIER** Herausgeber: Landsmannschaft der Ost- und Westpreußen, Landesgruppe Bayern e.V.
Postanschrift: Heilig-Grab-Gasse 3, 86150 Augsburg
V.i.S.d.P.: Christoph M. Stabe, Rainer Claaßen (Schriftleitung)
E-Post: info@low-bayern.de
Netz-Information: www.low-bayern.de, www.facebook.com/LOWBayern
**Spendenkonto:** **IBAN: DE21 7015 0000 0080 1325 58 / BIC: SSKMDEMMXXX**

## Schlesisches Museum zu Görlitz

Brüderstraße 8, Untermarkt 4, D-02826 Görlitz
Telefon +49 3581 8791-0, Fax +49 3581 8791-200
kontakt@schlesisches-museum.de
www.schlesisches-museum.de

**04)** Schneezauber. Friedrich Iwan (1889-1967) und das Riesengebirge. Neue Sonderausstellung im Schlesischen Museum zu Görlitz, 27.11.2026-04.04.2027



JUBILÄUMSJAHR 2026
SCHLESISCHES MUSEUM
ZU GÖRLITZ

500 SCHÖNHOF MUSEUM

## Schneezauber. Friedrich Iwan (1889–1967) und das Riesengebirge

Neue Sonderausstellung im Schlesischen Museum zu Görlitz
27.11.2026–04.04.2027

Der Maler und Grafiker Friedrich Iwan liebte den Schnee und das Riesengebirge. Als passionierter Wanderer erkundete er die abgelegensten Winkel der Berge und hielt die Landschaft in eindrücklichen Bildern fest. Seine Motive waren beliebt und dienten auch als Vorlagen für Postkartenserien, die weite Verbreitung fanden. Die Ausstellung des Schlesischen Museums zu Görlitz lädt mit über 100 Gemälden und Grafiken zu einem Spaziergang durch verschneite Landschaften ein. Außerdem werden originale Druckplatten sowie Postkarten und publizierte Illustrationen des Künstlers gezeigt.

Friedrich Iwan erhielt seine Ausbildung in Breslau und Berlin, doch zum prägenden Thema seines Schaffens wurde seine spätere Wahlheimat: das Riesengebirge. Besonders seine winterlichen Motive zeichnen sich durch ihre außergewöhnliche Farbigkeit und atmosphärische Wirkung aus. Während der aufkommende Tourismus das Riesengebirge zunehmend prägte, zeigte Iwan in seinen Arbeiten vor allem eine stille, nahezu menschenleere und unberührte Natur.

Die Radierungen des Künstlers werden bis heute wegen ihrer handwerklichen Qualität sehr geschätzt. Sie entstanden nach einer von ihm entwickelten Methode, die Iwan als erster und einziger im Riesengebirge anwendete. Die Grafiken mussten nicht nachträglich koloriert werden und konnten mit nur einer Platte mehrfach gedruckt werden. Jedes Blatt erhielt den Charakter eines Originals.

Nach dem Zweiten Weltkrieg musste auch Friedrich Iwan seine schlesische Heimat verlassen. Er ließ sich in Wangen im Allgäu nieder, wo er weiterhin künstlerisch tätig war. Glücklicherweise überstanden Teile seiner originalen Druckplatten den Krieg und gelangten wieder in seinen Besitz. So konnte Iwan Neuauflagen seiner Grafiken anfertigen. Später führte sein Sohn Klaus Iwan diese Arbeit fort. Besonders für Flüchtlinge und Vertriebene wurden die Darstellungen des Riesengebirges zu Bildern der Erinnerung und zu einem emotionalen Bindeglied zwischen verlorener Heimat und Gegenwart.

Die Ausstellung im Schlesischen Museum zu Görlitz steht unter der Schirmherrschaft des Deutschen Generalkonsuls in Breslau und entstand in Kooperation mit dem Muzeum Karkonoskie Jelenia Góra (Riesengebirgsmuseum Hirschberg). Es erscheint ein reich bebilderter Katalog.

**Veranstaltungsprogramm zur Ausstellung:**

Donnerstag, 26.11.2026, 18 Uhr
Vernissage

28.01.2027, 18:00 Uhr
Friedrich Iwan und die Techniken des Tiefdrucks - Radierung und Aquatinta
Vortrag von Helena Skwarek, Muzeum Karkonoskie w Jeleniej Górze (Riesengebirgsmuseum Hirschberg)

11.02.2027, 18 Uhr
„Das letzte Rennen" (2022) Filmvorführung und Gespräch mit dem Regisseur Tomáš Hodan

16.–17.02.2027, 9:30–12:00 Uhr
Schneezauber auf Papier. Malen wie Friedrich Iwan
Kunstworkshop für Kinder mit dem Künstler Sören Zschocke

11.03.2027, 18 Uhr
Grenzenloser Schutz? Gesprächsrunde mit Expert*innen zu aktuellen Fragen des Naturschutzes im Riesengebirge

04.04.2027, 14 Uhr
Finissage mit Gespräch: Warum sammeln? Markus Kawaletz und seine Iwan-Sammlung

Führungen durch die Ausstellung:

Freitag, 11.12.2026, 13:30 Uhr
Sonntag, 17.01.2027, 14 Uhr
Sonntag, 21.02.2027, 14 Uhr
Mittwoch, 10.03.2027, 11 Uhr

**05)** Zentrum gegen Vertreibungen

ZENTRUM
GEGEN
VERTREIBUNGEN

**AUSSTELLUNG: „DIE GERUFENEN"**
**Deutsches Leben in Mittel- und Osteuropa**

**AUSSTELLUNG: „ERZWUNGENE WEGE"**
**Flucht und Vertreibung im Europa des 20. Jahrhunderts**

**AUSSTELLUNG: "ANGEKOMMEN"**
**Die Integration der Vertriebenen in Deutschland**

**AUSSTELLUNG: „VERSCHWUNDEN"**
**Orte, die es nicht mehr gibt**

**AUSSTELLUNG: „IN LAGERN"**
**Schicksale deutscher Zivilisten im östlichen Europa 1941-1955**

**Ausstellung: „STILLGESCHWIEGEN!"**
**Die Vertriebenen in der SBZ und DDR**



**ZgV - Zentrum gegen Vertreibungen**
Organisationsbüro:
Godesberger Allee 72-74 | 53175 Bonn | Telefon: 0228 - 81007-0 | E-Mail: info@z-g-v.de

**Besuchen Sie uns auch auf unserer Homepage: www.z-g-v.de**

Aus: DOD 6 / 2025, Seite 44